



Für manche Pläne und Bestrebungen war der gestrige Tag verhängnisvoll. Aber ein Gutes dürfte er doch mit sich bringen. Jetzt ist es nicht mehr möglich, mit Hilfe der Zweideutigkeiten im Lager der Unabhängigkeitspartei die Krise auch weiter zu verschleppen. Die Zeit der unmöglichen Entwirrungsläne ist vorüber. Die Nebel haben sich vertheilt, die Kräfte der streitenden Parteien sind bekannt, die Entscheidung kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wenn sie auch Herr Weferle nicht schon jetzt sofort aus Wien mitbringen dürfte, ist einer Verschleppungspolitik doch jeder Boden entzogen. Daß man das endlich auch in Wien einsehen soll, dafür wird das Ungeßüm des einen Diktators gewiß halb sorgen. Was möglich war, so lange es hieß: Kossuth und Justh, wird rasch unmöglich werden, nachdem es heißt: Justh und Kossuth.

**Die Krise.**

**Weferle beim König. — Einberufung des Abgeordnetenbaues. — Zwist in der Unabhängigkeitspartei.**

Der Ministerpräsident weilte seit gestern Abends in Wien und wurde heute Nachmittags bereits vom Monarchen in längerer Audienz empfangen. Wenn auch in dieser Audienz noch keine Entscheidung seitens des Trägers der Krone bekanntgegeben wurde, so sind doch allem Anscheine nach gewisse Dispositionen getroffen worden, die darauf schließen lassen, daß innerhalb einer kurzen Frist seitens der Wiener Faktoren eine entscheidende Stellungnahme erfolgen wird. Dr. Weferle verbleibt bis auf Weiteres in der österreichischen Hauptstadt, wo er mit mehreren Staatsmännern in Fühlung trat. Hier wird inzwischen den Vorgängen im Rahmen der Unabhängigkeitspartei großes Interesse entgegengebracht. Der Konflikt zwischen den beiden Lagern dieser Partei ist gestern noch nicht zum Ausbruche gekommen, aber nach der Stimmung zu urtheilen, die heute Abends im Parteiklub herrschte, läßt sich mit großer Bestimmtheit voraussetzen, daß sich die Gegensätze in den nächsten Tagen noch verschärfen werden. Präsident Justh hat für Freitag das Abgeordnetenhaus zu einer Sitzung einberufen; Tags vorher wird eine Konferenz der Unabhängigkeitspartei stattfinden, in welcher die Justh-Gruppe einen Vorstoß im Interesse der Verwirklichung der selbstständigen Bank unternehmen will.

Unsere auf die heutigen politischen Vorgänge bezüglichen Berichte folgen nachstehend:

**Audienz Weferle's.**

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Dr. Weferle wurde im Laufe des gestrigen Tages verständigt, daß ihn der Monarch noch im Laufe des heutigen Tages empfangen werde. In Folge dessen traf der Kabinettschef Sonntag Abends in Wien ein, wo er im

Laufe des heutigen Tages nach verschiedentlichen Unterredungen mit dem Grafen Madár Zichy und dem Grafen Aehrenthal um 1 Uhr vom Monarchen in längerer Privataudienz empfangen wurde. In dieser Audienz erfolgte eine eingehende Berichterstattung über die Vorgänge der vorwöchentlichen Ministerberatungen und, da Dr. Weferle auch schon über die gestrigen Vorgänge in der Unabhängigkeitspartei unterrichtet war, auch über die Ereignisse in Makó und Budapest. Eine Entscheidung traf der Monarch in dieser Audienz nicht, sondern äußerte den Wunsch, daß die Beratungen zwischen den Koalitionministern auf der bisherigen Basis auch weiter fortgesetzt werden sollen. Daraus schließt man, daß der Monarch den Wünschen der Regierung auf Ertheilung bestimmter Konzessionen ein gewisses Entgegenkommen beweisen will, sobald die Parteiverhältnisse eine Klärung erfahren werden. Der Ministerpräsident verbleibt bis auf Weiteres in Wien und wird dort Schritte unternehmen, um über einzelne Fragen auch mit den österreichischen und gemeinsamen Ministern in Fühlung zu treten. Diesem Zwecke diente auch schon die heute Abends stattgehabte Konferenz mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Bilinski, betreffs welcher angenommen wird, daß sie der Frage der Aufnahme der Baarzahlungen gegolten hat.

Offiziell wird über den Wiener Aufenthalt des Ministerpräsidenten Dr. Weferle Folgendes gemeldet:

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Fr. Pr.“ meldet: Ministerpräsident Weferle wird morgen wahrscheinlich auch mit dem Ministerpräsidenten Baron Wienert verhandeln. Es ist noch ungewiß, doch nicht unwahrscheinlich, ob der Ministerpräsident zu einer neuerlichen Audienz eine Einladung erhält. In ungarischen politischen Kreisen erachtet man es als ein günstiges Symptom, daß Weferle in Wien bleibt, weil man daraus jedenfalls schließt, daß der Herrscher den Standpunkt der ungarischen Regierung nicht definitiv abgelehnt hat, ja man vielmehr amtlich direkt meldet, daß die Krone die Fortsetzung der Verhandlungen auf der von der ungarischen Regierung bezeichneten Basis wünscht. Es wäre jedoch völlig ändernd verfehlt, aus dem die Folgerung abzuleiten, daß Hoffnung auf die Erringung von Zugeständnissen vorhanden sei. Der Monarch hat diesbezüglich seinen Standpunkt nicht geändert. Wenn daher aus dem Umstande, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden, in gewissen Kreisen der Schluß gezogen wird, daß sich die Situation günstiger gestaltet, ist es offenbar, daß sich ein Wortheil einzig und allein nur darin zeigt, daß man an allerhöchster Stelle kein verfassungswidriges Experiment, sondern innerhalb der Grenzen der Möglichkeit den gegenwärtigen Zustand aufrechterhalten will.

Wien, 7. November. Wie „Magy. Lud.“ erfährt, wird Ministerpräsident Alexander Weferle morgen Mittag von Sr. Majestät neuerdings in

besonderer Audienz empfangen werden. Der ungarische Kabinettschef dürfte sich morgen Nachmittag um 5 Uhr mittels Schnellzugs nach Budapest zurückbegeben.

Wien, 8. November. Der österreichische Ministerpräsident Baron Wienert und der Minister des Aeußern Graf Aehrenthal werden, wie „N. T.“ meldet, im Laufe des morgigen Vormittags vom Monarchen in Audienz empfangen werden.

Ministerpräsident Dr. Alexander Weferle hat sich Sonntag Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten nach Wien begeben. Der Regierungschef, in dessen Begleitung sein Sekretär Dr. Stephan Barczy reiste, hatte auf dem Westbahnhof eine Begegnung mit dem Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi; beide Staatsmänner konferierten vor der Abreise Dr. Weferle's kurze Zeit miteinander. Ministerpräsident Weferle traf um 7 Uhr 10 Minuten Abends auf dem Staatsbahnhof in Wien ein. Er begab sich direkt ins ungarische Palais in der Bankgasse, wo er Absteigquartier nahm, und soupirte später in Gesellschaft des Gouverneurs der Oesterreichisch-ungarischen Bank Geheimraths Dr. Alexander Popovics.

Ueber die heutige Audienz des Ministerpräsidenten Alexander Weferle beim König meldet man von kompetenter Seite Folgendes: Ministerpräsident Weferle hat dem König über die seit dem jüngsten Kronrath in Budapest gepflogenen Unterhandlungen ausführlichen Bericht erstattet. Se. Majestät gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Verhandlungen auf dieser Grundlage weitergeführt werden sollen. In Folge dessen bleibt Ministerpräsident Weferle bis auf weitere Verfügung vorläufig noch in Wien. Ministerpräsident Dr. Weferle nahm das Dejeuner in Gesellschaft des Ministers a latere Grafen Madár Zichy. Ins ungarische Palais in der Bankgasse zurückgekehrt, empfing er den Besuch des Sektionschefs der Kabinettskanzlei Géza v. Daruóary, der anderthalb Stunden bei ihm verweilte. Um 1/2 6 Uhr begab sich Dr. Weferle in das österreichische Finanzministerium, wo er längere Zeit mit dem österreichischen Finanzminister Ritter von Bilinski konferierte. Hinsichtlich der Abreise des Ministerpräsidenten, sowie weiterer Konferenzen sind bisher keinerlei Dispositionen getroffen.

**Zwischen Makó und Budapest.**

An anderer Stelle der vorliegenden Nummer unseres Blattes finden die Leser ausführliche Berichte über die Vorgänge, die sich gestern Nachmittags in Makó und Abends im Budapester Landeskafino abspielten. Wenn auch die beiden Gruppen der Unabhängigkeitspartei am Sonntag an verschiedenen Stellen für ihre Ziele agitirten, so fand doch zwischen ihnen ein sehr reger Wechselverkehrt statt, der sich darin äußerte, daß man sich in beiden Lagern sehr eingehend über das Thun und Treiben des anderen informirte. Unmittelbar nach der Ankunft Justh's in Makó hatte Handelsminister Kossuth die authentische Meldung erhalten, wieviel Abgeordnete sich dort eingefunden haben, und im Budapest Gentrykafino war der erste Gang noch nicht

daß die Juden im Mittelalter immer Würfel bei sich tragen mußten, um damit herzuhalten, wenn die Christen spielen wollten. Befahren die Juden keine, so wurden sie durchgeprügelt. Auch das war eine Volksbelustigung, und zwar eine bevorzugte. Man kann sogar annehmen, daß die Juden die Würfel vorfichtsweise bei sich trugen, um das Interesse von ihrer Person abzulenken und auf die Würfel hinzuführen. Da das Würfelspiel selten ohne Streit abging, prügelten sich dann die Christen unter einander durch, und der Eine stach unter Umständen auch den Anderen gleich todt. Inzwischen hatte der Jude natürlich längst schon das Weite gesucht.

An Gesehen gegen das verderbliche Glücksspiel hatte es natürlich niemals gefehlt, aber viel beachtet wurden sie nicht und stets nach kurzer Wirksamkeit vergessen. Eine Zeit lang spielte man eben im Geheimen, bei verschlossenen Thüren, wie man das gelegentlich auch noch bei den verbotensten Hazardspielen thut. Unter der römischen Republik waren die Geseze sogar sehr streng gewesen. Der Verlierende konnte noch nach fünfzig Jahren sein Geld zurückverlangen — was könnte man da Alles einlassiren! — und seine — idealen — Forderungen sollten rechtliche Geltung haben. Nicht bloß der Einsatz war verfallen, wenn man die Spieler bei den Würfeln ertappte, und alles Geld, das sie bei sich führten. Auch das Haus, in dem gespielt wurde, wurde Staatsbesitz. Man mußte sich hüten, ertappt zu werden. Aber gespielt wurde nach wie vor. Und

manches Haus ging darüber verloren, wenn es auch nicht gerade an den Fiskus kam. Das Gesez ging in Erfüllung, ob auch ganz anders, als die Gesezgeber sich das gedacht haben. Die Würfel selbst verhängten die Strafe, die Mancher, weil sie von Staatswegen kam, hart, ungerecht und barbarisch fand. Ja, Manchem nahm es nicht bloß das Haus, in dem Einer spielte, es nahm ihm Alles, was er auch außer dem Hause besaß. Es machte ihm bettelarm, und er mußte sich als Sklaven verkaufen, wenn er nicht verhungern wollte. Wie das, wenn auch nicht der Form, so doch dem Wesen nach, bis auf unsere Tage mit unglücklichen Hazardspielern geschieht.

Was die Würfel vielfach in Verzug brachte, war die Leichtigkeit ihrer Verfälschung. Man füllte sie ganz oder nur zum Theile mit Blei, und nur Einer, der ganz genau diese klüftische Eigenart kannte, vermochte noch einen günstigen Wurf, und zwar durch sorgsam geübte Geschicklichkeit, mit ihnen zu thun. Wer ihre ganz spezielle Verfälschung nicht kannte und ihrer Handhabung hilflos gegenüberstand, war stets der Betrogene und Ausgeplünderte. Wir wissen aus „Wallenstein's Lager“, in dem Schiller die Verhältnisse während des dreißigjährigen Krieges so vorzüglich schilderte, wie schlimm es dem Bauern mit den Würfeln eines Hauptmanns, „der einen Anderen ertappt“, bei dem Kriegsvolk erging. Man wollte den Schelm gleich hängen, und er wurde nur auf die Fürsprache eines der Soldaten pardonnirt. Der machte mit Recht geltend, daß man mit

dem ewigen Kriege die Bauern ruinierte, und wenn sie dann stehlen gingen, könnte man sie nicht gleich aufknüpfen. Allein gemeinhin machte man nicht soziale Erwägungen so feiner Art zu Gunsten der Deutelschneider geltend, die mit falschen Würfeln hantirten. Faßte man sie mit solchen, machte man kurzen Prozeß, und der „höhere Standpunkt“, den man ihnen im Allgemeinen zubilligte, bestand gewöhnlich in dem Baumast, an den man sie hing. Shakespeare schrieb durchaus noch aus den Verhältnissen seiner Zeit, wenn er immer wieder des Würfelspiels gedenkt. In „Cymbeline“ findet sich eine sehr hübsche Szene im zweiten Akt, vor Imogen's Gemach, in der Art des großen Dichters, mit einigen tieferen Bemerkungen über das Spiel und das Glück im Spiel. Der Prinz tritt im Gespräch mit einigen Edelknechten auf, und einer davon leistet sich gleich eine kleine Schmeichelei. „Euer Gnaden sind der geduldigste Mann beim Verlust, der kaltblütigste, der je ein Wurf würfelte.“ — Cloten: „Es muß jeden Menschen kalt machen, wenn er verliert.“ — Edelmann: „Aber nicht Jeden so geduldig, wie Eure edle Gemüthsart ist, mein Prinz: Ihr seid nur hitzig und wüthig, wenn Ihr gewinnt.“ — Cloten: „Gewinn macht den Menschen müthig. Könnte ich nur diese alberne Imogen erlangen, so hätte ich Geld genug.“ Usw. Die kleine Szene ist eine treffliche Charakteristik des Prinzen, der eben von den Würfeln kommt. Die Prinzen sind schon manchmal so. Was sie dazumal mit den Würfeln

serviert, als man in Makó bereits die vollständige Namensliste der Budapestener Tafelgäste hatte. Herrschte schon von allem Anfang an unter den Teilnehmern des Makóer Ausfluges große Freude darüber, daß man sich dort so zahlreich eingefunden hat, wurde der Jubel noch größer, als man erfuhr, daß bei dem zu Ehren Kossuth's veranstalteten Banket die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei in geringerer Anzahl erschienen waren, als in Makó die Anhänger der Bankgruppe. Die Begeisterung hierüber kam erst in Szeged zum Ausdruck, als sämtliche Teilnehmer der Exkursion sich zu einem improvisierten Banket versammelten und hier bei schäumendem Champagner und Zigeunermusik ihrer hellen Freude freien Lauf ließen. Hier tauchte dann auch mancher kühne Plan auf, dessen Ausführung man in den nächsten Tagen vornehmen will, aber vorderhand blieb es eben bloß beim Pläneschmieden, denn es fanden sich immer wieder einige Vorsichtige, die offen erklärten, man dürfe nicht alle Brücken hinter sich verbrennen, denn noch könne und müsse Kossuth für die Sache der selbstständigen Bank gewonnen werden. Darüber aber war man so ziemlich einig, daß den Arrangements des Kossuth-Bankets gegenüber die Anhänger der Bankgruppe ihrem Unwillen in geeigneter Form Ausdruck verleihen müssen, und diesbezüglich wollte man direkt gegen einzelne Personen gerichtete Ausschließungsanträge in der nächsten Plenarkonferenz der Partei stellen. Auch hörte man die Anregung, daß Justh in Würdigung seiner Verdienste um die Bankagitation zum Ehrenmitglied oder Koprapäsidenten der Partei gewählt werden müsse, doch Justh winkte diesbezügliche Neußerungen ganz entschieden ab, denn er perhorreszierte jede gegen die Person Kossuth's gerichtete Demonstration. Dabei blieb man aber, daß die Anhänger der selbstständigen Bank ihre Aktion nunmehr nicht mehr ruhen lassen, sondern planmäßig vorgehen müssen, um es Kossuth direkt unmöglich zu machen, im Namen der ganzen Unabhängigkeitspartei Abmachungen bezüglich einer Kooperation mit den übrigen Parteien treffen zu können. Im Sinne dieser Besprechungen wurde heute Vormittags in einer bei dem nach der Hauptstadt zurückgekehrten Präsidenten des Abgeordnetenhauses abgehaltenen Beratung seiner Gesinnungsgenossen beschloffen, Kossuth davon zu verständigen, daß das Abgeordnetenhaus für Freitag im Sinne der jüngst erhaltenen Ermächtigung einberufen wird, gleichzeitig wird Kossuth ersucht, zur definitiven Präzisierung des Standpunktes der Unabhängigkeitspartei in der Bankfrage dieselbe noch vor Zusammentritt des Abgeordnetenhauses zu einer Plenarkonferenz einzuberufen. Graf Theodor Batthyány wurde mit der diesbezüglichen Botschaft betraut; derselbe begab sich sofort zum Minister Kossuth, bei dem unterdessen auch schon andere Mitglieder der Unabhängigkeitspartei erschienen waren, und nach einer kurzen — wie wir hören — ziemlich energischen Auseinandersetzung gab Kossuth seine Zustimmung dazu, daß die Konferenz der Partei Donnerstag Abends stattfinden soll.

**Erregte Szenen im Klub der Kossuth-Partei.**

Nach diesen Prämissen war zu erwarten, daß es heute Abends im Klub der Unabhängigkeitspartei verloren, mußte später mit einer guten Partie wieder hereingebracht werden. Heute wird das Spiel mit Würfel als viel zu gemein verschmäht. Aber am Kartentische oder an der Boulette, wo die kleine Kugel im Kreise sich dreht, geht es ihnen auch nicht besser. Und ist nicht gleich eine Königstochter zu erringen, so verliebt man sich in eine schöne amerikanische Erbin.

Der Glanz der Würfel verblich, als die anziehendere Nebenbuhlerin auf dem Plan erschien: die Spielkarte. Wenn man die alten Götter stürzt und neue Altäre errichtet, so darf man wohl auch alte Dämonen entthronen, um die Seele neuen zu verschreiben. Die satanischen Würfel wurden in den Winkel geworfen, vertrieben von den teuflischen Spielkarten. Die boten mehr Abwechslung, neue, sinnige Kombinationen im Spiel, Versuchung in bunten Farben und Gewinnchancen aller Art. Sie eroberte sich die Welt, und wenn man noch da und dort Würfel spielt, so führen sie doch im Ganzen eine sehr düstere Existenz, wenn man den reichen Siegeszug der Spielkarte bedenkt. In einem alten Buche gibt es ein schreckliches Bild von der Verblendung und der Leidenschaft des Spieles: das Bild der Kriegsknechte, die um die Kleider des Heilands unter dem Kreuze wülfeln. Aber man kann auch die Gottheit mit den Karten in der Hand verathen und verkaufen, den Gott im Himmel und den Gott im Herzen.

Singo Klein.

leidenschaftlich hergehen werde. In dieser Erwartung wurde man auch nicht getäuscht. Die Freunde Justh's waren fast vollzählig im Klub erschienen, während die nunmehr schon auch namentlich bekannten Anhänger Kossuth's nur spärlich vertreten waren. Arpad Szentiványi, einer der Arrangements des gestrigen Kossuth-Bankets, war die erste Zielscheibe ironischer Bemerkungen.

Sigmund Citner apostrophierte ihn mit den Worten: „Es ist doch ein Skandal, daß Ihr mich weder brieflich noch telegraphisch zu Eurem Banket geladen habt, ich habe eine solche Strafe für die wiederholten Beweise meiner Parteitreue nicht verdient.“

Buzá und Zakariás assistierten Citner, worauf dann Szentiványi sehr heftig entgegnete: „Es beliebe uns nur Jene einzuladen, von denen wir wissen, daß sie nicht gegen Kossuth intrigieren. In der Partei darf es bloß einen Führer geben, und da bin ich schon dafür, daß Kossuth es sei.“

Nun schrie man im Chor: „Kossuth hat uns selbst in der letzten Parteikonferenz den Auftrag gegeben, wir sollen ins Land ziehen und nach Art der Apostel für die selbstständige Bank agitieren. Daß wir dies thun, paßt Euch natürlich nicht!“

Magnatenhausmitglied Graf Madár Széchenyi bemerkte den Somogyer Obergespan Kapotssy, der am Kossuthbanket theilgenommen hatte, und wandte sich direkt an ihn, indem er sagte: „Es war taktlos und unrichtig, durch das gestrige Banket dem Lande das Schauspiel zu zeigen, daß die Unabhängigkeitspartei keine einheitliche sei.“

Obergespan Kapotssy erwiderte: „Das Arrangement des Bankets erachte ich meinerseits auch als keinen glücklichen Gedanken, da es aber schon stattfand und Kossuth mein Führer ist, hatte ich keinen Anlaß, demselben fernzubleiben.“

Julius Sággy hängelte man mit den Worten: „Was sagst Du jetzt zu unserer Schwäche? Bist Du auch jetzt noch so sehr für die gemeinsame Bank begeistert?“

Sággy entgegnete: „Die Uneinigkeit der Partei könne Niemanden mit Freude erfüllen. Tröstlich sei bloß, daß man sich schließlich doch wieder unter der bewährten Führung Kossuth's zusammenfinden werde.“

Nun ertönten stürmische Klentrufe, die sich von Saal zu Saal verpflanzten, denn Julius Justh war erschienen. Seine Freunde bereiteten ihm minutenlang anhaltende demonstrative Ovationen, die den Präsidenten des Abgeordnetenhauses sichtlich erfreuten. Als man in einer Gruppe die gestrigen Ausführungen Kossuth's besprach, stellte sich Justh in die Mitte der Diskutirenden und rief: „Wenn es wahr ist, was man über Kossuth's gestrige Rede schreibt und sagt, dann ist Franz Kossuth mein Führer nicht. Uns hat Franz Kossuth wiederholt erklärt, daß er im Kampfe um die wirtschaftliche Selbstständigkeit mit uns geht und mit uns bleibt. Nun sagt er, wir sollen den sich zeigenden Hindernissen aus dem Wege gehen. Ich gehe keinem Hinderniß aus dem Wege; ich habe es Kossuth wiederholt erklärt und jage es immer, ich unterwerfe mich seiner Führung und bin sein getreuester Anhänger, wenn er sich auf unseren Standpunkt stellt. Aber ich rüste nicht mehr ab und kooperiere mit keinem 67er Politiker. Wenn Kossuth unser Führer bleiben will, so honorire er unsere Ansichten und stelle sich auf unsere Seite, die wir seit dem Frühjahr nichts Anderes wollen, als daß in der Bankfrage klare Situation geschaffen werde. Wenn Kossuth dies nicht will, dann trennen sich unsere Wege; in die Kooperation folgen wir ihm nicht.“ Stürmischer Applaus, bis Julius Sággy den erregten Präsidenten unterbricht: „Mit dem Kopf können wir doch nicht durch die Wand rennen!“

Anton Ober: Das ist immer Eare Einwendung. Aber so oft wir einen Anlauf nehmen, um etwas durchzusetzen, hindert Ihr uns daran. Die Aufnahme der Baarzahlungen wäre keine Kompensation für die selbstständige Bank. Wenn wir uns immer nur nachgiebig zeigen, verlieren wir unseren Halt und in Wien pfeift man auf uns. Die fortwährenden Abrüstungen, das ewige Herunterkitzeln war die Politik des alten politischen Regimes; wenn wir in denselben Fehler verfallen, so ist der Vorwurf nur zu sehr berechtigt, daß auch wir uns nur um die Fleischtöpfe schaaren wollen.

Moriz Lányi beglückwünscht Justh zu seinem gestrigen Triumph, der endlich wenigstens nach der Richtung hin Klarheit brachte, daß in der Partei jene die Majorität besitzen, die sich nicht in das Schlepptau der 67er Politik nehmen lassen wollen.

Normales parlamentarisches Leben kann nur wieder eintreten, wenn der Wille der Majorität zur Geltung gelangt.

Bela Szilves freut sich darüber, daß die Regierung endlich einsehen wird, daß sie über die wahre Stimmung der Unabhängigkeitspartei bisher falsch informiert war. Wenn man den Monarchen nicht weiter täuschen will, darf man ihn über die Konsequenzen der Makóer Vorgänge nicht im Unklaren lassen. Diese Partei, oder richtiger der größte Theil derselben, ist für eine Koalition nicht mehr zu haben.

Desider Nagy ist derselben Ansicht. Die Begeisterung der triumphirenden Partei wird auch die Uebrigen mit sich reißen. Jetzt könne kommen, was da wolle, man möge das Haus auflösen und die Neuwahlen ausschreiben, die Majorität des Landes wird sich für die Selbstständigkeit der Nation äußern.

Ernst Balogh erklärt: Nun möge sich Kossuth bei Jenen bedanken, die ihm gestern ganz unnöthigerweise zu einer Blamage verholfen haben. Kossuth kann die Einigkeit der Partei nur noch so retten, wenn er sein Versprechen einlöst und im Falle der Verweigerung der selbstständigen Bank sich an die Spitze der in die Opposition ziehenden Unabhängigkeitspartei stellt.

Trotz dieser kriegerischen Stimmung fand Stephan Botlik den Muth, allen diesen Ansichten zu widersprechen und zu erklären, die ganze Bankgruppe werde sich wieder gerne den Weisungen Franz Kossuth's unterwerfen, sobald es sich herausstellt, daß die aggressive Taktik zur Erreichung der selbstständigen Bank nichts fruchte. Kossuth's Name sei der Talisman der Partei, ohne Kossuth's Unterstützung werden viele Mitglieder das leere Nachsehen haben. Die erregte Stimmung hielt bis nach 8 Uhr Abends an, als sich die meisten Abgeordneten entfernten.

**Die Konferenz der Unabhängigkeitspartei.**

Die Unabhängigkeitspartei soll für Donnerstag zu einer Plenarkonferenz einberufen werden. Die Einladungen zu derselben dürften aber erst im Laufe des morgigen Tages versendet werden. Vorerst traf nur der Generalklub der Justh-Gruppe Dispositionen, daß alle ihre Mitglieder Donnerstag Nachmittags um 2 Uhr sich im „Hotel Royal“ einfinden mögen, damit man von dort korporativ zur Konferenz aufmarschiere. Es besteht die Absicht, daß seitens dieser Gruppe in der Konferenz ein Beschlußantrag unterbreitet werde, wonach die Partei endlich ausspreche, sie wünsche, daß die selbstständige Bank im Jahre 1911 errichtet werde, gleichzeitig aber auch, daß die Partei jedes wie immer geartete Mitwirken mit auf 67er Basis stehenden Parteien perhorresziere. Willigt Kossuth der Unterbreitung dieses Antrags ein, so soll der Zusatzantrag, wonach jenen Mitgliedern der Partei gegenüber, welche die gestrige Demonstration gegen die Anhänger der selbstständigen Bank inszenirten, die Mißbilligung ausgesprochen werde, nicht mit dem vorerwähnten verbunden werden, damit eine einheitliche Manifestation der Partei ermöglicht werde. Willigt aber Kossuth den Antrag nicht, so ist die Bankgruppe entschlossen, über die beiden Anträge namentlich die Absicht zu verlangen und so die ihrer Ansicht nach in Minorität befindlichen Anhänger der Kooperation aus der Partei hinauszudrängen. Ein direkter Ausschließungsantrag gegen die Arrangements des gestrigen Bankets ist nicht geplant, dagegen will man namentlich gegen Emil Nagy und gegen Ladislaus Kolicsányi (gegen Letzteren wegen eines gegen die Anhänger der selbstständigen Bank veröffentlichten Artikels) in „geeigneter Form“ vorgehen.

**Aus den übrigen Parteien.**

In der Verfassungs- und in der Volkspartei bildeten die Vorgänge in der Kossuth-Partei den Gegenstand lebhafter Erörterung, wobei allseitig der Ansicht Ausdruck verliehen wurde, daß die dort zu Tage getretenen Erscheinungen keinesfalls zur Förderung der Entwirrung beitragen können.

**Budapest, 8. November.**

\* Präsident Julius Justh hat für Freitag, den 12. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung des Abgeordnetenhauses einberufen. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Verlesung des Einlaufs; 2. Verfügungen über die weiteren Agenden des Abgeordnetenhauses.

\* Die für heute Vormittags anberaumte Sitzung des Inkompatibilitätsschusses des Abgeordnetenhauses, in welcher die Angelegenheit des Abgeordneten Grafen Alexander Benyóffy hätte verhandelt werden sollen, wurde wegen Beschluß

unfähigkeit des Ausschusses auf unbestimmte Zeit vertagt.

\* Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat dem „R. C.“ zufolge an die Schulinspektoren einen Erlaß gerichtet, welcher sie an jene Verfügungen des Gesetzes erinnert, wonach nur jene Religionslehrer der staatlichen Schulen auf ein Honorar Anspruch erheben können, die den Religionsunterricht in ungarischer Sprache erteilen.

\* Gestern, Sonntag, haben mehrere Abgeordnete ihren Rechenschaftsbericht erstattet. Der Abgeordnete Wilhelm Mezősi erklärte vor seinen Abgeordneten Wählern, er stehe unentwegt auf dem Standpunkte, daß die Lösung der Krise nicht anders erfolgen könne als durch Schaffung des allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrechtes. Das auf Grund des neuen Wahlrechtssystems gewählte Abgeordnetenhaus hätte sodann über alle schwebenden politischen Fragen zu entscheiden. Der Abgeordnete des Gyomaer Wahlbezirks Karl Fábray erörterte in seinem in Mezőberény gehaltenen Rechenschaftsbericht die politische Lage. Die Wählerversammlung sendete an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich nach Makó ein Begrüßungstelegramm. — Das Mitglied der oppositionellen Linken Partei Eugen Molnár erschien gestern vor seinen Abgeordneten Wählern. Er begründete in seiner Rede den Austritt seiner Prinzipiengeoffenen aus der Mutterpartei und meinte, daß der wahre Kampf um die Bank erst jetzt beginnen werde. Es sprachen sodann die Abgeordneten Géza Csépany, Sigmund Farkas, Géza Ágós, Georg Nagy und Johann Benedek.

\* Aus Ungarn wird uns telegraphiert: Anlässlich des Ausfluges des Ugramer kroatischen Gesangsvereins „Solo“ nach Laibach kam es zu großen Kundgebungen für die kroatisch-slovenische Solidarität. Besondere Kundgebungen ereigneten sich während der Festakademie im großen Saale des „Mestni Dom“, wo auch die Abgeordneten Babics, Gyalfi und Dr. Surmín erschienen waren. Der bekannte Propagator der kroatisch-slavonischen Solidarität Dr. Jlesics hielt einen Vortrag über die illyrische Bewegung und trat für einen engen Zusammenschluß der Kroaten und Slovenen ein. Seine Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Kossuth und Jusztich.

Erklärung der Führer der Unabhängigkeitspartei

Die Reichstagsmitglieder der Unabhängigkeitspartei waren am gestrigen Sonntag an zwei verschiedenen Orten versammelt. Der größere Theil hatte sich um die Person des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich in Makó geschart, und ein numerisch kleinerer Theil der Partei fand sich bei dem zu Ehren des Führers Franz Kossuth veranstalteten Banket ein. Müßte man die Frage, wer über die Majorität in der Partei verfügt, auf Grund der Zahlenverhältnisse der beiden Gruppen jetzt schon entscheiden, so bestünde kein Zweifel darüber, daß Julius Jusztich die Siegespalme zusehen würde, denn seinem Rechenschaftsberichte wohnten 91 Mitglieder der Partei und drei außerhalb der Unabhängigkeitspartei stehende Unabhängigkeitspolitiker bei, ferner sandten 18 Parteimitglieder Zustimmungstelegramme. 91 + 18 = 109 und diese Ziffer bedeutet nahezu die Hälfte der aus 223 Abgeordneten bestehenden Unabhängigkeitspartei. Dem Kossuth-Banket wohnten dagegen nach authentischen Angaben nur 78 Abgeordnete bei, zu welcher Zahl allerdings noch 17 Begrüßungstelegramme abwesender Abgeordneter zu rechnen sind. Die äußeren Anzeichen sprechen dafür, daß die Anhänger der selbstständigen Bankgruppe in der Partei besser organisiert und für ihre Aktion disziplinierter sind als die Getreuen Kossuth's, der sich für die friedlichen Intentionen des Monarchen einsetzt. Die gestern jutage getretenen Stärkeverhältnisse der beiden Gruppen entscheiden aber noch immer nicht über das Schicksal der Partei. In allen Reden, sowohl jenen, die in Makó gehalten wurden, und jenen, die im Gentrykasino verklungen sind, gab man sich Mühe, dem drohenden Bruch vorzubeugen. Persönlich aggressiv war kein Redner. In Makó betonte man die Nothwendigkeit der Stärke der Partei, um für die Prinzipien erfolgreich kämpfen zu können, in Budapest warnte man vor der Spaltung, um das Erreichbare nicht zu gefährden. Und doch divergieren die Auffassungen. Jusztich's Leute sind von der selbstständigen Bank nicht abzubringen,

Rossuth's Anhang möchte den friedlichen Intentionen des Führers gerecht werden. Allerdings ist der Gruppe Jusztich durch ihren gestrigen Erfolg der Stamm geschwollen. Sie fühlt sich jetzt stark, denn bis gestern zweifelte sie selbst noch an ihrer Stärke. Heute ist diese Gruppe aus ihrer Reserve schon herausgetreten, indem sie den Reichstag für Freitag schon zu einer Sitzung einberuft. Es bleibt abzuwarten, ob es den weiteren Bemühungen Kossuth's gelingen wird, dem wachsenden Einfluß der Jusztich-Gruppe Einhalt gebieten zu können.

Hier unsere Berichte über die beiden Parteimanifestationen:

Der Ausflug nach Makó.

Die Abgeordneten, die sich zur Theilnahme an dem Ausflug nach Makó gemeldet hatten, fanden sich Sonntag nach 9 Uhr Vormittags auf dem Abfahrtsperon des Westbahnhofes ein. Als die Arrangements des Ausfluges, die Abgeordneten Joseph Madarász jun. und Julius Leffkay, sämtliche Ankömmlinge „einwaggonirt“ hatten, befanden sich 67 Abgeordnete auf dem Zuge. Diesen 67 Abgeordneten schlossen sich in Nagyfördös und Szeged weitere 27 Jusztichianer an, so daß die Zahl der Abgeordneten bei der Ankunft in Makó 95 betrug.

Bei der Ankunft in Makó wurde sodann bekannt, daß 18 Abgeordnete telegraphisch ihre Zustimmung zu den Aktionen der Gruppe angemeldet haben, so daß mit diesen die Gruppe auf 113 Abgeordnete bestimmt rechnen könne, was genau die Hälfte der Mitglieder der Unabhängigkeitspartei bedeutet.

Die Liste der Teilnehmer.

Mit dem Präsidenten Julius v. Jusztich begaben sich die folgenden Abgeordneten nach Makó: Samuel Bakonyi, Madár Ballagi, Ernst Balogh, Michael Balogh, Andor Barcsay, Ludwig Beck, Karl Becsen, Arpad Beniczky, Joltán Bernáth, Barna Buzay, Johann Csanak, Andreas Csizmazia, Peter Dobroslav, Milan Dobrovics, Sigmund Eitner, Julius Endrey, Anton Eber, Anton Faragó, Ladislaus Fekete, Géza Ferenczy, Joseph Fernbach, Béla Földes, Ludwig Fischer, Gaston Gaál, Johann Gáspár, Alexander Gotthard, Gerhard Gyelmás, Friedrich Hajdu, Franz Herman, Ludwig Holló, Guido Hrabovský, Johann Jusztich, Franz Jelenký, Samuel Kardos, Thomas Kállay, Joseph Károly, Franz Kecskeméthy, Stephan Kecskeméthy, Samuel Kelemen, Stephan Keller, Karl Kmetz, Andor Korda, Johann Mádny-Rovács, Julius Kubit, Arpad Kun, Hugo Laehne, Moriz Lányi, Paul Lázár, Joard Lázár, Julius Leffkay, Andor Lovász, Martin Lovász, Béla Luby, Joseph Madarász jun., Georg Mahler, Baron Géza Mannsdorff, Julius Martos, Michael Máriaffy, Ladislaus Máté, Ludwig Mérey, Simon Murics, Karl Müller, Desider Nagy, Barna Nagy, Alexander Nagy, Bartholomäus Nemes, Emerich Németh, Daniel Novák, Elemér Pékely, Franz Orvay, Béla Papp, Nikolaus Possgay, Moriz Putnok, Andreas Ráth, Ladislaus Rátay, Wilhelm Sümegi, Jombor Szék, Juba Szemere, Gabriel Szentiványi, Thomas Szokolay, Michael Szunyog, Stephan Szappanos, Alexander Tutsék, Graf Arvéd Teleki, Emerich Várady, Karl Várady, Andreas Vertán, Julius Szilágyi, Soma Vátonyi, Johann Weber, Desider Polonyi, Ludwig Hentaller, Madár Rajk, Franz Balencsik und Johann Zafariás.

Ferner waren Deputationen aus Arad, Szabadka und Szeged erschienen. Dem Zuge schlossen sich ferner die Obergespáne Madár Balla, Karl Fernbach und Graf Gabriel Ray an.

Telegraphisch entschuldigten ihr Fernbleiben mit der Erklärung, daß sie sich aus vollem Herzen der Aktion der Gruppe anschließen, die Abgeordneten: Graf Joseph Batthyány, Graf Theodor Batthyány, Victor Károfi, Béla Gagy, Ernst Hinder, Johann Lüdös, Ivan Ujházy, Desider Gyarmathy, Karl Fábray, Andor Barcsay, Peter Marjay, Desider Abraham, Georg Kereke, Nikolaus Veresmarthy, Joseph Madarász sen., Géza Polonyi, Georg Malatinthy, Stephan Kecskeméthy, ferner die Obergespáne Graf Paul Batthyány und Béla Kubit.

In Makó harrte ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum der Ankunft der Gäste. Der Zug wurde bei der Einfahrt mit stürmischen Ehrenrufen und Fucherschwenken begrüßt. Im Namen der Bürgerschaft begrüßte Bürgermeister Dr. Galambos, im Namen der Unabhängigkeitspartei von Makó Parteipräsident Dr. Karl Nagy die Gäste. Der Abgeordnete der Stadt Julius v. Jusztich wurde bei seinem Erscheinen von den Damen herzlich begrüßt und mit Blumen überschüttet. Präsident v. Jusztich dankte für die Begrüßung. Sodann begaben sich die Gäste zu Wagen auf den Marktplatz, wo eine mit nationalen Farben decorirte große Tribüne errichtet war. Rings um die Tribüne nahmen die Wähler, ferner die Deputationen unter Fahnen

Aufstellung. Die Abgeordneten nahmen auf der Rednertribüne Platz.

Parteipräsident Dr. Karl Nagy begrüßte den Abgeordneten der Stadt Makó Julius Jusztich und ersuchte ihn, seinen Rechenschaftsbericht zu unterbreiten.

Die Rede Julius Jusztich's in der Volksversammlung.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich hielt hierauf folgende Rede:

Geehrte Parteigenossen! Geehrte Bürger! Ich will in erster Reihe meinem Danke Ausdruck verleihen, daß Sie mich so begeistert empfangen haben, ferner auch dafür danken, daß 94 Abgeordnete mich hieher begleitet haben. Ich danke für Ihre herzliche Aufnahme, obwohl die Begeisterung nicht mir und nicht meinen Abgeordnetenkollegen, sondern den erhabenen, ruhmvollen, hehren Prinzipien gilt, in deren Dienst wir Alle stehen. (Lebhafte Beifall.) Ich will mich in meiner heutigen Rede mit der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und mit der Lage beschäftigen.

„Die Koalition und die mit deren Parteien gebildete Regierung übernahm die Aufgabe, die Verfassung zu retten, das System der Volkvertretung zu erhalten, die laufenden Bedürfnisse zu bewilligen, die Garantien der Verfassung zu stärken und das allgemeine Wahlrecht einzuführen.“ (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe diese Worte citirt, welche Ministerpräsident Alexander Wekerle gesprochen hat (Rufe: Abzug! Nieder mit ihm!), als er sich an der Spitze des Koalitionskabinetts im Abgeordnetenhaus vorstellte. Es kann und darf nicht geleugnet werden, daß während der Koalitionsherrschaft in allen Ressorts viele wichtige und für das Land segensreiche Gesetze geschaffen wurden.

Die Unabhängigkeitspartei hat auf all diese Schöpfungen einen gewissen Einfluß ausgeübt, aber unsere Hoffnung, daß die Prinzipien der Unabhängigkeitspartei der Koalition ihren Stempel aufdrücken werden, hat sich nicht erfüllt, denn von einigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, trug die Koalition den Charakter der Siebenundsechziger Minoritätsparteien. Die Unabhängigkeitspartei hat in den verfloffenen 3 1/2 Jahren Beweise ihrer vollkommenen Loyalität geliefert, und sie ist ihren Verpflichtungen vielleicht über das Maß der Nothwendigkeit hinaus nachgekommen. (Rufe: So ist's! Beifall.) Diese Partei hat Rekruten für die gemeinsame Armee votirt, sie nahm an den Delegationsberatungen theil, sie erhöhte die Quote und sie verschärfte die Geschäftsordnung, all das in der Hoffnung und ermuntert durch das Versprechen, daß, wenn die Frage der wirtschaftlichen Trennung, der Errichtung der selbstständigen Bank auf die Tagesordnung kommt, sodann die Unabhängigkeitspartei wie das Land freie Hand haben und kein Hinderniß im Wege stehen wird, daß wir nach dem Ablaufe des Privilegiums der gemeinsamen Bank die ungarische Nationalbank errichten können. Wir haben die Möglichkeit der Errichtung der selbstständigen Bank durch die Quotenerrhöhung bereits erkaufte.

Man sagt uns, die Koalition soll ihren Verpflichtungen nachkommen, welche sie im Pakte übernommen hat. Können denn wir dafür, daß während dieser langen Zeit die Verpflichtungen nicht eingelöst wurden? Das Zusammenwirken der Koalition war ja ursprünglich nur für zwei Jahre geplant, und Niemand wagte daran zu denken, daß die Regierung während eines Zeitraumes von 3 1/2 Jahren nicht im Stande sein wird, die im Pakte übernommenen Verpflichtungen zu verwirklichen und daß die Koalition noch heisamen sein wird, wenn die Bankfrage aktuell wird. Heute aber stehen wir einer Situation gegenüber, in der die Bankfrage eine an einen Termin geknüpfte dringliche Frage geworden ist. Wenn die Unabhängigkeitspartei an ihrem Programm treu festhalten will, muß sie mit voller Kraft an der Forderung der Errichtung der selbstständigen Bank festhalten. Von der Unabhängigkeitspartei kann man unmöglich fordern, daß sie für die Verlängerung des Privilegs der gemeinsamen Bank eintrete. Wenn der Wille der Unabhängigkeitspartei zur Geltung gelangt, dann verschwindet das größte Hinderniß einer friedlichen Regierung, tritt aber das Gegentheil ein, dann folgt ein förmlicher Umsturz im Lande und das friedliche Regieren wird unmöglich. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Krise dauert bereits sieben Monate. Ich glaube, wir haben eine so musterhafte Geduld bewiesen, daß wir nur Lob verdienen. Anderwärts würde schon dann ein vollkommener Umsturz eintreten, wenn die Krone sich weigern würde, die Mehrheit mit der Regierung zu betrauen.

Dennoch trägt nicht die Krone die Schuld an dieser Verschleppung der Krise. Die Schuld daran tragen jene, die, statt beiseite zu treten, sich zwischen die Krone und die Unabhängigkeitspartei stellen (Lebhafte Beifall), damit sie einander nie verstehen sollen. Vergebliche Mühe! Die Unabhängigkeitspartei wird sich mit den Siebenundsechzigern dennoch nicht koaliren. Sie willigt auch in keine Fusion, denn es ist undenkbar, sich mit jenen zu vereinigen, mit denen sie weder in den Gefühlen noch in den Prinzipien harmonirt. (Stürmischer Beifall und Applaus.) Wir werden nicht kooperiren (Stürmischer Beifall), denn die Unabhängig-

Partei würde einen Selbstmord begehen, wenn sie jene Kräfte würde, die die nationalen Bestrebungen und die Partei selbst niederbrechen wollen. (Zustimmung.) Wir haben es nicht notwendig, die im Absterben begriffenen Siebenundsechziger zu neuem Leben zu erwecken, denn die Unabhängigkeitspartei allein bildet schon die Mehrheit. (Beifall.)

Die Unabhängigkeitspartei kann das Privilegium der gemeinsamen Notenbank selbst für kurze Zeit nicht verlängern, denn die Partei hat viele Jahrzehnte hindurch das Privilegium der gemeinsamen Notenbank nie votiert. Die Verlängerung dieses Privilegiums ist für die Unabhängigkeitspartei moralisch nicht möglich. (Lebhafter Beifall.) Ein Aufschub würde nur den Anhängern der gemeinsamen Bank nützen, der Nation aber furchtbar schaden. Die Behauptung aber, daß wir den Termin der Verwirklichung der Prinzipien den wechselnden Verhältnissen anpassen müssen, ist ein geeignetes Mittel, um jedes Streben zu vernichten, welches auf Prinzipien beruht. Dann wird der Kampf nur um die Macht und nicht um Prinzipien geführt werden, der Sieg aber wird jenem zufallen, der bereit ist, von den Idealen der Nation noch mehr zu opfern. Wer aber die Ideale der Nation verwirklichen will, der muß an großen Idealen festhalten. Durch Anpassung, Unentschlossenheit, Mangel an Energie kann man keine großen Taten durchführen. (Rufe: Das ist Kossuth!) Ein Grundsatz, wie zum Beispiel der, daß der Termin der Verwirklichung für Prinzipien den Verhältnissen angepaßt werden muß, ist nur geeignet, den Weg zur Erzielung nationaler Ideale für immer zu verlegen.

Es ist ein Lebensinteresse der Nation, daß die wirtschaftliche Selbstständigkeit und das selbstständige Zollgebiet tatsächlich durchgeführt werden, und zwar die selbstständige Nationalbank am 1. Januar 1911 (Stürmische Gienrufe), das selbstständige Zollgebiet aber am 1. Januar 1917. (Lebhafter Beifall.) Wir fordern, daß dem Prinzip der Volksvertretung entsprechend die Unabhängigkeitspartei als Majorität mit der Durchführung des allgemeinen Wahlrechtes betraut werde. Wir fordern, daß die Vorbereitung der Errichtung der Nationalbank der Unabhängigkeitspartei anvertraut werde. Wenn die Durchführung dieser Forderung einem Minister überlassen würde, der prinzipiell ihr Gegner ist, so würde sich der Fall wiederholen, daß wir die Durchführung des allgemeinen Wahlrechtes einem Gegner des Prinzips anvertrauten. (Rufe: Der Minister!) Die Unabhängigkeitspartei ist bereit, die Wahlreform auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes durchzuführen, weil diese Forderung in ihrem Programm enthalten ist, und sie bekämpft energisch die Pluralität. (Lebhafter Beifall.) Die Pluralität ist ein neues Privilegium, mit welchem die Macht der Aristokraten und Plutokraten vermehrt werden soll. Ich bin überzeugt, daß der Liberalismus und die Demokratie im edlen Sinne des Wortes den geeigneten Boden für den mächtigen Baum der ungarischen Freiheit bilden, der allen Stürmen trosten wird. (Stürmischer Beifall.) Wir beobachten leider in der jüngsten Zeit oft, daß Gesellschaft und Politik in Ungarn nach Interessengruppen zerklüftet sind. Besonders zu bedauern ist, daß religiöse Motive in die Politik eingeführt werden. Ich will nicht mißverstanden werden. Ich habe dagegen nichts einzuwenden, wenn die Konfessionen ihr kirchliches Leben kräftigen. Ich verahre mich jedoch dagegen, daß konfessionelle Schlagworte in den politischen Kampf hineingeworfen werden, damit dieses unglückliche Land gesellschaftlich und politisch auch noch nach Konfessionen zerklüftet werde.

Seit mehr als 25 Jahren arbeite ich, geehrte Wähler, mit Ihnen, die Sie mir die Fahne der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit übergaben. Ich habe an diesem Banner unentwegt festgehalten (Stürmischer Beifall) und ich bewahre die Fahne, auch jetzt rein und unbeschädigt. Ich danke für Ihre Liebe, Ihre Anhänglichkeit und Ihr Vertrauen. Es lebe das Vaterland, es lebe die Bürgerchaft von Mató!

Die Rede des Präsidenten Julius Fusth wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und die Rufe: „Eien Fusth!“ wollten kein Ende nehmen.

Ludwig Holló führt aus, Julius Fusth habe auch in seiner hohen und ehrenreichen Stellung die nationalen Bestrebungen nicht im Stich gelassen, er hat seine kraftvolle Persönlichkeit in den Dienst der nationalen Ideale gestellt. Das Vordringen der Unabhängigkeitsidee wäre längst ins Stocken geraten, diese Idee selbst wäre zum Sturz gekommen, wenn sich Fusth nicht an unsere Spitze gestellt und die nationale Fahne hochgehalten hätte. Ich weiß — sagt Redner — während unseres mehr als drei Jahre währenden politischen Kampfes keinen einzigen Schritt von unserer Seite, welcher geeignet wäre, die politische Reputation unseres Führers zu schwächen. Wir werden auch am Blase sein, wo es gilt, den Gegenwert unserer politischen Opfer, die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Landes und die ungarische Nationalbank durchzuführen, oder aber, wenn das nicht gelingt, werden wir mit ihm in die Opposition gehen (Stürmischer Beifall.)

Der Redner wendet sich sodann heftig gegen den

Ministerpräsidenten Alexander Wekerle. Eine solche ungarische Politik, wie sie der Ministerpräsident verkündete, müssen wir ablehnen. Wir müssen alle Kräfte, welche das Land besitzt, in den Dienst der Idee der wirtschaftlichen Unabhängigkeit stellen, um den Kampf für dieselbe aufnehmen zu können. Wir werden versuchen, die Einheit in der Partei wieder herzustellen, damit der Wille der Mehrheit zur Geltung gelange. Wir sind wohl entschlossen, wenn es notwendig wäre, auch allein für die nationalen Ideale zu kämpfen, wir sind aber auch bereit, gemeinsam und geschlossen mit unseren Parteigenossen zu kämpfen, wenn sich hierfür eine Möglichkeit bietet. (Beifall.)

Abgeordneter Barnabas Buzá sprach über die Bestrebungen der Oesterreicher, Ungarn wirtschaftlich niederzuhalten und als Kolonie zu betrachten. Nach der beifällig aufgenommenen Rede wurde die Versammlung geschlossen.

Die Unabhängigkeitspartei des Alföld.

Nach der Volksversammlung begaben sich die Anwesenden in den Sitzungssaal des Stadthauses, wo die Unabhängigkeitspartei des Alföld eine Generalversammlung hielt, welche vom Abgeordneten Board Lázár eröffnet wurde. Die Unabhängigkeitspartei des Alföld, sagte Redner, wird durch diese Versammlung demonstrierend für jene Aktion Stellung nehmen, welche die Bankgruppe eingeleitet hat. Die Abgeordneten Dr. Anton Eber und Moriz Lányi legten sodann die Vortheile der selbstständigen Notenbank für das wirtschaftliche Leben Ungarns dar. Die Versammlung acceptirte eine Resolution für die Errichtung der selbstständigen ungarischen Bank.

Das Banket in Mató.

Abends fand ein Banket statt. Den ersten Toast sprach der Präsident der Matóer Unabhängigkeitspartei Dr. Karl Nagy, der sein Glas auf das Wohl Julius Fusths leerte.

Julius Fusth meint, daß er und seine Prinzipiengeossen nur den einen Fehler haben, daß sie unentwegt an den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei festhalten und nicht zu Denjenigen gehören, die ihre Prinzipien als werthlosen Ballast wegwerfen.

Es toasteten sodann die Abgeordneten Ludwig Mérey, der in seiner Rede den Grafen Albert Apponyi mit der Gestalt des Rakóczi'schen Freiheitskrieges Brigadier Deszay verglich, Samuel Kelemen, der mit seinen liberalen Ausführungen lebhaften Beifall erhielt, ferner Barnabas Buzá, Ladislaus Rákai, Samuel Bakonyi, Stephan Szappanos, welcher Lektorer Julius Fusth als Führer hochleben ließ, ferner Dr. Samuel Dózsa, Johann Zakariás u.

Nach dem Banket geleitete eine nach Tausenden zählende Volksmenge die Gäste mit Fackeln zum Bahnhof.

In Szeged, wo der Zug mehr als drei Stunden hielt, fand sich die Reisegesellschaft im Restaurant zusammen, wo der Abgeordnete Dr. Ludwig Fried mit seinen launigen Ausführungen stürmische Heiterkeit erregte, Abgeordneter Dr. Friedrich Hajdu aber die selbstständige Bank angegeschlossen haben. Es wurde hier auch eine Besprechung abgehalten und hierbei eine Vereinbarung in der Richtung getroffen, Franz Kossuth sei zu ersuchen, noch im Laufe dieser Woche eine Parteikonferenz einzuberufen.

Die Weiterreise nach Budapest wurde um 1 1/4 Uhr Nachts angetreten.

Das Banket in Budapest.

Im gelben Saale des Landestheaters versammelten sich gestern Abends die Mitglieder der sogenannten gemäßigten Gruppe der Unabhängigkeitspartei zu einem Banket, welches zu Ehren Franz Kossuths veranstaltet wurde. Der Beginn des Festessens war für 7 Uhr angelegt, doch schon lange vor dieser Stunde waren zahlreiche Abgeordnete und Obergespänner im Vestibule des Casinos versammelt, die der Ankunft der Minister Kossuth und Apponyi harnten. Der Reihe nach trafen die Staatssekretäre Johann Lóth, Béla Mezöffy, ferner die Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Paul Hoitsy und Béla Barabás im Kasino ein. Einige Minuten vor 7 Uhr kam Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi an, der bis zum Eintreffen des Handelsministers Kossuth im Vestibule des Casinos mit den Abgeordneten lebhaft konversirte. Einige Minuten nach 7 Uhr erschien Handelsminister Franz Kossuth und wurde von den Versammelten mit lebhaften Gienrufen begrüßt. Der Minister begab sich sofort in den Saal, wo die Bankettheilnehmer bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Franz Kossuth nahm selbstredend an der Spitze der Tafel Platz; zu seiner Rechten saß Graf Albert Apponyi.

Nun konnte man auch die Zahl der Erschienenen feststellen, unter denen sich außer den Ministern Kossuth und Apponyi befanden: die Abgeordneten Paul Hoitsy, Johann Lóth, Béla Mezöffy, Béla Barabás, Julius Ságny, Joseph Bató, Johann Baros, Franz Bartal, Georg

Bartal, Graf Sigmund Batthyány, Stephan Bene, Graf Alexander Benyovszky, Béla Bernáth, Eugen Berzsenyi, Alos Bizony, Stephan Bottlik, Zoltán Bráza, Stephan Csemez, Andor Csontos, Ladislaus Draskóczy, Edmund Duchon, Andreas Dubits, Soma Fenyvesi, Joseph Fernbach, Sigmund Fogarassy, Andreas Gál, Julius Gál, Alexander Gál, Ludwig Galáß, Ladislaus Hammersberg, Joseph Hebrony, Lehel Hébertváry, Paul Heintzky, Géza Hellebronth, Ludwig Hirtenstein, Julius Hódy, Joseph Horvát (Marosújvár), Joseph Horvát (Nagyvájony), Béla Horty, Valentin Illyés, Baron Joseph Inkey, Emerich Joánta, Géza Kacsóvics, Ernst Kovács, Michael Kókönyesdy, Martin Kubinyi, Michael Révay, Géza Melczer, Alfons Molnár, Julius Muzsa, Karl Nadányi, Emil Nagy, Ladislaus Nolicsányi, Zoltán Papp, Ladislaus Patáfy, Oskar Petrogalli, Ivan Reöck, Baron Alexander Rudnyánsky, Emanuel Ságny, Julius Ságny, Ludwig Slichter, Baron Nikolaus Sennyey, Franz Steiner, Stephan Szabó, Moriz Szatmári, Anton Szabony, Arpad Szentiványi, Zoltán Szentkirályi, Alois Telbis, Ludwig Tolnay, Ladislaus Tihaly, Koloman Török, Emerich Várnay, Desider Bászahelyi, Stephan Zinkfy;

die Obergespänner Julius Gulner, Paul Gyapay, Rudolf Kálmán, Eugen Kapótsky, Graf Moriz Benyovszky, Moriz Palugyay, Ladislaus Szalay, Ludwig Ambrózy, Béla Kelemen, Graf Johann Dezaffe, Johann Erreth, Anton Glas, Ubul Kállay, Gabriel Ugron jun.

Nicht erschienen waren, doch haben ihren Anschlag telegraphisch oder schriftlich angemeldet: Zoltán Désy, Graf Stephan Bethlen, Elemér Beniczky, Graf Rudolf Benyovszky, Graf Adam Bethlen, Géza Csáthy, Albert Farkas, Joseph Fray, Marcell Janfóvich, Graf Tibamér Somfich, Karl Szabó, Otto Sziklay, Graf Wladimir Zichy, Alfons Ugron, Béla Meczner.

Ihr Fernbleiben haben ferner entzückt und bittigt Emil Maczly und Desider Potoczky.

Beim Braten erhob sich Abgeordneter Arpad Szentiványi und hielt eine Rede, die darin kulminirte, daß er die Versammelten aufforderte, mit ihrem Ehrenworte zu geloben, daß sie ihren Führer Franz Kossuth in Allem zu unterstützen bereit sind. Stürmischer Applaus und Gienrufe folgten diesem Schlußpassus des Trinkspruchs, worauf

Handelsminister Franz Kossuth

folgende Rede hielt:

Geehrte Freunde! (Hört! Hört!) Als Mensch danke ich für die Kundgebung der Anhänglichkeit, mit der Ihr mich heute Abends beehrt (Gienrufe), als Parteiführer aber rechne ich darauf, daß Ihr mir thatsächlich auch künftighin Vertrauen entgegenbringen werdet. (So ist's! Mehrere Stimmen! Das thun wir!) Ich empfinde es tief, der Nation, der Unabhängigkeitspartei thue es jetzt vielleicht mehr noth, als in irgend einem Augenblick seit 1867, daß der Führer der Unabhängigkeitspartei sein Wort mit dem ganzen Gewicht der Partei in die Waagschale werfe (So ist's!), wenn er sein Wort erhebt nicht nur in Volksversammlungen, sondern im Rathe des Kabinetts (So ist's!), und auch vor dem König. (Lebhafte Zustimmung.)

Geehrte Freunde! (Hört! Hört!) Ueberflüssig vielleicht zu sagen, daß es für mich eine Unmöglichkeit ist, den Unabhängigkeitsideen untreu zu werden. (Lebhafte Zustimmung und begeisterte Gienrufe.) Doch die treue Anhänglichkeit an den Prinzipien bedeutet nicht, geehrte Freunde, daß wir Unmögliches versuchen. Als meine Pflicht erkannte ich stets, zu erforschen, auf welchem Gebiet die Unabhängigkeitsideen am besten und am leichtesten verwirklicht werden können, und bezeichnete die wirtschaftliche Selbstständigkeit als jenes Gebiet. Begegnen wir jedoch in einer Richtung einem unüberwindlichen Hindernisse, so dürfen wir nach meiner Ueberzeugung, wenn wir auch richtig vorgegangen sind, von dem Augenblick an, in welchem wir uns hievon absolut Ueberzeugung verschafft haben, nicht mit dem Kopfe an die Wand rennen (Lebhafte Zustimmung), sondern wir müssen der Schwierigkeit ausweichen. (So ist's!)

Ich weiß nicht, ob ich immer in der Lage sein werde, die Auffassung der ganzen Unabhängigkeitspartei als Parteiführer vertreten zu können. Gestattet mir, das zu hoffen. Gestattet mir das, geehrte Freunde, weil ich es als wahres Unglück betrachten würde, wenn in der Partei eine Spaltung eintreten würde. (So ist's!) Haben uns doch die Prinzipien zusammengebracht, und unsere Prinzipien halten uns beisammen, nicht aber der Genuß der Macht, von der wir ohnehin uns zu trennen trachten.

Geehrte Freunde! Was immer auch geschehen möge, ich werde darin, das Wohl des Landes zu fördern, nicht wanken. (Sanganhaltende, begeisterte Gienrufe.) Sollte es sich eventuell ergeben, daß mir das unmöglich wird, dann würde ich eher als Schiffbrüchiger das politische Gebiet verlassen, aber in keinem Falle meine Prinzipien ändern. (Stürmische Gienrufe.) Niemand kann von mir Anderes erwarten, denn Anderes ist auch weder mit meiner Vergangenheit noch mit

dem Namen, den ich trage, vereinbar. (Begeisterte Zustimmung. Stürmische Oefenrufe und Applaus.) Ich danke Euch nochmals vom Herzen für Euer Wohlwollen. (Langanhaltende, stürmische Oefenrufe und Applaus. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen.)

Dann sprach der Abgeordnete Gál, der ausführte, daß man bedenken müsse, ob die Partei die Reibungen mit den höheren Faktoren so weit entwickeln dürfe, daß das nationale Leben ernstlich aufs Spiel gesetzt oder sogar eventuell vernichtet werde. Redner schließt mit einem Oefen auf den Grafen Apponyi, worauf

Unterrichtsmi nister Graf Apponyi

Folgendes ausführte:

Geehrte Freunde! (Hört! Hört!) Es klingt nicht sehr freundschaftlich, wenn ich nebst dem Ausdruck meiner tiefen Dankbarkeit für die sympathischen Worte, die mein geehrter Freund Alexander Gál an mich gerichtet hat, gleichwohl sagen muß, ich finde keine Begründung dafür, daß Ihr so freundlich waret, mich besonders zu erwähnen und zu apostrophieren. (Handelsminister Kossuth: Wie denn nicht!) Denn wenn dieses Wort irgendeine Bedeutung hat, so besiegt diese Bedeutung gerade darin, daß es einen Protest bedeutet gegen jede Annahme, als ob es in dieser Partei einen Dualismus in der Führerschaft gäbe (Langanhaltender, stürmischer Beifall. Rufe: So ist's! Wahr ist's!), zur Dokumentierung dessen, daß jedes Mitglied dieser Partei einig ist im Vertrauen und in der hingebenden Unterstützung unseres Führers Franz Kossuth. (Begeisterte Oefenrufe und stürmischer Applaus.) Gibt es etwas, das mir eine einigermaßen spezielle Position verleiht, so ist das der Umstand, daß ich, ohne Unbescheidenheit gesagt, Einiges dazu beigetragen habe, daß die Unabhängigkeitspartei in der Majorität ist. (Langanhaltende, begeisterte Oefenrufe und Applaus.) Dieser Umstand ladet schwere Verantwortung auf meine Schultern und legt mir die Pflicht auf, Alles zu thun, damit diese Thatsache, zu deren Schaffung ich beigetragen, die Majorität der Unabhängigkeitspartei der Nation zum Wohle, der Nation zum Heile gereiche. (Stürmischer Beifall.)

Im Uebrigen habe ich, meine geehrten Freunde, im politischen Sinne, nichts dem beizufügen, was unser geehrter Führer dargelegt hat. Es wäre eine eigenthümliche Erscheinung, wenn solche Mitglieder der Partei, die vielleicht eine andere, eine kühnere Taktik auf dem Gebiete einer Frage wünschen, die in diesem Belange von uns abweichen, uns für Unabhängigkeitskämpfer geringeren Wertes halten würden. (So ist's!) Denn eines, geehrte Freunde, vermag ich zu verstehen: wenn jemand sagen würde, er halte unbeugsam und ohne jedes Kompromiß fest an dem Standpunkte, daß die Unabhängigkeitspartei die Verwirklichung ihres ganzen Programms verlangen und davon nicht lassen solle. Diesen Standpunkt würde ich, wenn auch nicht für politisch richtig, so doch für logisch konstruierbar halten. Auf diesem Standpunkt steht jedoch kein einziges Mitglied der Unabhängigkeitspartei. (So ist's! Wahr ist's!)

Sie alle leben, sehr richtigerweise, der Ueberzeugung, daß eine Partei, wenn sie die Majorität erlangt und handeln muß, diese idealen Bestrebungen auch nicht preis gibt, aber sie rechnet nach den Geboten des nüchternen Verstandes, auf dem Gebiete der Verwirklichung mit den Möglichkeiten (So ist's! Oefenrufe und Applaus), von der einfachen These ausgehend, daß die Unabhängigkeitspartei derzeit nicht in der Lage sei, die sofortige Verwirklichung der Gesamtheit ihres Programms zu fordern, sondern daß sie sich mit dem stufenweisen Streben nach der Verwirklichung begnügen müsse. (Rufe: So ist's!) Wenn dem so ist, meine geehrten Freunde, so können jene, die die stufenweise Verwirklichung so, und jene, die sie anders feststellen, in Bezug auf Prinzipientreue keine Ueberlegenheit über einander beanspruchen. (Langanhaltender Beifall und Applaus.)

Ohne mich in Einzelheiten einzulassen, sage ich nur so viel, daß wenn wir einmal festgestellt haben, es könne unsere heutige praktische Pflicht nicht sein, die Nation dadurch, daß wir die sofortige Durchführung unseres ganzen Programms fordern, in Katastrophen zu führen (So ist's!), wenn das unsere Ueberzeugung ist, so haben wir über die Ausführung dieser Ueberzeugung zu berathen unter der weisen Leitung unseres Führers (Begeisterte Oefenrufe und Applaus), in dem wir eine Inkarnation der Unabhängigkeitsideen (Langanhaltende begeisterte Oefenrufe und Applaus) besitzen. (Stürmische Oefenrufe und Applaus.)

Nachdem die Reden verklungen, blieben die Banket-Theilnehmer noch längere Zeit in gehobener Stimmung beisammen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 8. November. (Privat-Telegramm.) Die Bemühungen des Obmanns des Polenklubs Dr. Gombinski, eine Annäherung zwischen Deutschen und Tschechen behufs Flottmachung des Parlaments zu erzielen, können heute bereits als gescheitert angesehen werden. Die Tschechen erklären nämlich, mit Freiherrn von Bienerth als Chef des gegenwärtigen Kabinetts überhaupt keine Verhandlungen führen zu wollen und fordern als erste Bedingung der Aufhebung der Obstruktion einen vollständigen Systemwechsel durch ein Rekonstruktionskabinet, wobei sie allerdings nicht ausschließen, daß Freiherr v. Bienerth der Chef des Rekonstruktionskabinetts sei. Die Deutschen wiederum beharren unbedingt auf dem Standpunkt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinerlei Aenderung in der Zusammensetzung der Regierung platzgreifen dürfe. In Böhmen sind die Gegensätze stärker denn je. Die führenden Männer des böhmischen Großgrundbesitzes erklären selbst, daß in Prag jetzt nichts zu erreichen sei und eine Gesundung der Verhältnisse nur von Wien ausgehen könne. Das Abgeordnetenhaus dürfte im Laufe des Novembers einberufen werden, um das Fortbestehen der Obstruktion der Slavischen Union zu konstatiren, worauf dann unmittelbar der Reichsrath geschlossen werden wird.

Zara, 8. November. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Blatt „Novi List“ veröffentlicht eine aus Abgeordnetenkreisen stammende politische Information, in welcher anknüpfend an die Demission der beiden tschechischen Minister mitgetheilt wird:

„So viel wir aus gut informirter Quelle erfahren, hat der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand den Kaiser in sehr ungünstiger Disposition getroffen, als er ihm die Bemühungen des tschechischen Adels, der Monarch möge die Demission der beiden tschechischen Minister nicht annehmen, zur Kenntniß brachte. Der Kaiser beauftragte den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth, noch einen Versuch zur Aussöhnung zwischen Deutschen und Tschechen zu machen. Sollte ihm dies aber nicht gelingen, so würde das Parlament für so lange geschlossen werden, als es sich nothwendig zeigen sollte. Der Kaiser ist über die Entwicklung der Verhältnisse im Volksparlament äußerst ungnädig. Um wenigstens theilweise der Finanznoth zu begegnen, solle abermals an die Ausgabe von Schatzscheinen geschritten werden.“

Lokal-Anzeiger. Die Kommunalwahlen.

Die hauptstädtische Verifikationskommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Dr. Eugen Kunz eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Dr. Joseph Szupor das Referat führte. Die Kommission setzte den Wahltermin auf den 18. und 19. d. fest. Hierauf wurde die Anzahl der zur freien Wahl gelangenden Stadtrepresentanten festgestellt. Es sind zu wählen: im I. Bezirk 10 ordentliche und 4 Ersatzmitglieder; im II. Bezirk 10 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder; im III. Bezirk 10 ordentliche und 1 Ersatzmitglied; im IV. Bezirk 12 ordentliche und 4 Ersatzmitglieder; im V. Bezirk 11 ordentliche und 7 Ersatzmitglieder; im VI. Bezirk 11 ordentliche und 3 Ersatzmitglieder; im VII. Bezirk 12 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder; im VIII. Bezirk 12 ordentliche und 3 Ersatzmitglieder und im IX.—X. Bezirk 11 ordentliche und 1 Ersatzmitglied. Frei zu wählen sind demnach 99 ordentliche Stadtrepresentanten und 27 Ersatzmitglieder. Biriklisten werden 100 ordentliche und 39 Ersatzmitglieder gewählt. Die auf die einzelnen Bezirke entfallende Anzahl Biriklisten ist folgende: I. Bezirk 11, II. Bezirk 14, III. Bezirk 16, IV. 18, V. Bezirk 16, VI. Bezirk 13, VII. 11, VIII. 12, IX. Bezirk 12 und X. Bezirk 11. Die Wahllokale und Struktionskommissionen wurden wie folgt festgesetzt:

Wahllokal im I. Bezirk: Schule auf dem Christinenplatz. Wahlkommission: Präsident Dr. Johann Hegebüs, Vizepräsident Otto Petri, ordentliche Mitglieder Anton Andriška und Karl Wäthorn, Ersatzmitglieder Joseph Hanas und Emil Szatala. Wahllokal im II. Bezirk: Schule in der Szalagasse. Wahlkommission: Präsident Dr. Joseph Weinek, Vizepräsident Joseph Baumann, ordentliche Mitglieder Stephan Fromann und Karl Gallauer, Ersatzmitglieder Karl Pichler und Gabriel Váti.

Wahllokal im III. Bezirk: Bezirksvorstehungsgebäude. Wahlkommission: Präsident Ferdinand Holzspach jun., Vizepräsident Rudolf Gebhardt, ordentliche Mitglieder Georg Láng und Rudolf Barjányi, Ersatzmitglieder Ludwig Bábló und Joseph Szóber.

Wahllokal im IV. Bezirk: Neues Stadthaus. Wahlkommission: Präsident Alexander Trivaldky, Vizepräsident Max Kramer, ordentliche Mitglieder Dr. Salomon Eulenbergr und Dr. Georg Nigriny, Ersatzmitglieder Dr. Eugen Szelenyi und Dr. Arpad Neumann.

Wahllokal im V. Bezirk: Schule in der Semeregasse. Wahlkommission: Präsident Dr. Philipp Darvai, Vizepräsident Dr. Madár Kovács, ordentliche Mitglieder Andor Nagy und Heinrich Miklósi, Ersatzmitglieder Dr. Armin Czigler und Dr. Wilhelm Fried.

Wahllokal im VI. Bezirk: Bezirksvorstehungsgebäude. Erste Wahlkommission: Präsident Dr. Adolf Leitner, Vizepräsident Dr. Anton Detek, ordentliche Mitglieder Karl Pustay und Julius Werner, Ersatzmitglieder Dr. Marusz Frieder und Karl Rivovics. Zweite Wahlkommission: Präsident Dr. Béla Feletk, Vizepräsident Julius Bíró, ordentliche Mitglieder Anton Bayer und David Fuchs, Ersatzmitglieder Dr. Adolf Jolyomi und Koloman Maczko.

Wahllokal im VII. Bezirk: Elementarschule in der Sommergasse. Erste Wahlkommission: Präsident Karl Láb, Vizepräsident Moriz Popper, ordentliche Mitglieder Ludwig Gerlei und Géza Ziegler, Ersatzmitglieder Eugen Gellert und Franz Kulcsár. Zweite Wahlkommission: Präsident Dr. Rudolf Berger, Vizepräsident Dr. Joseph Salgó, ordentliche Mitglieder Deñder Benedek und Alexander Tyrnauer, Ersatzmitglieder Dr. Hugo Elek und Dr. Franz Krauß.

Wahllokal im VIII. Bezirk: Schule in der Bezerédigasse. Erste Wahlkommission: Präsident Dr. Joseph Rijs, Vizepräsident Dr. Alexander Rosenbergr, ordentliche Mitglieder Dr. Julius Farkas und Dr. Andreas Lengyel, Ersatzmitglieder Dr. Arpad Földes und Moriz Nagy. Zweite Wahlkommission: Präsident Béla Simonovics, Vizepräsident Dr. Ladislav Magyar, ordentliche Mitglieder Max Großmann und Adolf Kelemen, Ersatzmitglieder Eugen Merfisch und Ludwig Nébor.

Wahllokal im IX.—X. Bezirk: Schule auf dem Bakacsplatz. Erste Wahlkommission: Präsident Dr. Ernst Hecht, Vizepräsident Julius Netter, ordentliche Mitglieder Dr. Alexander Hermann und Simon Szenes, Ersatzmitglieder Johann Máté und Karl Steger. Zweite Wahlkommission: Präsident Julius Holiczányi, Vizepräsident Dr. Ludwig Böwy, ordentliche Mitglieder Daniel Graß und Dr. Georg Pethy, Ersatzmitglieder Johann Hutter und Joseph Vinczényi.

Zum Präsidenten der Biriklisten-Struktionskommission wurde Johann Szabó, zum Vizepräsidenten Dr. Koloman Heinrich entsendet. Mitglieder der Kommission sind Dr. Franz Szankovics, Ludwig Hegebüs, Eduard Gabrovics, Ernst Keltsek, Sigmund Delly, Joseph Reintl, Dr. Eugen Rozma, Alexander Ranyó, Stephan Vargha, Nikolaus Bell, Béla Günther, Peter Stein, Jakob Freund, Samuel Boros, Anton Steinhardt, Dr. Ludwig Kelemen, Dr. Joseph Kraemer, Joseph Girardi, Sigmund Hajos, Alexander Beimel, Dr. Béla Gerber, Ferdinand Baumgarten, Dr. August Komlós, Karl Gál, Dr. Moriz Jüredi, Moriz Sebermann, Dr. Koloman Rigócz, Bernhard Elek, Samuel Horner, Johann Hudek, Julius Nefsi, Joseph Petanovits, Moriz Popper, Dr. Marcell Hajdu, Ludwig Weinkeiß, Ivan Givós, Béla Simonovics, Dr. Arpad Földes, Dr. Ernst Hecht, Dr. Ludwig Böwy, Julius Netter, Dr. Franz Springer und Dr. Joseph Waigand.

Schließlich stellte die Kommission den Text des zu erlassenden Wahlauftrages und die den Wahlpräsidenten zu ertheilenden Weisungen fest.

Die Unabhängigkeitspartei des VII. Bezirks wird am 10. d., Abends 7 Uhr, in ihrem Klublokal (Altmassplatz) in Sachen der Kommunalwahlen eine Versammlung abhalten.

Der Josephstädter Klub veranstaltete am Samstag Abend aus Anlaß der bevorstehenden Kommunalwahlen in seinen eigenen Lokalitäten einen Gesellschaftsabend, bei welchem Dr. Andreas Lengyel als Weinwirth fungirte. Zu der gutgelungenen Veranstaltung waren Bürgermeister Dr. Stephan Várczy, die Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi und Dr. Johann Wafilievits, die Mitglieder des Magistrats fast vollständig, der Direktionspräsident der elektrischen Stadtbahn Hofrath Joseph Hüvös, Generaldirektor Ivan Hüvös Dr. Franz Heltai und zahlreiche Stadtrepresentanten erschienen. Der Vizepräsident des Klubs Béla Simonovits ließ den Hausherrn des heutigen Abends Dr. Andreas Lengyel hochleben und begrüßte ihn als Kandidaten für ein Mandat im hauptstädtischen Municipalausschusse. Dr. Andreas Lengyel dankte für das Vertrauen und versprach, sich dessen würdig zu erweisen. Abtpfarrer Michael

**Križán** feierte den Bürgermeister **Dr. Stephan Bácsy**, der in einem launigen Toast für die Ehrung dankte. **Dr. Rudolf Havas** würdigte in anerkennenden Worten die Verdienste, die sich **Joseph Hübs** um die Wiederherstellung des Friedens des Bezirkes erworben hat, und gedachte all seiner Familienmitglieder in liebenswürdigster Weise. Die Gesellschaft blieb noch lange in animierter Stimmung beisammen.

Die **Josephstädter** Kleingewerbetreibenden und **Kaufleute** hielten am Sonntag eine Versammlung, in welcher sie den Beschluß faßten, in die diesmaligen **Kommunalwahlen** nicht selbstständig einzugreifen.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 8. November.

**\* Das Budget der Hauptstadt.** Der Magistrat wird sich morgen, Dienstag, mit dem Budgetpräliminare befassen. Am 15. d. gelangt dasselbe vor das Plenum der Finanzkommission.

**\* Deputationen beim Bürgermeister.** Eine Deputation der Bewohner des **Rosenhügels**, bestehend aus den Stadtpräsidenten **K. Nath Jul. Székula**, **Jgnaz Alpar**, **Dr. Emerich Nemeth**, erschien heute unter Führung des pensionierten Ministerialraths **Franz Dttl** beim Bürgermeister **Stephan Bácsy**, den sie bat, auf einem geeigneten Punkt des **Rosenhügels** eine mit Internat verbundene **Mädchenbürgerschule** zu errichten und den langersehnten **Serpentinenweg** ausbauen zu lassen. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihre Wünsche thunlichst zu erfüllen. Eine Deputation des **Hausbaukomitees** der Beamten der ungarischen Staatsbahnen unter Führung des Stationschefs **Wilhelm Golbmann** bat um die käufliche Ueberlassung eines **hauptstädtischen Baugrundes**, während eine Deputation der **Auffseherinnen der Mädchenhandelschule** um **Thenerungszulage** bat. Der Bürgermeister versprach beiden Deputationen seine Unterstützung.

**\* Die Hauptstadt und das Miksháth-Jubiläum.** Die **Unterrichtskommission** faßte den Beschluß, an der **Miksháth-Spende** in der Weise theilzunehmen, daß sie für die **hauptstädtischen Schulen** und **Anstalten** von der **Jubiläumsausgabe** seiner Werke **250 Exemplare** zum Preise von **20,000 Kronen** ankauft.

**\* Der Franz Joseph-Jubiläumspreis.** Die zur Verwaltung des **Franz Joseph-Jubiläumspreises** ernannte **Kommission** hielt heute unter Vorsitz des **Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits** eine Sitzung, in welcher über die **Vergebung** von vier Preisen für **Gewerbetreibende** und einem Preis für das **Maschineningenieurfach** entschieden wurde. Preise von je **600 K.** erhielten der **Glasmaler Richard Feigl**, der **Bildhauer Koloman Laufer**, der **Decorationsmaler Wilhelm Wessely** und der **Tischlergehilfe Franz Molnár**. Der **Maschineningenieurpreis** blieb unerledigt.

**\* Gegen die konfessionellen Schulen.** In der heutigen Sitzung der **Unterrichtskommission** kam es in Verbindung mit den **konfessionellen Unterstützungen** seitens der **Hauptstadt** zu einer **lebhaften Debatte**, bei welcher **Magistratsrath Graf Géza Festetics** sich offen als **Gegner der konfessionellen Schulen** bekannte.

Die **Debatte** wurde von **Dr. Michael Szalai** angeregt, der erklärte, als **Gegner der konfessionellen Schulen** für solche Zwecke **keinen Heller** bewilligen zu wollen. **Direktor Joltán Zsigán** bemängelt es, daß die **Hauptstadt** die von ihr unterstützten **konfessionellen Schulen** nicht kontrollirt, worauf **Schulinspektor Dr. Emerich Mosdóffy** erklärte, daß das **Kontrollrecht** der **Hauptstadt** wohl zustehe, er **konzedire** aber, daß ihm die **erforderliche Ingerenz** fehle. **Graf Géza Festetics** erklärte offen, daß der **Unterricht** Sache des **Staates** und der **Gemeinde** sei, und er werde stets dafür kämpfen, daß die **konfessionellen Schulen** aufgehoben werden. **Waczer Karl Tihanyi**: „Das werden Sie nicht erleben!“ **Graf Festetics** gibt zu, daß er das nicht erleben werde, aber kämpfen werde er doch dafür, obwohl nach dieser Richtung hin seitens der **Hauptstadt** aus **finanziellen Gründen** noch keine Schritte eingeleitet wurden. Es sprachen noch **Dr. Anton Csáky** und **Dr. Moriz Mezei**, womit dieser Gegenstand erledigt war.

**\* Ärztliche Ernennungen.** Der **Oberbürgermeister** hat den **Arzt Dr. Eugen Hadzsy** bei den **linkshändigen** und **Dr. Desider Balázs** bei den **rechtshändigen Spitälern** zu **Hilfsärzten** ernannt.

**\* Richtigstellung.** In der **Tabelle des Artikels** „Die **Kommunalwahlen**“ in unserer **Sonntagsnummer** ist der **V. Bezirk** in Folge eines **Versehens** ausgeblieben. Wir tragen nunmehr nach, daß im **V. Bezirk** insgesamt **190 Wirlisten** kontribirt wurden. Laut **mathematischer Grundlage** entfallen auf diesen **Bezirk 35 Wirlistenmandate**; zur Zeit beträgt die **Zahl der Wirlistenmandate** **33**, nach der **neuen Kontingentirung** soll der **Bezirk 34 Mandate** erhalten.

**\* Lebensmittel-Fälschung.** In der heutigen Sitzung des **hauptstädtischen Verwaltungsausschusses**

wurden wegen **Lebensmittelfälschung** folgende Personen bestraft:

Wegen **Fälschung von Milch**: **Frau Stephan Erös** geb. **Katharine Mohr** zu **25 K.**, **Juda Kollmann** zu **25 K.**, **Frau Anton Stampf** geb. **Marie Szimeth** zu **100 K.**, **Frau Johann Fehér** geb. **Magdalene Kriffa** zu **25 K.**, **Hermann Epstein** zu **20 K.**, **Dr. Jfidor Krauß** zu **200 K.**, **Frau Stephan Szabó** geb. **Sophie Delvedi** zu **acht Tagen Gefängniß** und **50 K.**, **Stephan Eregi** zu **100 K.**, **Armin Erös** zu **80 K.**, **Dr. Ladislaus Bisontai-Kovács** zu **100 K.** und **Andreas Sohn** zu **25 K.**; wegen **Fälschung von Paprika**: **Frau Michael Klisch** geb. **Marie Kodit** zu **5 K.**; wegen **Unterlassung der Bezeichnung „Margarin“**: **Oskar Wolf** zu **25 Kronen**.

**\* Baulizenzen.** Die **hauptstädtische Kommission** für **Privatbauten** hat in ihrer heutigen Sitzung unter dem **Vorsitz** des **Magistratsraths Julius Kun** folgende **Baulizenzen** ertheilt:

**Frau Jakob Weltner**, I., **Leopoldfelderstraße Nr. 7117**, **stockhohes Villa**; **Johann Dohár**, I., **Bartfaerstraße Nr. 9**, **stockhohes Haus**; **Stephan Györy**, I., **Marosgasse Nr. 15**, **stockhohes Haus**; **Marillavölgyer Kommandi-Gejellschaft**; **VII., Stephansstraße Nr. 28**, **zweistockhohes Gebäude**; **Alexius Halász**, I., **Bartfaerstraße Nr. 27**, **stockhohes Haus**; **Joseph Hochmann**, VI., **Dongogasse Nr. 19**, **stockhohes Haus**; **Jakob Rothberger**, IV., **Christophplatz Nr. 558**, **vierstockhohes Haus**; **„Lübbely“ Hausbauengesellschaft**, I., **Bartfaerstraße Nr. 19**, **vierstöckiges Haus**; **Frau Anton Farkas**, I., **Schweibelgasse Nr. 8**, **Villa**; **Johann Bibel**, VII., **Jókai-gasse Nr. 18**, **Villa**; **Stephan Haller**, III., **Pulvermühlried Nr. 7745**, **ebenerdiges Haus**; **Joseph Kurász**, X., **Naglopi-gasse Nr. 8241**, **ebenerdiges Haus**; **Anton Scheile**, III., **Drugethgasse Nr. 3**, **ebenerdiges Haus**; **Ladislaus Frimias**, I., **Fürjgasse Nr. 12**, **ebenerdiges Haus**; **Frau Martin Fehér**, VI., **Jágasse Nr. 41**, **ebenerdiges Haus**, und **Gustav Stettner**, VII., **Zuglóstraße Nr. 17**, **ebenerdiges Haus**.

**Sanitätsanweis.** **Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats** über den **Gesundheitszustand** vom **8. November**. **Infektionskrankheiten** kamen vor **26**, und zwar: **an Typhus 11**, **Typhus exanthematicus** — **Blattern** — **Masern 2**, **Scharlach 5**, **Keuchhusten 1**, **Diphtheritis** und **Croup 1**, **Influenza** — **Cholera asiatica** — **Puerperalfieber** — **Schafblattern 5**, **Mumps** — **Dysenterie** — **Mening. cerebro-spin.** — **Trachoma 1**, **Ysfa** — **Anthrax** — **Malleus humidus** — **Krankenkand im Krankenhaus 2639** und **im St. Johannes-Spital 1207**. — **Im Laufe des gestrigen Tages** sind auf dem **Gebiete der Hauptstadt** **43** gestorben, und zwar: **1. Bezirk 5**, **2. Bezirk 3**, **3. Bezirk 9**, **4. Bezirk 1**, **5. Bezirk 1**, **6. Bezirk 9**, **7. Bezirk 5**, **8. Bezirk 6**, **9. Bezirk 1**, **10. Bezirk 5**, **wohnungslos 2**. — **Todesursachen:** **Gehirn- und Nervenkrankheiten 8**, **Lungenschwindsucht 4**, **Lungenentzündung 5**, **sonstige Krankheiten der Athmungsorgane** — **Circulationskrankheiten 3**, **Magen- und Darmkatarrh 7**, **sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane** — **Typhus** — **Typhus exanthematicus** — **Blattern** und **Croup 1**, **Influenza** — **Cholera asiatica** — **Puerperalfieber** — **Schafblattern** — **Mumps** — **Dysenterie** — **Mening. cerebro-spin.** — **Ysfa** — **Anthrax** — **Malleus humidus** — **sonstige Krankheiten 14**.

**Tagessneuigkeiten.**

Budapest, 8. November.

**Wetterbericht.** Der **gestrige Sonntag** verlief bei **ziemlich freundlichem Wetter**, dagegen war das **Wetter heute unangenehm kühl** und **windig**. Vorübergehend gab es heute auch **geringe Niederschläge**. Die **Temperatur** betrug **Früh 7 Uhr 6-7 Gr. C.**, **Mittags 7-9 Gr. C.** und **Abends 7 Uhr 9 Gr. C.** Es ist weiterhin **veränderliches, kühleres Wetter**, theilweise mit **Niederschlägen** vorausichtlich.

**\* Unsere heutige Beilage** (12 Seiten stark) enthält Folgendes: **Sport** (Mager Rennen, Wiener Rennen etc.), **Produktenmärkte**, **Viehmärkte**, **Budapester Todtenliste**, **Witterungsbericht**, den **Wasserstand**, sowie die **Kurstabelle**; ferner die **„Seuilleton-Zeitung“** („Allerlei“ und die Fortsetzung des **Romans „Detektiv Dagobert“**), sowie den **Theater- und Vergnügungs-Anzeiger**, **„Kleine Anzeigen“** und **Inserate**.

**\* Die türkische Studienkommission bei Sr. Majestät.** Aus **Wien** wird telegraphirt: **Se. Majestät** empfangt heute um **1 1/2 Uhr** **Nachmittag** die **Vertreter der türkischen Studienkommission** in besonderer **Audienz**, die fast eine **Viertelstunde** währte.

**\* Prinz Konrad von Baiern Rittmeister.** **Se. Majestät** hat das **nachstehende Befehlschreiben** erlassen:

„Ich ernenne **Se. königliche Hoheit den Prinzen Konrad von Baiern** zum **Rittmeister** in dem **Meinen Namen** führenden **Manen-Regiment Nr. 4** **Wien**, am **2. November 1909**.

Franz Joseph m. p.

**\* Ein neuer Honvédbrigadier.** **Se. Majestät** hat den **beim Szatmár 12. Honvédinfanterieregiment** überkomplett geführten und auf dem **beim IV. Honvéd-Distriktskommando** systemisirten **Generalsposten** eingetheilten **Obersten Friedrich Csánády** zum **Kommandanten der 73. Honvédbrigade** ernannt.

**\* Der Oberstadthauptmann und die Dienstmänner.** Bei der **Oberstadthauptmann** ist in der **letzten Zeit** wiederholt darüber **Klage** geführt worden, daß die an den **Bahnhöfen** und auf den **Schiffsstationen** postirten **Dienstmänner** in **beurkuntem** Zustande **Skandalzügen** provoziren und mit dem **Botenlohn** niemals zufrieden sind. In Folge dieser **Klagen** hat jetzt **Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda** eine **Verordnung** erlassen, in welcher er die **Inspektorate der Bahnhöfe** und **Schiffsstationen** beauftragt, die **Dienstmänner** streng zu **überwachen** und nöthigenfalls die **Anzeige** bei der **Oberstadthauptmannschaft** zu **erstatten**.

**\* Das 50jährige Jubiläum der Wiener „Concordia“** wurde gestern **festlich** begangen. Der **Feier** wohnten **sämmtliche Minister**, **Sektionschef v. Fettel** in **Vertretung des Ministers des Inneren** **Grafen Aehrenthal**, der **Präsident des Reichsgerichtes Dr. Ungar**, der **ehemalige Ministerpräsident Dr. v. Körber**, **Minister a. D. Freiherr v. Chlumecly**, der **Präsident der Akademie der Wissenschaften Professor Dr. Eduard Suess** mit dem **Generalsekretär Hofrath Lang**, **Vertreter des Budapest Journalistenvereins** und des **„Otthon“** etc. bei. Auch der **einzig überlebende Gründer Sigmund Schlesinger** und die **ehemalige Hofschauspielerin Friederike Bogár**, die bei der **Festvorstellung** am **7. November 1859** den **Prolog** gesprochen hatte, waren **erschienen**. Die **Feier**, die im **Prunksaal der Akademie** abgehalten wurde, nahm folgenden **Verlauf**:

**Präsident Dr. Sigmund Chrlly** eröffnete die **Festversammlung** und gedachte der **Förderung**, deren sich der **Berein** durch den **Kaiser** und der **Regierung** allezeit erfreute. Er **erwähnte** rühmend der vom **Chefredakteur** des **„Neuen Wiener Tagblatt“** **Wilhelm Singer** als **Präsident der Internationalen Pressassoziation** entfalteten **Thätigkeit** und hielt **ebenso** eine **formvollendete** Rede über die **halbhundertjährige Thätigkeit** der **„Concordia“**. Nachdem der **Beifall**, den diese Rede entsefelte, sich **gelegt** hatte, **bestieg** **Ministerpräsident Freiherr von Bienerth**, mit **Applaus** empfangen, die **Präsidenten** **tribüne** und hielt eine **außerordentlich warme**, von **Sympathie** für die **Thätigkeit der Presse** inspirirte **Rede**. „Ich war der **Meinung** — sagte er u. A. —, daß die **Regierung** nicht **fehlen** dürfe, wenn eine **angesehene** **Vereinigung heimischer Publizisten** ein so **bedeutungsvolles** **Jubiläum** begeht. **Gehören** wir doch **zusammen**, **ergänzen** wir doch **einander**. Ich **kenne** keinen **anderen Beruf**, der an seine **wahrhaftigen** **Bekennen** einen solchen **Anspruch** von **Opfermuth** und **Entsagungskraft** stellt wie der **journalistische**. Aus dem **geistigen** und **materiellen** **Leben** unserer **Zeit** läßt sich die **Zeitung** gar nicht **mehr** wegdenken. Man kann **sagen**, das **ganze öffentliche Leben** der **Epoche** ist auf **Publizität** aufgebaut. An der **Wiener Presse** **besonders** wird **allerorten** die **große technische** **Vollendung** **anerkannt**, der **Geschmack**, die **Anmuth** und **Beweglichkeit**. Ich würde mich **aber** einer **Unterlassung** **schuldig** machen, wollte ich nicht der **höchst erfolgreichen** **charitativen Thätigkeit** unserer **Presse** **gedenken**. Die **„Concordia“** ist **unermülich** **bestrebt** gewesen, den **geistigen** und **sittlichen** **Standard** der **Wiener Publizität** zu **heben**. Die **„Concordia“** zählt heute zu den **stolzesten Schöpfungen** des **Mutualismus** in **Oesterreich**. Es **gericht** mir zur **Genugthuung**, Ihnen zu den **großen Errungenschaften** die **wärmsten Glückwünsche** und die **aufrichtige Anerkennung** der **Regierung** **auszusprechen** zu dürfen. (Stürmischer **Beifall**.) Sodann wurden die **eingelangten** **Zuschriften** **verlesen**. Der **Wiener Männergesangverein** **beschloß** den **Festakt** mit der **Abfassung** eines **Chors**.

Die **Jubiläumsspektakel** fanden **Nachmittag** mit einer **Festvorstellung** im **Theater** an der **Wien** ihre **Fortsetzung**. Am **Abend** veranstalteten die **Funktionäre der „Concordia“** zu **Ehren** ihrer **fremden Gäste** einen **gemüthlichen Abend** im **„Hotel Sacher“**. Unter den **Gästen** fand eine **verfüßigte** **Gesellschaft** der **„Concordia“** voll **Geist** und **Humor** von **Julius Bauer** **stürmischen** **Beifall**. **Künstler** und **Künstlerinnen** der **Wiener Theater** hielten **Vorträge**.

**\* Der Wohlthätigkeitsverein des V. Bezirkes** hielt gestern unter **Vorsitz** **Dr. Moriz Mezei** seine **Generalversammlung**.

Mit **Bedauern** meldet der **Vorsitzende**, daß der **langjährige** **Schriftführer** des **Vereins**, **Schuldirektor Johann Kemény**, seine **Stelle** **niedergelegt** habe. Dem **Scheidenden** wird **Dank** votirt und zum **Schriftführer** der **Lehrer Franz Terney** gewählt. Nach dem zur **Verlesung** gelangten **Jahresbericht** hat der **Berein** seit **1892** **100,002 Kronen** auf **Bekleidung armer Schulkinder** verwendet. Der **Bericht** gedenkt der **Verdienste** des **Hofraths Sigmund v. Falk** und **Dionys Beck's**. Sodann **erstattete** **Kassier Dionys Beck** seinen **Bericht**, wonach im **Vorjahre** **4800 Kronen** für **Kinderbekleidung** verwendet wurden, **heuer** **aber** unter **454 Kinder** **1022** **Kleidungsstücke** im **Werthe** von **5420 Kronen** **vertheilt** werden sollen. Mit der **Durchführung** der **Kinderbekleidung** wurde ein **Komitee** **betraut**, das aus **folgenden** **Mitgliedern** besteht: **Dionys Beck**, **Alexander Hanway**, **Samuel Rozma**, **Karl Radvánky**, **Johann Kemény**, **L. Arnáb Tazner**, **August Viktor**, **Desider Szabó** und

Franz Terny. Dem Präsidenten wurde für seine eifrige Wirksamkeit Dank votirt.

\* Verschwinden eines Holzhändlers. Aus Agram wird telegraphirt: Vor einigen Tagen reiste der hiesige angesehene Holzhändler Defour in einer geschäftlichen Angelegenheit, zu deren Abwicklung er eine größere Summe Geld mit sich nahm, nach Lemberg. Defour ließ mehrere Tage nichts von sich hören, so daß sein Vater den Entschluß faßte, seinem Sohne nachzureisen, da er ein Unglück befürchtete. Samstag traf nun ein Telegramm aus Lemberg ein, in welchem mitgeteilt wurde, daß von dem jungen Manne jede Spur fehle und daß er aller Wahrscheinlichkeit nach einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher kein Resultat ergeben.

\* Der ungarische Verein gegen den Mädchenhandel hielt gestern unter Vorsitz des Bischofs Dr. Ottokar Proháczka seine erste Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten erstattete Dr. Arthur Karl Szilágyi den Sekretariatsbericht, Dr. Philipp Rottenbiller unterbreitete die modifizierten Statuten und Dr. Ludwig Bárány den Kassenbericht. Es folgte die Konstituierung des Bureaus mit folgendem Ergebnisse:

Präsident: Dr. Ottokar Proháczka; Vizepräsidenten: Dr. Alexander Gießein, Baron Joseph Gátvany, Gabriel Antal; Sekretäre: Rosa Latinovics, Jolán Gerely, Dr. Eugen Gallovich, Zoltán Kohányi, Dr. Stephan Kovács, Dr. Anton Laczkó, Karl Schandl, Dr. Johann Stöffer, Dr. Joseph Varga; Kassier: Dr. Ludwig Várfalvi; Anwalt: Dr. Wilhelm Fried; Direktion: Dr. Eugen Balog, Dr. Deiber Voda, Dr. Julius Böles, Moiz Csajlik, Emma Dessenffy, Edith Garlas, Julius Fischer, Charlotte Gedöze, Dr. Géza Kenedi, Dr. Stephan Magyar, Frau Franz Bercegel, Auguste Rosenberg, Dr. Philipp Rottenbiller, Paul Ruffy, Emil Schreiber, Arthur Karl Szilágyi, Frau Heinrich Wüßner, Frau Karl Zipernovszky, Emerich Markovics, Gräfin Ladislaus Karolyi, Frau Friedrich Neumann de Gárdony.

\* Symen. Dr. Nikolaus Szontágh de Szó, der Besitzer von Ujtárasfűd, hat sich heute in der evangelischen Kirche am Deákplatz mit Fräulein Marie v. Frappont, Tochter des pensionierten Obergerichtsraths Johann v. Frappont, vermählt. Die Trauung vollzog Seelsorger Alexander Raffay. — Der hauptstädtische Advokat Dr. Edmund Szilárd hat sich gestern mit Fräulein Mizi Weiner vermählt. Die Trauung vollzog Rabbiner Dr. Illés Adler. — Der volkswirtschaftliche Schriftsteller Arnold Daniél hat sich gestern mit Fräulein Louise Engelsmann vermählt.

\* Eröffnung der Freien Schule. Heute Nachmittags hat in Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Publikums die Eröffnung der vom Sozialwissenschaftlichen Verein ins Leben gerufenen Freien Schule stattgefunden.

Die Eröffnungsrede hielt Magnatenhausmitglied Eugen Gál, der darauf hinwies, daß es die Pflicht des Sozialwissenschaftlichen Vereins sei, die sozialen Wissenschaften systematisch zu verbreiten. In dieser Reihe müsse die Jugend gewonnen werden, denn diese wird oft von wenig berufenen Elementen einseitig beeinflusst. Nach der mit Applaus aufgenommenen Rede skizzierte Graf Michael Rádl die Zwecke der Freien Schule, worauf der Präsident des Freien Lyceums, Geheimrath Albert Berzeviczy, in einer stürmisch applaudierten Rede im Namen des Freien Lyceums die neue Institution begrüßte. Nachdem noch Magnatenhausmitglied Eugen Gál ein in herzlichem Tone gehaltenes Begrüßungsschreiben des Staatssekretärs Victor Molnár vorgelesen hatte, erklärte der Präsident die Freie Schule für eröffnet. Den ersten Vortrag hielt der Kolozsvärer Universitätsprofessor Stephan Ápáthy über „Die Gesetze der Entwicklung und die Gesellschaft“.

\* Zwei Leichen im Walde. Im Kammerwalde machte gestern eine Jagdgesellschaft einen grauenhaften Fund. Nächst dem Försterhause fand der Bildhauer Barnabas Holló den völlig verwesten Leichnam einer Frau. Neben der Toten lagen ein Revolver, ein Sonnenschirm, ein Spazierstock und ein Herren-Panamahut. Einige hundert Schritte weiter, unter einem Gebüsch, wurde dann auch die Leiche eines Mannes gefunden. Sowohl auf dieser wie auch auf derjenigen der Frau waren Schuhspuren zu sehen, so daß es offenkundig war, daß ein Doppelselbstmord vorliege.

Von der Oberstadthauptmannschaft begab sich sofort eine Kommission in den Wald, nahm den Befund zu Protokoll und ließ die beiden Leichen ins gerichtsarztliche Institut überführen. Heute Morgens sind die beiden Toten als die 25jährige Agrar-Ingenieursgattin Frau Sigmund Fult und ihr Schwager, der Eszornaer Buchhalter Franz Fult, agnosziert worden. Es wurde festgestellt, daß die Frau am 20. August nach Budapest kam und bei ihrer Rückkehr 55 wohnhaften Mutter abfiel. Tags darauf traf Franz Fult aus Eszorna in Budapest ein; er suchte sofort seine Schwägerin auf, mit der er mehrere Ausflüge unternahm. Am 30. August verließen Beide die Wohnun-

und sagten der Mutter nur so viel, daß sie auf die Margaretheninsel fahren; seither blieben sie verschollen. Es scheint, daß die Frau zuerst ihren Schwager und dann sich selbst erschossen hat.

\* Das Leichenbegängniß der Familie Lévai.

Heute Nachmittags sind im Rákospalotaer Friedhof die bedauernswerthen Opfer der Familientragödie in der Rittergasse zu Grabe getragen worden. Die Teilnahme, die das traurige Schicksal der Familie Lévai allgemein erregt hatte, versammelte im Friedhof eine große Menschenmenge, die der unglücklichen Familie auf dem letzten Wege das Geleit geben wollte. Im Leichenhause, wo die sechs einfachen Särge aufgebahrt waren, gab es kein freies Plätzchen; es waren zumißt Frauen, die hier Aufstellung genommen hatten und deren lautes Schluchzen den Gesang des Chors oft überdünnte. Nachdem die Trauerlieder verklungen waren, hielt Rabbiner Dr. Simon Hevesi eine Trauerrede, die die Anwesenden aufs tiefste ergriff. „Im Spital liegt eine Mutter im Sterben“, sagte er unter Anderem, „die Leichen der Kinder und des Gatten liegen auf dem Straßenpflaster. Es war das Werk der Noth. Nun hat auch die Mutter die Augen geschlossen, ich aber klagte Niemanden an. In den Augenblicken der Trauer kann ich nur den Wunsch aussprechen: Seien wir bestrebt, ein besseres Leben zu schaffen und den Nothleidenden und Unglücklichen behilflich zu sein.“ Nach diesen Worten wurden die Särge zum gemeinsamen Grabe getragen, wo Okerantor Lazarus mit dem Gesangschor noch ein Trauerlied zum Vortrag brachte.

\* Zum Brand des Palais der Staatsbahnbeamten.

Bei den Löscharbeiten, die bis Sonntag Früh währten, ereignete sich in den Morgenstunden noch ein weiterer Unfall. Die Ziegel eines einstürzenden Rauchfangs trafen den Feuerwehrmann Johann Valogh auf den Kopf, so daß er schwere Verletzungen erlitt. Er wird im Krankenhaus gepflegt. Auf dem Dachboden des Hauses wurde gestern Vormittags die feuerpolizeiliche Untersuchung vorgenommen.

Die Kommission, bestehend aus dem Bezirksvorsteher Alexander Sziláry, dem Stadthauptmann Gerhard Jelenkó, dem Feuerwehr-Oberkommandanten Stanislaus Szecserovszky, dem Obergeringieur Ludwig Szilágyi, dem Bezirksingenieur Joseph Fényes, dem Staatsbahninspektor Eugen Átké, dem Sekretär Koloman Ungler, dem Staatsbahn-ingenieur Alexander Javasz, dem Architekten Ludwig Márton und dem Schriftführer Elemér Márton, konnte die Entstehungsurache des Feuers nicht feststellen; es ist wahrscheinlich, daß das Feuer schon im Laufe des Nachmittags entstanden, aber erst gegen 10 Uhr Abends zum völligen Ausbruch gekommen ist. Die näheren Umstände werden erst gelegentlich der polizeilichen Untersuchung festgestellt werden können. Die Kommission ordnete die Delogierung der Parteien des obersten Stockwerkes, die Abtragung der Rauchfänge und die Neuauführung der Giebelmauern an. Für die Zukunft wurde auf Grund der bei diesem Verande gewonnenen Erfahrungen angeordnet, daß große Häuser nur mit vier Feuermauern und ohne in den Dachboden mündende Ventilationsröhren erbaut werden dürfen. — Die in unserem Blatte vom 7. d. gebrachte Notiz, wonach das Staatsbahnpalais mit „Eternit-Platte“ gedeckt gewesen wäre, beruht auf unrichtiger Information, da in zweifellos Weise festgestellt wurde, daß als Dachdeckungsmaterial bei diesem Hause Naturschiefer verwendet war. Als charakteristisches Merkmal wurde wahrgenommen, daß der vorerwähnte Naturschiefer durch die Einwirkung des Feuers nach kurzer Zeit unter heftigen Detonationen in zahllose Stücke zerbrach und auf große Entfernungen geschleudert wurde. Zur Zeit der Erbauung dieses Hauses existierte Eternit-Schiefer überhaupt noch nicht, dessen Erzeugung zu einem weit späteren Zeitpunkt begonnen wurde.

In den Berichten der Blätter über den Brand wird auf den Umstand hingewiesen, der Brand habe deshalb in kurzer Zeit so große Dimensionen angenommen, weil sich die Telephoncentrale nicht rechtzeitig gemeldet hat. Handelsminister Franz Kossuth hat in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet, aus der nach einem offiziellen Communiqué hervorgeht, daß Samstag, kurz vor 1/2 10 Uhr Abends, in der Telephoncentrale ein großer Theil jener Meldungslämpchen aufleuchteten, die mit den in der Nähe des Opernhauses wohnhaften Abonnenten in Verbindung stehen. Das Personal meldete sich sofort, allein es hörte nichts als ein Geräusch und es glaubte, daß es sich um eine Störung in der Kabelleitung handle. Erst durch Anrufe bei anderen Schaltern wurde das Personal nach 1/2 10 Uhr von dem Brand in Kenntniß gesetzt und stellte sofort die Verbindung mit der Feuerwehr her. Dieser Thatbestand deckt sich vollkommen mit jenem der Telephoncentrale, welche die Meldung vom dem Brande um 9 Uhr 32 Minuten erhielt. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß die Meldungslämpchen aus-

dem Grunde mit einem Male aufleuchteten, weil in Folge der Hitze, die wegen des Brandes entstand, in der betreffenden Kabelleitung Kurzschluß erfolgte, wodurch in der ganzen Gegend das Telephon unbrauchbar wurde. Aus dem Gesagten geht hervor, daß von einer Unterlassung oder gar von einem Mangel an Personal nicht die Rede sein kann.

\* Die Bekämpfung des Alkoholismus.

Der Allgemeine Wohlthätigkeitsverein, an dessen Spitze die Gräfin Albert Apponyi steht, hat es unter Anderem unternommen, jenen Verheerungen, welche der Konsum geistiger Getränke verursacht, zu steuern. Der Verein hat zu diesem Zwecke in Rákospalota eine Heilanstalt errichtet, in welcher Alkoholiker einer systematischen ärztlichen Behandlung unterzogen werden, in Folge deren sie ihre Gesundheit wiedererlangen und wieder arbeitsame Mitglieder der Gesellschaft werden. Die Rákospalotaer Heilanstalt hat sich indes als zu klein erwiesen; eine Erweiterung derselben, eventuell die Errichtung einer neuen Heilanstalt hat sich als dringend notwendig erwiesen. Da jedoch die Mittel des Vereins zur Erweiterung seiner Aktion nach der erwähnten Richtung nicht hinreichen, wendet er sich an die Opferwilligkeit des großen Publikums mit der Bitte, durch kleinere oder größere Beiträge die Ausdehnung der segensreichen Thätigkeit des Vereins zu ermöglichen. Spenden wolle man an das Generalsekretariat des Vereins (I. Bezirk, Fehérvárstraße 27) senden.

\* Todesfälle. Der Polizei-Inspektor Elemér Vossányi ist heute Abends im Schwarzerischen Sanatorium gestorben. — Der pens. Sektionsrath des Justizministeriums Eugen Biskay ist in Komárom im 63. Lebensjahre gestorben.

\* Liebestragödie. Aus Halle wird uns telegraphirt: Der 25jährige wissenschaftliche Zeichenlehrer an der Kölner Klinik, Kempf, der mit der Frau des Universitätsrektors Riechert ein Verhältniß unterhielt, wurde gestern, während er der Frau einen Besuch abstattete, vom Gatten überrascht. Zwischen den Männern entstand ein Kampf, in dessen Verlauf der 54jährige Rektor von Kempf niedergeschossen wurde. Kempf ging hierauf in seine Wohnung, wo er sich erhängte. Frau Riechert wurde verhaftet.

\* Automobilunfälle. An der Ecke der Andrássystraße und der Bulgoyfölgasse sind gestern Nachmittags zwei Automobile zusammengefahren. Die Insassen des einen Kraftwagens, der Geschäftsführer Albert Somló und Frau Franz Rosenthal, erlitten erhebliche Verletzungen und mußten in ihre Wohnung gebracht werden. Gegen die Chauffeure Mathias Bruck und Johann Mikovits ist das Strafverfahren eingeleitet worden. — Vor dem Hause Museumring 17 wurde der 48jährige Fabrikarbeiter Johann David von dem Automobil Nr. 292, welches das Eigenthum des Fabrikanten Stephan Röck bildet, überfahren und lebensgefährlich verletzt.

\* Attentat auf den Gatten. Der 39jährige Agent Alexander Papp lebte mit seiner Frau schon seit längerer Zeit in Unfrieden und verließ gestern nach einer erregten Scene die gemeinschaftliche Wohnung. Die Frau eilte ihm nach, holte ihn beim Ostbahnhof ein und feuerte auf ihn mehrere Revolverkugeln ab. Papp sank in den Rücken getroffen zu Boden und mußte ins Spital überführt werden. Eine Kugel traf den neunzehnjährigen Rutscher Jakob Barms, fügte ihm aber nur eine leichtere Verletzung zu. Die Attentäterin ist in Haft genommen worden.

\* Ein diebischer Buchhalter. Laut einer telegraphischen Verständigung der Pozsonyer Polizei ist der Buchhalter Franz Szikora der Konsumgenossenschaft „Gesehte und Umgebung“ nach Verübung von mehreren Betrügereien und Defraudation von 1500 Kronen durchgebrannt. Seine Kurrentirung wurde angeordnet.

\* Lebensmüde. Die 21jährige Tagelöhnerin Frau Joseph Firkler hat sich gestern in ihrer Wohnung, Gátgasse 21, mit einem Rückenmesser mehrere Stiche versetzt. Sie ist in schwerstem Zustand ins Krankenhaus gebracht worden. — Die 14jährige Modistin Rosa Holzer hat sich gestern Nachmittags vom ersten Stockwerke des Hauses Tabakgasse 88 in die Tiefe gestürzt. Das junge Mädchen, das nur unerhebliche Verletzungen erlitt, ist in häuslicher Pflege belassen worden.

\* Die wunderbare Flugmaschine, mit welcher Blériot in Budapest und Bukarest Hunderttausende Menschen in Ekstase brachte, wird auf der Durchreise nach Paris Donnerstag, Freitag und Samstag von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends im großen Redoutensaal ausgestellt. Entrée 1 Krone, Kinder und Schüler zahlen 40 Heller. Karten an der Redoutenkasse.

Gestricke Jacken und Paletots bei Kössler, Bpest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telephon 162-05.

Keine Täuschung, sondern Thatsache, daß Sztraka-Menthol-Zahnpaste das ausgezeichneteste Zahnpulvermittel ist. In Ap. 1 Kr. Prof. Venger'sche Normal-Unterwäsche, gestricke Berliner Waaren bei Fátly Gyula, Bpest, IV., Ferenczies-ter 2.

Von der Hüfte bis zur Burg finden wir keine Dame, die Földes Margit-Creme nicht loben würde. U. 2 Krone.

Diana Franzbraunwein, wirksamstes Hausmittel.

Prof. Jäger's Normalwäsche, sowie gestricke Winterwaaren bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-u. 3.

### Die Eröffnung des Petöfi-Hauses.

In einfacher, aber würdiger Weise wurde gestern das Petöfi-Haus durch den Präsidenten Franz Herczeg und die Gemahlin des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi seiner Bestimmung übergeben. Ein zahlreiches, überaus vornehmes Publikum wohnte der Feier bei, die dem Andenken des größten Lyrikers der Nation galt. Nun hat der Petöfi-Kultus seine Stätte; hier werden sich Alle einfinden, die den Manen des großen Dichters ihre Verehrung darbringen wollen. Die mit Wärme vorgetragene Eröffnungssrede Franz Herczeg's bewegte sich, dem Anlasse entsprechend, auf hohem Niveau und fand den wohlverdienten Beifall. Die Feier nahm folgenden Verlauf:

Eine vollständige Liste der Erschienenen zu geben ist kaum möglich; sämtliche Gesellschaftskreise, die wissenschaftlichen und literarischen Körperschaften etc. hatten ihre vornehmsten Vertreter entsendet. Von den Anwesenden seien genannt: Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi und Gemahlin, die Staatssekretäre Victor Molnár, Johann Dóth, Béla Mezőssy und Konrad Jmling, in Vertretung des Ministerpräsidenten Baron Friedrich Körösi, der Präsident der Akademie Albert Berzeviczy, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Julius Lassics, Rektor Julius Sághy, Bürgermeister Dr. Stephan Bárdy, Magnatenhausmitglied Wilhelm v. Drmedy, die Abgeordneten Koloman Miklath, Jlyés, Hofrath Visontai, Szatmári, Jenyvesi, Bernáth und Kacsóvics, als Vertreter des Leopoldstädter Kasinos Ministerialrath Valai, Hofrath Ruff und Professor Kornel Lichteberg; in Vertretung der Geburtsstadt Petöfi's der Risikoforscher Obernotar Paul Revaló; der Generalsekretär der Akademie Ministerialrath Gustav Heinrich, Baron Wilhelm Guttman, die Hofräthe Gustav Emich, Ernst Kammerer, Gabriel Térey, Béla Gródi, Ministerialrath Alexius K. Lippich, als Repräsentanten literarischer Gesellschaften aus der Provinz Julius Szávay, Albert Kardos und Arthur Romlóffy, Eugen Méháros, Dr. Alfred Czobor, Dr. Georg Verényi, Julius Venczur, Desider Ambrozovics, Franz Ujházi, Koloman Györgyi von der Gesellschaft für bildende Künste; Joseph Rijs, Hofrath Anton Barabý, Julius Bekár, Géza Kenedi, Dr. Franz Szécsi, Ludwíg Pósa, Géza Lampérth, Edmund Jakab, Arpad Kemplény, Sigmund Szöllösi, Ladislaus Neugebauer von der Petöfi-Gesellschaft etc.

Franz Herczeg eröffnete die Feier und richtete an die Gräfin Apponyi und das Publikum folgende Worte:

„Sw. Erzellenz! Sehr geehrte Damen und Herren! Die Vorsehung gibt jeder Nation Schutzpatrone, damit sie sich im Sturme der Zeiten aufrechterhalte. Unser kleines und armes Land hat keine Armeen, keine Festungen. Seine wichtigste, vielleicht seine einzige Waffe im Selbsterhaltungskampfe ist seine nationale Kultur. Die schöne Literatur mag bei anderen glücklicheren Völkern eine Art des edlen Luxus sein; bei uns aber, wo oft schon aus den Glöcken der Gotteshäuser Kanonen gegossen wurden, ist auch die Feder des Dichters eine Waffe im Selbstverteidigungskampfe.“

Gedanken dieser Art leiteten jene, die als Erste den Plan des Petöfi-Hauses aufwarfen. Dieses Haus umschließt die Erinnerungen an das Leben des größten ungarischen Lyrikers, die Beweise seines Welttruhms. Es umschließt ferner ein paar Reliquien seines kämpftrohen Dichtergenossen Moriz Jókai. So ist dieses Haus eine dem ungarischen Intellekt als nationerhaltender Kraft geweihte Kulturstätte. Es soll die kulturelle Berufsenheit unseres Stammes nachdrücklich verkünden und ebenso Kunde geben von der herrlichen Lehre, die uns Petöfi's Leben vermittelt: daß just jener ungarische Dichter am höchsten in den Himmel der Weltliteratur hineinwuchs, der von allen der ungarischste war.

Vor kaum zwei Jahren hat ich im Auftrage der Petöfi-Gesellschaft die Frau Gräfin Albert Apponyi, das Patronat unserer Bewegung annehmen zu wollen. Der edle Eifer, den das unter dem Präsidium der Frau Gräfin gebildete Damenkomité entfaltete, brachte unserer Sache einen raschen, entscheidenden Sieg. Daß heute in der Hauptstadt Ungarns ein Haus den Namen Alexander Petöfi's trägt, ist in erster Reihe das Verdienst ungarischer Damen. Ich glaube meine Rechte nicht zu überschreiten, wenn ich nicht nur im Namen der Petöfi-Gesellschaft, sondern in dem der ganzen ungarischen Literatur den patriotischen Tugenden der Gräfin Albert Apponyi meine Huldigung darbringe. Ich danke aber auch respektvollst der ungarischen Geseßgebung, der königlichen Regierung, den Vertretern der Hauptstadt.

Sw. Erzellenz! Sehr geehrte Damen und Herren! Die Arbeit ist vollendet. Das Petöfi-Haus ist Ihr Werk, ist die Schöpfung der ungarischen Geseßschaft. Betrachten Sie es in Zukunft als Ihr Eigenthum. Sw. Erzellenz bitte ich als Schutzherrin um die Erlaubniß, das Haus für diejenigen zu eröffnen, für die es erbaut wurde: für das ungarische Publikum. (Lebhafter Beifall.)

Nun übergab Gräfin Apponyi das Haus mit folgenden Worten seiner Bestimmung: „Ich freue mich sehr, daß mir die Ehre zuteil wurde, dieses Haus für das große Publikum zu eröffnen. Ich übergebe das Petöfi-Haus hiemit der Oeffentlichkeit.“ (Gefenrufe.)

Es folgte der Rundgang im Petöfi-Hause. Um die Mittagsstunde war die Feier zu Ende. Von morgen an ist das Petöfi-Museum auch dem großen Publikum zugänglich.

### Zur Streikbewegung des Opernchors. Zurückziehung des Ultimatum's.

In der Streikbewegung des Chorpersonals der Oper ist es in letzter Stunde doch wieder zum Friedensschluß gekommen: das Chorpersonal hat unter dem Eindruck einer Rede des Unterrichtsministers Grafen Apponyi, die der Minister Sonntag Nachmittags an die zu sich beschiedenen Vertreter des Personals gerichtet hatte, das Komité angewiesen, das Ultimatum zurückzugeben. Das Personal hofft, daß der Minister dieses loyale Vorgehen durch die Erfüllung der Wünsche des Chors und des Orchesters honoriren werde und ist entschlossen, lieber noch eine Zeit lang geduldig zu warten, bevor es zum Aufhebens kommen sollte. Diese plötzliche Wendung zum Frieden ist ausschließlich dem Minister zu danken, dessen energische, doch auch das größte Wohlwollen für das Personal bekundende Rede sowohl auf die Bevollmächtigten, wie auf das ganze Personal den tiefsten Eindruck gemacht hat.

Im Laufe des Vormittags waren die im „Café Oper“ weilenden Bevollmächtigten des Chors und des Orchesters verständigt worden, daß Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi sie Nachmittags 1/5 Uhr im Ministerium erwarte.

Der Minister, der die Herren in Gegenwart der Staatssekretäre Molnár und Dóth empfing, richtete an die Vertreter des Personals eine Ansprache in welcher er erklärte, er habe die Bevollmächtigten nicht gerufen, um sich mit ihnen in Unterhandlungen einzulassen, sondern nur als Mensch, der mit der Kunst und den Künstlern seit Dezzennien zusammenlebt, dem Personal die heiligen Interessen der Kunst ans Herz zu legen. So lange das Personal mit einem Ultimatum ihm gegenüberstehe, sei er trotz allen menschlichen Mitgeföhls genöthigt, die schroffste Verschlossenheit an den Tag zu legen, mögen die Wünsche des Personals noch so berechtigt sein und möge er auch selbst dieselben für noch so berechtigt halten. Der Minister erklärte, daß er sich nur in dem Falle mit der Angelegenheit des Personals beschäftigen wolle, wenn das Ultimatum zurückgezogen sein werde. Der Minister ermahnte zum Schlusse die Vertreter des Personals, dahin zu wirken, daß die Angelegenheit, für die er vollstes Wohlwollen empfinde, in Ruhe erledigt werden könne.

Im Namen des Komités antwortete Roland Zolnay. Der Redner wies auf die große Lebensmittel- und Wohnungstheuerung hin und berief sich darauf, daß auch die maßgebenden Faktoren die Berechtigung der auf eine Verbesserung seiner Lage gerichteten Wünsche des Personals anerkannt haben. Redner beklagte sich über die Ueberbürdung des Personals, dessen Kräfte nicht geschont werden. Das Personal wolle sich nur eine anständige Existenz sichern, und Redner bittet den Minister, das dem Personal zu ermöglichen. Der Minister nahm das Schriftstück, aus welchem Herr Zolnay seine Rede verlesen, dem Redner aus der Hand und bemerkte lächelnd, er wolle es zum Andenken behalten. Damit war der Empfang zu Ende.

Um 5 1/2 Uhr hielt das Chorpersonal im Rokos'schen Restaurant eine Versammlung ab, in welcher Komitémitglied Zolnay über den Verlauf der Unterredung mit dem Minister referirte. Er beantragte, mit Rücksicht auf den Wunsch des Ministers das Ultimatum zurückzugeben, da die Rede des Ministers auf das Komité den Eindruck gemacht habe, daß er in diesem Falle die Angelegenheit in günstigem Sinne erledigen werde. Nach etwa halbstündiger Berathung nahm die Versammlung den Antrag an.

Sofort begab sich das Vierer-Komité des Chors zum Direktor Emerich Méháros, der die Bevollmächtigten in Anwesenheit mehrerer Dirigenten und Beamten der Oper empfing. Roland Zolnay berichtete dem Direktor über die geschiedenen Vorgänge und bat, sich auf den Beschluß des Personals berufend, dem Komité das Ultimatum zurückzugeben. Direktor Méháros überreichte Zolnay das Schriftstück und bemerkte dann, er rechne darauf, das Personal werde nun mit verdoppelter Kraft, mit erhöhtem Eifer arbeiten, um den Schaden gutzumachen, den es durch die fortwährende „Unruhe“ dem Institut verursacht habe.

Dann entfernten sich die Bevollmächtigten. Jene Mitglieder des Damenchors, die in der Oper „Hänsel und Gretel“ einen kleinen Chorsatz vorzutragen haben, warteten im Garderoberraum auf die Ordre des Komités, ob sie spielen sollen oder nicht; erst als sie von der Zurückziehung des Ultimatum's verständigt worden waren, begannen sie sich für die Vorstellung zu kostümiren.

### Eisenbahnunglück bei Bicske.

— Sieben Verletzte. —

Zwischen der Station Szár und Bicske stieß heute Abends 8 Uhr der aus Wien kommende Personenzug Nr. 9, welcher um 9 Uhr 15 Minuten im Oribahnhofe fällig ist, mit einem Lastzuge zusammen. In Folge des Zusammenstoßes wurden sieben Personen, darunter drei schwer, verletzt, vier Waggons des Personenzuges und 11 Waggons des Lastzuges zertrümmert.

Der Zugsführer des Personenzuges hat, unmittelbar nachdem der Zug die Station Szár verlassen hatte, bemerkt, daß die Kuppelung zwischen dem dritt- und vierlekten Wagen sich losgelöst habe. Im nächsten Moment blieben die vier letzten Waggons auf offener Strecke stehen, während der vordere Theil des Zuges weiterfuhr. Der Lokomotivführer brachte den Zug zum Stehen. Das plötzliche Halten des Zuges rief unter den zahlreichen Passagieren große Panik hervor. Die Reisenden beruhigten sich jedoch alsbald, als sie erfuhren, daß dem Zuge kein ernstlicher Unfall zugefallen sei. Die losgelösten Waggons wurden wieder angepöppelt und die Fahrt fortgesetzt. Der Lokomotivführer mußte aber, daß eine Viertelstunde nach dem Personenzuge aus der Station Szár ein beschleunigter Lastzug abgelassen wird. Um einen in Folge des Aufenthaltes eintretenden Zusammenstoß zu vermeiden, brachte er den Zug beim nächsten Wächterhaus abermals zum Stehen und ertheilte dem Bahnwächter den Befehl, den Semaphor auf Halt zu stellen.

Der Lokomotivführer des Lastzuges scheint aber das Warnungssignal nicht beachtet zu haben und fuhr weiter. Ungefähr 6 bis 7 Kilometer von der Station Bicske erfolgte der Zusammenstoß. Der Lastzug fuhr mit voller Kraft in den Personenzug hinein. Die vier letzten Waggons des Personenzuges wurden total zertrümmert. In diesen Waggons befanden sich glücklicherweise nur wenig Passagiere, welche sich durch rechtzeitiges Hinauszpringen aus dem Zuge retteten. Es wurden aber dennoch sieben Personen verletzt. Am schlimmsten erging es dem Bremser Alexander Neumann, der in sterbendem Zustande ins Bicsker Spital gebracht wurde. Einem Eisenbahnarbeiter wurden beide Beine zerquetscht. Die übrigen Verunglückten waren Passagiere. Einer derselben, der eine schwere Geirnerschütterung erlitten hatte, wurde ebenfalls ins Bicsker Spital befördert. Die übrigen Verletzten, denen ein Bicsker Arzt die erste Hilfe leistete, konnten später die Fahrt nach Budapest fortsetzen. Hier wurden sie am Oribahnhofe von den Rettern erwartet und nach ihren Wohnungen gebracht. Unter den Verletzten befindet sich auch der Gouverneur der fürstlich Esterházy'schen Domänen Baron Gotthard Buschmann, der in einem Landauer der Retter ins Esterházy'sche Palais gebracht wurde. Baron Buschmann theilte unserem Berichterstatter mit, daß ihm im Momente des Zusammenstoßes aus dem Netz ein Gepäckstück auf den Kopf gefallen ist. Er wurde von einer Ohnmacht befallen. Was weiter geschah, weiß er nicht. Als er erwachte — dies geschah kurz vor der Ankunft in Budapest —, bemerkte er, daß er einen Verband auf dem Kopf hatte. Er verspürt noch immer Schmerzen. Er erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

Von dem Lastzug wurden elf Waggons und die Lokomotive total zertrümmert. Die dort befindlichen Waaren wurden total vernichtet. In dem einen unverfehrt gebliebenen Waggon des Lastzuges befanden sich 1 1/2 Meterzentner Dynamit.

Der Wiener Personenzug hat in Folge des Zusammenstoßes eine anderthalbstündige Verspätung erlitten und traf erst um 10 Uhr 45 Minuten in Budapest ein.

### Flucht des Spediteurs Taufky.

Eine Viertelmillion Kronen defraudirt.

Der Chef einer der größten hauptstädtischen Expeditionsfirmen, Max Taufky und Sohn, der 34-jährige Leopold Taufky, ist vor einigen Tagen aus der Hauptstadt entflohen. Nachträglich stellt sich heraus, daß Taufky große Schwindelereien verübt und Möbel, die ihm zum Einlagern übergeben worden waren, verpfändet hat. Gegen Taufky, gegen den bisher mehr als 40 Strafanzeigen erstattet wurden, ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Leopold Taufky hat vor einigen Jahren nach dem Tode seines Vaters Max das Expeditionsgeschäft übernommen. Sein Vater war eine bekannte Gestalt der Hauptstadt. Max Taufky, der ursprünglich Dienstmann war, gründete später ein Expeditionsgeschäft; seine Spezialität war der Möbeltransport bei Ueberstellungen. Er hatte hier die ersten großen Möbeltrans-

Dienstag, 9. November 1909.

portwagen eingeführt und besaß auch ein Möbeleinlage-  
ungsunternehmen.

Auch besaß er sich mit anderen Geschäften. Er war in allerlei Affären verwickelt und er war es, der gegen den einflussreichen Polizeirath C h u d y, der später wegen Amtsdefraudation verurtheilt, im Zuchthause starb, die erste Strafanzeige erstattete. Auch den Polizeirath Béla B é r e z y, mit dem er wegen einer Wechsel-affaire in einen persönlichen Konflikt gerathen war, bekämpfte Mar Taußky auf das heftigste. Nach dem Tode Mar Taußky's übernahm dessen ältester Sohn Leopold das Geschäft. Er übernahm aber auch eine größere Schuldenlast, so daß er, der für reich galt, stets mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfte. Um sich über Wasser halten zu können, nahm er zu allerlei unerlaubten Manipulationen seine Zuflucht. Schließlich war aber sein Kredit total erschöpft und er wurde, um zu Geld zu gelangen, zum Verbrecher. Er wartete nicht ab, bis gegen ihn Strafanzeigen erstattet wurden und ergriff die Flucht.

Die erste Anzeige ist gegen Taußky von der Hauseigentümerin Frau Franz S p a n n e r erstattet worden. Taußky, der wußte, daß die Spanner mehrere Grundstücke zu verkaufen habe, suchte die Frau auf und machte sich erbötig, einen Käufer zu bringen. Auf diese Weise gelang es ihm, das Vertrauen der alten Frau zu erwerben und sie zu bewegen, ihm ein Darlehen von 20,000 Kronen zu geben. Einige Wochen später ersuchte er die Spanner, seine Schulden zu konvertiren und auf ihre Grundstücke ein Darlehen von 55,000 Kronen aufzunehmen; das Geld wollte er ihr durch Intabulirung auf seine beiden Häuser in der Lustigengasse sicherstellen. Frau Spanner willigte ein und betraute den Advokaten Dr. Vesnyó mit der Beschaffung des Darlehens. Taußky behob das Geld, erklärte jedoch nach einigen Tagen, daß er weitere 10,000 Kronen benötige, die auf gleiche Weise behoben werden sollten; er fügte hinzu, daß es überflüssig sei, die Intervention des Advokaten in Anspruch zu nehmen, da hierdurch nur die Spesen vermehrt werden. Die Spanner ließ sich irreführen, entzog dem Advokaten die Vollmacht und kam mit Taußky überein, daß sie vom 1. November anfangen die Zinsgelder der Taußky'schen Häuser persönlich einzukassiren werde. Als Frau Spanner am 1. November in den Häusern erschien, erfuhr sie zu ihrem Entsetzen, daß Taußky, dem sie unbedingtes Vertrauen schenkte, insgeheim beide Häuser verkauft und die Flucht ergriffen hatte. Frau Spanner ist auf diese Weise um mehr als 70,000 Kronen geschädigt worden. Taußky hat aber auch seine übrigen Klienten in empfindlicher Weise geschädigt. Er übernahm zur Aufbewahrung ganze Wohnungseinrichtungen, die er bei anderen Firmen verpfändete. Der Gesamtschaden, den Taußky seinen Klienten zugefügt hat, dürfte sich auf mehr als eine Viertelmillion Kronen belaufen. Bisher haben gegen Taußky 42 geschädigte Parteien die Strafanzeige erstattet.

Bei der Polizei wurde heute die Gattin Leopold Taußky's verhört. Frau Taußky erklärte, von den Manipulationen ihres Gatten keine Kenntniß gehabt zu haben. Taußky reiste am 29. Oktober ab und gab an, daß er sich nach Leányvár begeben, um Geld zu holen. Gegen Taußky wurde ein Haftbefehl erlassen. Die Personbeschreibung Taußky's ist: gedrungenen Gestalt, rundes Gesicht, braune Haare, dunkle Augen, brauner Schnurrbart und rundes Kinn.

### Eine 60,000 Kronen-Defraudation.

Mit der Schwägerin durchgegangen.

Der Kanzleichef der Budapester Generalvertretung der Wiener elektrotechnischen Firma Siemens und Halske, Joseph T i s i n a y, hat zum Schaden seiner Firma heiläufig 60,000 Kronen unterschlagen und ist gegenwärtig bereits auf amerikanischem Boden. In seiner Begleitung befindet sich seine Schwägerin, die Gattin eines Ministerialbeamten. Der Untersuchungsrichter des Budapester Strafgerichtes hat gegen Tisnay viel zu spät einen Haftbefehl erlassen.

Joseph T i s i n a y, der im Alter von 32 Jahren steht, stand früher in den Diensten der Wiener technischen Firma Wochiger u. Rogler. Diese Firma erwarb ein Patent und verkaufte das Eigentumsrecht, an welchem Tisnay mitbetheiligt war, an Siemens und Halske. In Folge des Ankaufs des Patents trat Joseph Tisnay vor einigen Jahren in die Dienste der letzteren Firma und wurde bei der Budapester Filiale Kanzleichef. Er bezog ein größeres Gehalt, welches aber in den letzten Jahren, als er plötzlich flucht zu leben begann, nicht mehr genügte. Tisnay, der in Schulden gerieth, faßte den Entschluß, eine größere Summe zu defraudiren und durchzugehen. Er hatte die Vollmacht, bei der Post- und Telegraphendirektion die für geleistete Arbeiten zu zahlenden Summen einzuheden. Anfangs Mai d. J. waren 53,220 Kronen 81 Heller für Telephon-drähte, welche an das Postämter geliefert worden waren, fällig geworden. Tisnay behob diese Summe und gab eine Empfangsbefestigung über dieselbe. Außerdem hatte er weitere 5000 Kronen behoben und einige hundert Kronen, die mittels Postanweisungen an die Firma abgefendet worden waren, zu sich genommen. Er lieferte diese Summen an die Kasse nicht ab, verbuchte auch nicht den Empfang der 60,000 Kronen und trug das Geld stets bei sich.

Er hatte in dessen Vorbereitungen zur Flucht getroffen. Am 17. Juni trat er mit Einwilligung der

Wiener Generaldirektion einen längeren Urlaub an. Er hatte sich krank gemeldet und deshalb wurde ihm statt vier Wochen ein Urlaub von zwei Monaten bewilligt. Er nahm von seiner Frau Abschied und gab an, daß er sich nach einem Nordseebad begeben. Er war zuerst nach Győr gereist. Dort wurde er von einer Schwester seiner Frau, welche die Gattin des Kanzleibeamten im Handelsministerium L. P. ist, erwartet. Tisnay und seine Schwägerin, eine geborene Helene Szöllösy, gingen nach Amerika durch. Die Defraudation wurde entdeckt, als Tisnay's Urlaub längst abgelaufen war und er sich zum Dienstantritt nicht meldete.

Die geschädigte Firma erstattete die Strafanzeige, die aber kaum zu einem Resultate führen dürfte. Von Tisnay und seiner Begleiterin trafen vor Kurzem an die Frau des Ersteren und an den Gatten der Geliebten Ansichtskarten ein, welche in Chicago aufgegeben wurden. Das durchgebrannte Paar macht sich in diesem Schreiben über die betrogene Frau des Gatten lustig. Tisnay ließ seine Gattin vollständig mittellos zurück. Die Frau war genöthigt, bei einer humanitären Anstalt eine Stelle als Verwalterin anzunehmen. Bemerkenswerth ist, daß Frau P. um einige Jahre älter ist als ihre Schwester, mit deren Gatten sie entflohen ist.

### Theater, Kunst und Literatur.

**(Philharmonisches Konzert.)** Der heutige zweite Abend der Philharmoniker stellte an die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer nur bescheidene Ansprüche. Es war ein leichtes, lebenswürdiges Programm, das man dankbar genoss. Am dankbarsten wohl H a y d n's große B dur-Symphonie, eine der reichsten, formvollendeten Schöpfungen des Meisters, die in ihrer Großzügigkeit, in der Tiefe des Empfindungsausdrucks der ersten Sätze direkt zu Beethoven hinüberleitet. Nicht ungenützlich man wieder einmal der Orchesterphantasie „R o m e o u n d J u l i e“ von T s c h a i k o w s k i begegnet. Die Phantasie offenbart zwar in einzelnen programmatischen Details die ganze schallwütige, derbe Exaltirtheit des Komponisten, erfreut aber auch durch lyrische Schönheiten von intimem poetischen Zauber, deren Reiz überdies durch das Kolorit der meisterhaften Instrumentation gehoben wird. Die Philharmoniker hatten sich des Stückes mit besonderer Liebe angenommen, und Kapellmeister K e r n e r, der das Werk mit hinreichendem Temperament dirigirte, hatte sich für einen Sturm von Beifall zu bedanken. Noch enthielt das Programm L i s t's erste „Rhapsodie“ und Gesangsvorträge der Berliner Sopransängerin Frä. J d a S i e d l e r, die zwei Lieder Wagner's und „Joldens Liebestod“ zu Gehör brachte. Wir lernten in der Dame eine vornehme, vortrefflich geschulte Künstlerin viel zu spät kennen. Die kühle Abgeklärtheit ihrer Interpretation und der nur geringe sensuelle Reiz der nicht mehr intakten Stimme schlossen eine tiefere Wirkung der Vorträge der Künstlerin aus. — y.

**Im K ö n. Opernhause** geht morgen, Dienstag, wegen Unpäßlichkeit mehrerer Mitwirkender an S e l l e der Oper „Hunyadi László“ die Oper „A zsidóné“ mit den Damen V e r t s u n d S e b e ő k und den Herren L u n a r d i u n d E r d ö s in den Hauptrollen in Szene.

**Am 18. d.** findet im Opernhause unter Mitwirkung des Kammerjägers Fritz F e i n h a l s eine Vorstellung zu Gunsten der N a o s p a l o t a e r Heilanstalt des von der Gräfin Albert A p p o n y i geleiteten Allgemeinen Wohlthätigkeitsvereins statt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Oper „Die Zähmung der Widerspenstigen“ von G ö s s ausgeführt werden.

**In der II. Klasse** der ungarischen A k a d e m i e der Wissenschaften hielt heute Karl B ö h m, der bekannte Philosoph, Professor an der Kolosvárer Universität, seinen Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied. Gegenstand seines beifällig aufgenommenen Vortrags war „Das Verstehen als centrales Moment des Erkennens“. — Die historische Kommission wählte an Stelle weil. Koloman Thaly's Dr. Desider C s á n t i zum Präsidenten.

**Árpád B e r c z i k**, der Autor der erfolgreichen Operette „A betyárkirálynó“, hat an den Direktor des Stadttheaters Siegmund F e l d ein warm gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem er sowohl ihm als dem gesammten Personal für die vortreffliche In-szenirung und Aufführung seines Stückes — auch im Namen des Komponisten Ladislaus T o l d y — Dank sagt.

**Der berühmte** Lieder- und Balladensänger Alexander H e i n e m a n n hat für sein am 10. d. im R o y a l s a a l stattfindendes Konzert das folgende hochinteressante Programm gewählt: B e e t h o v e n: „Zur Ehre Gottes...“, „In questa tomba“, „Ich liebe Dich“, „Der Kuß“; S c h u b e r t: „Der Kreuzzug“, „Im Grünen“, „Litanei“, „Erlkönig“; S c h u m a n n: „Erstes Grün“, „Ich grölle nicht“, „Wanderlied“; L o e w e: „Die Lanze“; F e l i x L e d e r e r - P r i n a: „Im tiefen Kämmerlein“ (neu); O t t o M i e s n e r: „Du“ (neu); R u b i n s t e i n: „Der Aära“; H a n s H e r m a n n: „Die drei Wanderer“. Karten zu diesem zweifellos ansehendsten Wiederabend der Saison sind bei der Konzertdirektion „L y r a“ (Andrássy-ut 15) erhältlich.

**Im Verlage** „Lumen“, Wien und Leipzig, sind neuestens erschienen: J. L. W i n d h o l z: „Im Garten der Bianca Capello.“ Novellen aus der Renaissance. — „A h a s v e r“, Der C e n s i e d e r. Zwei Erzählungen. „L i e b e.“ Vier Novellen.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 8. November. (Der neue Präsident des Budapester Strafgerichtshofes.)** Wie amtlich verlautbart wird, hat der König den Präsidenten des Kecskemeter Gerichtshofes Dr. Karl S t i p l zum Präsidenten des Budapester kön. Strafgerichtes ernannt. Das hohe Justizamt wurde einer Persönlichkeit zu theil, die im richterlichen Dienst sich schon in hervorragender Weise bethätigt hat und den Budapestern nicht unbekannt ist. Dr. Karl Stipl hat seine richterliche Thätigkeit bei der Strafabtheilung des Budapester kön. Gerichtshofes begonnen. Er war an der Seite des ehemaligen Präsen-tationsrichters Csery Gerichtsnotär, und als er später Unterrichter wurde, bethätigten sich seine eminenten Fähigkeiten als Untersuchungsrichter, für welchen Wirkungskreis er den erforderlichen Scharfsinn und gründliches kriminalistisches Wissen mitbrachte. Es wurden ihm zu einer Zeit, da die Polizei noch nicht die eigentliche Vorerhebungs- und Untersuchungsbehörde war, die schwierigsten Kriminalfälle übertragen, und der damalige Leiter des Strafgerichtes schätzte Dr. Stipl als seinen verlässlichsten Mitarbeiter. Der tüchtige Kriminalist erregte bald die Aufmerksamkeit der obersten Justizbehörde, die Dr. Stipl nach Jahresfrist an die Spitze des Kecskemeter Gerichtshofes stellte; von da kehrt er nun als Gerichtspräsident nach der Hauptstadt zurück, wo er auch früher die Werthschätzung der Advokaten und des rechtstuchenden Publikums besaß.

**(Ernennung.)** Der Budapester Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Georg B a l o g h wurde zum Kronanwalt-Substituten ernannt.

### Der Mord in Szabadka.

Siebenter und achter Verhandlungstag.

**Szabadka, 8. November.** Die Verhandlung des Mordprozesses wurde, da die Strafprozessordnung eine mehr als vierundzwanzigstündige Unterbrechung einer Schwurgerichtsverhandlung nicht gestattet, auch gestern fortgesetzt. In der kaum einstündigen Sitzung wurden zumeist Aktenstücke verlesen. Heute Vormittags wurde eine Anzahl von Postangestellten verhört, welche deponirten, daß Wojtha am Tage der Mordthat und tags vorher in Budapest dienstlich beschäftigt war. Der restliche Theil des Vormittags und der ganze Nachmittag wurde von der Verlesung der „Memoiren“ Jánossy, welche dieser im Gefängniß geschrieben hat, ausgefüllt. Jánossy behandelt in den Memoiren in äußerst ausführlicher Weise sein Liebesverhältniß zur Mariska und gibt mit cynischer Offenheit eine lange Reihe von Vouboirereignissen preis. Aus dem Nachwerk des halbgebildeten Jánossy hatte der Untersuchungsrichter ein Blatt herausgerissen und einige mehr als pikante Details durchgestrichen, was die Vertheidiger veranlaßte, die Strafanzeige wegen Verstümmelung eines corpus delicti zu erstatten. Der Gerichtshof ließ sich jedoch darauf nicht ein und gab nur dem Antrage Raum, daß der Staatsanwalt-Substitut Dr. A t á n y i ersucht werde, über das Ergebnis seiner Untersuchung betreffend die Ereignisse im Szabadkaer Gefängniß dem Gerichtshofe Mittheilung zu machen.

Nachstehend unser Dailbericht.

### Die Sonntags-Verhandlung.

Die gestrige Verhandlung war nur von kurzer Dauer und wurde fast ausschließlich von der Verlesung von Schriften in Anspruch genommen.

Nach Eröffnung der Sitzung wird die Liste der Schuldner der Mariska Haverda verlesen. Ihre Schulden betragen nach dem Tode ihrer Mutter 215,000 Kronen, wozu neuestens noch 60,000 Kronen kommen.

Mariska H a v e r d a: Meine Schulden belaufen sich im Ganzen bloß auf 60,000 Kronen.

Der Präsident konstatiirt sodann, daß Jánossy im Monate März im Namen eines Reserveleutenants Géza Kovács beim geographischen Institut eine Generalstabskarte von Szabadka gekauft habe.

Prä s. (zu Jánossy): Was haben Sie hiezu zu bemerken? — J á n o s s y: Mich interessiert gar nichts mehr.

Prä s.: Sie wissen ja, daß der Schwager Wojtha's Géza Kovács heißt und Reserveleutenant ist. Sag nicht eine gewisse Tendenz darin, daß Sie sich für Géza Kovács ausgaben? — J á n o s s y: Durchaus nicht. Es fiel mir zufällig der Name Géza Kovács ein; ebenso gut hätte ich auch einen anderen Namen sagen können. Ich gab mich deshalb für einen Reserveleutenant aus, weil ich als solcher die Karte billiger bekam. Es gibt viele Tausende Kovács im Lande.

Es wird sodann die Zuschrift des Sekretariats des Postlehurfurtes verlesen, wonach Wojtha am 23. 24. und 30. März, ferner am 3. und 14. April den Vorträgen ferngeblieben sei. Auch werden mehrere Aktenstücke aus dem Erbschaftsprozesse der Mariska Haverda

gegen ihre Mutter verlesen und die Verhandlung sodann abgebrochen.

Die heutige Verhandlung.

Nach Eröffnung der heutigen Verhandlung theilt der Präsident mit, daß laut telegraphischer Verständigung des Budapester Strafgerichtshofes gegen den Zeugen Popper keine Untersuchung wegen betrügerischer Krida im Zuge sei.

Das Alibi Wojtha's.

Hierauf wird das Zeugenverhör fortgesetzt.

Die Postmanipulantin Margarethe Láboreiß bestimmt anzugeben, daß sie am 18. und auch am 19. April mit Wojtha zusammen im Amte gearbeitet hat.

Der Postbeamte Alois Mikus gibt an, er sei am 17. April dem Wojtha auf der Nádocistraße begegnet.

Der Postbeamte Joseph Neumann erzählt, mit Wojtha am 18. April Karten gespielt und auch am 19. mit ihm in Budapest beisammen gewesen zu sein. An diesem Tage war Wojtha, nachdem der Mord bekannt wurde, sehr aufgeregter; über die Ursache seiner Aufregung befragt, habe er dem Zeugen erwidert: Wie soll ich nicht aufgeregt sein; wenn es Dir passiert wäre, daß man eine Deiner Verwandten ermordet hätte, wärest auch Du so aufgeregter. Wojtha habe auch gleich der Vermuthung Ausdruck gegeben, daß die Saverda, die eine Wucherin gewesen sei, wahrscheinlich von einem Gläubiger ermordet wurde. Die Postbeamten Géza Glósz und Ernst Peredy waren am 18. und 19. April ebenfalls mit Wojtha beisammen.

Es wird eine Zuschrift des Budapester Hauptpostamtes verlesen, laut welcher Wojtha vom 17. bis inklusive 19. zur Dienstleistung eingetheilt war, um rekommandirte Briefe aufzunehmen.

Angeschuldigter Wojtha bemerkt, man habe bereits zehn Zeugen vernommen, die, wie nunmehr außer Zweifel steht, die falsche Angabe beidigt haben, daß er am 19. in Szababka war. — Präsident erteilt ihm deshalb eine Rüge.

Die Memoiren Jánosffy's.

Präsident (zu Jánosffy): Den Akten sind auch Ihre Memoiren angeschlossen, in welchen Sie eingestehen, daß Sie sich zum Morde vorbereiteten und daß Sie von der Mariska und von Wojtha dazu verleitet wurden. — Jánosffy (heftig): Ich vermahne mich dagegen, daß diese Memoiren den Akten beigelegt werden. Ich habe sie bloß für meine Verteidiger geschrieben. Diese Memoiren sind auch ganz unklar und unklar. — Präsident: Nun, wir werden die Verlesung derselben anordnen. — Jánosffy: Meinereben. Aber dann möge man auch die 468 Seiten umfassenden großen Memoiren verlesen, die der Staatsanwalt den Verteidigern nicht übergeben hat.

Präsident: Wann haben Sie diese Memoiren geschrieben? — Angekl.: Daran kann ich mich nicht genau erinnern, aber ich habe mich dagegen entschieden verwahrt, daß sie den Akten beigelegt werden.

Präsident ordnet an, daß die Aufzeichnungen Jánosffy's verlesen werden.

Jánosffy (erregt): Ich vermahne mich dagegen und ich ersuche, meinen Protest zu Protokoll zu nehmen.

Präsident: Es gehört ausschließlich in meinen Wirkungskreis, zu bestimmen, welche Schriften hier verlesen werden sollen oder nicht.

Angeschuldigter Jánosffy: Ich will nur auf die Machenschaften des Staatsanwaltes hinweisen, auf die Rosen, auf die bis 5 Uhr Morgens ausgedehnte Visite und auf die Kassenzense.

Präsident: Darüber haben wir schon genug gehört. Die Verteidiger Dr. Piller, Dr. Bródy und Dr. Lengyel protestieren gegen die Verlesung der Memoiren, doch ordnet der Gerichtshof die Verlesung an.

Verteidiger Dr. Piller verlangt eine geschlossene Verhandlung, weil die nun einzuvernehmenden Zeugen sich auf Dinge berufen werden, welche die öffentliche Moral schädigen.

Der Gerichtshof gibt diesem Ersuchen Folge und der Präsident ordnet die Räumung der Galerien an.

Nach 10 Minuten wird die Verhandlung wieder öffentlich erklärt und es folgt die Verlesung der Memoiren Jánosffy's. Dieselben enthalten sein bekanntes Geständniß, aber keinerlei neues und wichtiges Moment.

Die Verlesung der Memoiren nahm den ganzen Vormittag und einen Theil des Nachmittags in Anspruch. Die Memoiren behandeln die diskretesten Schlafzimmerzenen mit unverhüllter Offenheit, was bei dem zahlreichen Damenpublikum peinliche Wirkung hervorrief.

Nach Verlesung der Memoiren erklärte Verteidiger Dr. Piller, daß der vom Richter Balog verlesene Text sich mit dem in seinen Händen befindlichen Duplikat nicht deckt.

Der Gerichtshof konstatiert, daß aus dem amtlichen Exemplar ein Blatt herausgerissen und mehrere Seiten durchstrichen sind. Verteidiger Dr. Lengyel bemerkt, daß, nachdem ein Aktenstück, das ein corpus delicti bildet, verstümmelt und hiedurch eine strafbare Handlung begangen wurde, erstattet er auf Grund der §§ 169 und 488 des Strafprozesses die Strafanzeige.

Der Präsident erklärt, auch ihm sei es aufgefallen, daß die Memoiren verstümmelt sind. Er habe diesbezüglich an den Untersuchungsrichter eine Anfrage gerichtet, der erklärte, daß er das betreffende Detail nicht

für wichtig erachtet und aus den Memoiren weggelassen habe. Der Untersuchungsrichter sei hiezu berechtigt gewesen.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Nach Wiedereröffnung der Verhandlung legt der Präsident ein Schreiben Jánosffy's an den Untersuchungsrichter vor, worin Jánosffy um die Ausfolgung eines Exemplars der Memoiren an seinen Verteidiger ersucht. Nachdem der Untersuchungsrichter die Memoiren aus den Händen geben mußte, habe er davon einzelne Details, die für die Angelegenheit vom Nachtheil waren, gestrichen, respektive vernichtet.

Die Verteidiger legen nun die Bitte vor, die bisher nicht verlesenen Stellen der Memoiren zu verlesen, in welcher die Art und Weise, wie Jánosffy zu einem Geständniß gezwungen wurde, beschrieben ist. Die Verteidigung beantragt ferner, den Staatsanwalt Winkler, den Stadthauptmann Bertics, den Gefängnisinspektor und die Gefängniswärter darüber zu verhören, wie die Memoiren zustande gekommen sind und ob Jánosffy das Geständniß nicht durch PreSSION und läghafte Versprechungen entlockt wurde.

Der Gerichtshof lehnt diese Anträge ab und beschließt, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, den in Szababka weilenden Oberstaatsanwalt-Substituten zu ersuchen, er möge das Ergebnis der Untersuchung gegen den Staatsanwalt Winkler vorlegen, respektive über die Vorfälle im Gefängniß bis morgen schriftlichen Bericht erstatten.

Verteidiger Dr. Klein beantragt, daß auch die Akten der Disziplinaruntersuchung gegen Winkler den Prozeßschriften beigelegt werden sollen.

Dieser Antrag wird abgelehnt und die Fortsetzung der Verhandlung für morgen Vormittags 9 Uhr anberaumt.

Wie verlautet, dürfte das Urtheil Mittwoch Abends oder spätestens Donnerstag Früh gefällt werden.

Der Gefängniswärter Tikvicki, der das Gespräch zwischen dem Verteidiger Dr. Bródy und der Mariska belauscht und hievon in öffentlicher Verhandlung Bericht erstattet hatte, wurde vom Oberstaatsanwalts-Substituten im Disziplinarwege zur Verwarnung verurtheilt.

Ofegg, 8. November. (Das Falliment einer Sparkasse.) Der Direktor der vor zwei Jahren in Konfurs gerathenen Bezirkssparkasse in Niemci (Syrmien) Mato Zivkovic, ein pensionirter Steueramtsadjunkt, der nach dem Falliment nach Amerika geflüchtet, vor zehn Monaten jedoch zurückgekehrt war und sich freiwillig dem Gerichte gestellt hatte, wurde heute nach dreitägiger Dauer der Verhandlung zu acht Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Sein Bruder Jila Zivkovic erhielt fünf Jahre, der Buchhalter des Instituts Alexander Filipovic zwei Jahre schweren Kerkers, der Direktionsrath Joseph Drugovic drei Monat Arrest. Bei dem Falliment der genannten Sparkasse erlitten die Gläubiger Verluste im Betrage von mehr als einer halben Million Kronen. In Niemci sind über 60 Familien durch den Konkurs der Sparkasse an den Bettelstab gerathen.

Der Prozeß der Madame Steinheil.

— Vierter Verhandlungstag. —

Paris, 8. November. (Privat-Telegramm.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung theilt Präsident mit, daß noch heute die Sachverständigen über den Schmutz und einige andere noch nicht verfolgte Spuren einvernommen werden sollen. Dann macht die Frau des Modells Antozio einige Ausagen. Sie sei um 7 Uhr Morgens zu Frau Steinheil gekommen, als diese noch im Bette lag. Frau Steinheil habe im Fieber gerufen: „Nur meine Mutter lassen Sie leben.“ Dann habe sie von härtigen Männern und einer rothhaarigen Frau gesprochen. Der Knebel aus Watte war neben Frau Steinheil gelegen und sie hat ihn, nicht zu berühren, solange nicht die Polizei dagewesen wäre. Frau Steinheil habe der Zeugin auch mitgetheilt, daß 6000 Francs geraubt worden seien.

Präsident (zu Frau Steinheil): Woher wußten Sie, daß man 6000 Francs geraubt habe?

Angekl.: Ich weiß nicht. Ich erinnere mich an nichts. Die Räuber waren doch nicht gekommen, um das Geld liegen zu lassen.

Zeugin: Frau Steinheil sagte mir noch, ich möge nach ihrem Mann und ihrer Mutter sehen.

Hierauf wird der Arzt der Familie Steinheil, Dr. Achery, einvernommen. Er verschanzte sich zunächst hinter das Berufsgeheimniß. Zwischen dem Staatsanwalt und dem Zeugen kam es oft zu lebhaften Auseinandersetzungen, da der Zeuge bemüht ist, die Angeklagte zu entlasten. Der Staatsanwalt sagt, Dr. Achery habe nicht ganz die Wahrheit gesagt, und verliest aus den Akten mehrere frühere Ausagen, die dieser wieder zurücknimmt. Im Saale entsteht ein heftiges Murren gegen den Staatsanwalt, so daß der Präsident in scharfer Form zur Ruhe mahnt, mit der Drohung, den Saal räumen zu lassen. Der Staatsanwalt erhebt sich erregt und ruft: „Ich bin hier, das Recht zu suchen, und lasse mich nicht einschüchtern!“ Hierauf nimmt der Anwalt der Frau

Steinheil den Zeugen in Schutz und gibt sodann eine längere Erklärung ab über anonyme Briefe, welche Frau Steinheil nach dem Morde erhalten hat. In der weiteren Vernehmung fñhrt Dr. Achery fort, zu Gunsten der Angeklagten auszusagen. Es entsteht eine längere Kontroverse über den Wattenknebel, mit dem der Angeklagten der Mund verstopft war. Der Arzt erklärt, Frau Steinheil habe nach dem Morde ernstlich Fieber gehabt. Er habe ihre Nervenkriese nicht für simulirt gehalten.

Es kommen dann die medizinischen Experten und Gerichtsärzte an die Reihe. Dr. Courtois hat die Autopsie der Leichen der beiden Ermordeten vorgenommen und führt aus, daß er keine Spur von heftiger Gewaltanwendung an ihnen konstatiert hat.

Präsident: Wie verhält es sich mit dem Wattenknebel?

Courtois: Ich habe diesen Wattenknebel nie agnoszirt. Ich fand ihn auf dem Bett. Das ist Alles. Auskünfte hierüber haben mir Dr. Lesèvre und Dr. Achery in zwei Briefen gegeben.

Verteidiger: Gläuben Sie, daß das Verbrechen von einer einzigen Person begangen werden konnte.

Courtois: Ich antworte, ohne zu zögern. Ich glaube, es waren mehrere Verbrecher. (Bewegung.) Ich weiß nicht, ob Frau Japy oder Herr Steinheil zuerst ermordet worden ist.

Der Direktor des toxiologischen Laboratoriums Ogier theilt mit, daß er bei Frau Steinheil verschiedene Substanzen saufirte. Es waren pharmazentische Produkte und einige giftige Stoffe.

Der nächste Zeuge Dr. Baltazard erachtet, daß Frau Japy zuerst und Herr Steinheil an derselben Stelle getödtet wurde, wo man die Leiche fand. Die neben dem Bette der Frau Steinheil gefundene Watte trug keine Spur von Speichel, konnte daher nicht in den Mund gesteckt worden sein. Auf die Umstände der Ermordung zurückgehend, erachtet Dr. Baltazard: Der Mangel eines Kampfes mit Steinheil könnte sich durch dessen muthmaßliche Furcht erklären lassen. Die Hypothese, daß Herr Steinheil von einer Person getödtet worden sei, sei deshalb nicht ganz stichhaltig, weil Frau Steinheil, wenn sie die Abficht gehabt hätte, den Mord allein auszuführen, doch gewiß nicht mit der Lähmung der Kraft aus Furcht rechnen konnte. Auch wenn man in Betracht zieht, daß Herr Steinheil vorher durch ein Narkotikum mehr oder minder geschwächt wurde, sei die Behauptung noch immer nicht zutreffend, zumal die Chemiker bei der Untersuchung der Leiche nicht das geringste Gift entdecken konnten.

Dr. Baltazard fuhr fort: Was Frau Japy betrifft, so ist sie in Folge Erstickung gestorben. Ehe sie starb, wurde eine Schnur an ihrem Halse gefunden. Die Frau scheint in ihrem Bette gestorben zu sein. Es existirt keine Spur, die voraussetzen ließe, daß sich die Frau gegen ihre Angreifer gewehrt hätte. Aber der Mangel an Kraft genügt, um diesen Umstand zu erklären. Bezüglich der Tintenflecke erklärt der Experte, daß diese von einem im kleinen Salon umgeworfenen Tintenfaße herrühren. Der Saum eines Unterrocks oder eines zu langen Kleidungsstückes mußte auf dem Fußboden die Tintenflecke berührt und den Streifen bei jedem Schritte vermehrt haben. Diese Streifen entsprechen den Schritten eines kleinen Mannes oder einer Frau. Der Fleck auf dem Knie der Frau Steinheil scheint von einem Farbstoff her zu herrühren, dessen Spur auch ein Finger des Malers Steinheil trug. Dr. Baltazard wirft endlich die Frage auf: Hatte Frau Steinheil die genügende Kraft, um allein ihre Mutter und ihren Gatten tödten zu können? Experte erklärt: Ich habe mich bemüht, mit Dynamometer ihre Muskelkraft zu messen, aber man verzeichnet mit dem Apparat nur die Kraft, welche das Subjekt entwickeln will. Hiemit war die Aussage des Experten beendet.

Ein junger Mann aus gutem Hause, Bouiton, der mit der Tochter der Frau Steinheil verlobt war, bekräftigt, daß der Gerichtsarzt Dr. Achery am Tage nach dem Verbrechen erklärt hätte, Frau Steinheil, die zu ihrer Freundin gebracht werden sollte, sei nicht transportfähig. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen aus dem Jüdischen Theater und des amerikanischen Journalisten Burlingham vertagte der Präsident die Verhandlung auf morgen.

Offener Sprechsaal. \*)



Die bewährteste u. von den ersten Autoritäten u. Tausenden von praktischen Aerzten des In- u. Auslandes des empfohlenen Nahrungsmittel für gesunde u. magernde Kinder u. Erwachsene; sie heißt Kufeké u. Nahrungsmittel, fördert die Verdauung und ist im Gebrauche billig.

Alfred!

Tante Klara hat Alles geordnet!

Welche Deine jetzige Adresse in der Advokaturkanzlei Dr. R. S., Wien, I., Wiestingerstraße 8. Dort kann Dir Reisegeld zur Verfügung gestellt werden.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK**  
 k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant  
 Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.  
 In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabriksgebäudes  
 ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst  
 bemessenen Original-Fabrikpreisen.

**Angst und Bange kann Einem werden,**  
 wenn man daran denkt, wie vielen Gefahren die Kinder mittelbar durch die Schule ausgesetzt sind. Bei jedem Wetter müssen sie früh hinaus. Dann sind die Schulstufen immer überheißt, und in den kurzen Pausen gehen die Kinder meist ohne warme Umhüllung in den Hof hinab. Der jähe Temperaturwechsel muß schwer nachtheilig auf die Gesundheit wirken. Darum lassen Sie sich rathen: Geben Sie Ihren Kindern immer Sodener Mineral-Pastillen, aber nur Frays echte, mit. Zwei für jeden Tag, eine für jede Pause genügen, alle Gefahren leicht zu überwinden. Frays echte Sodener kaufen Sie für Kr. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

**Passende Ehe** sucht pensionsfähiger Beamter einer hervorragenden Bergwerks-Aktiengesellschaft in Budapest. Selber ist 30 Jahre alt, Israelit, von mittlerer Statur und sympathischem Aussehen, brünett, gesund; hat ein vorläufiges Jahreseinkommen von 8.400, welches sich jedoch alljährlich erhöht. Besitzt Privatvermögen und ist Kind wohlhabender Eltern (eigene Defonomie in Ungarn). Reflektirt wird auf ein hübsches, äußerst häusliches und bescheidenes, religiös erzogenes, intelligentes Mädchen von nicht unter 20 Jahren und mit einer Witgift von Minimum Kronen 30.000. Gefällige Zuschriften, welche alle Details zu enthalten haben, werden unter „Kunst-Anzeiger“ Budapest, IV., Hauptpostfach 172, erbeten. Discretion Ehrensache!

**Warnung!**  
 Es ist uns zur Kenntniß gelangt, daß ein Individuum im Namen unseres Vereines von hiesigen Firmen sowohl telephonisch, als auch persönlich Auskünfte verlangt. Um diesen Mißbrauch zu steuern, sehen wir uns veranlaßt, bekanntzugeben, daß unsere Vereinstangenzlei auf telephonischem Wege niemals Auskünfte verlangt, während jene Beamte, welche mit der Einholung von Auskünften betraut sind, über Legitimationen mit Unterzeichnetem unseres Generaldirektors, Herrn Königl. Rath Max Guttmann, verfügen.  
 Wir richten demnach an die Interessenten die Bitte, die im Namen unseres Vereines telephonisch an sie gerichteten Anfragen nicht zu beantworten, jene Unbekannten aber, welche im Namen unserer Institution bei ihnen vorprechen, zur Legitimierung aufzufordern, und im Falle dieser Anforderung nicht Genüge geleistet wird, uns hievon behufs gefüglicher Abhandlung gütigst zu verständigen.  
 Wir halten es auch für notwendig, darauf hinzuweisen, daß einige Privat-Informationsbureaus eine dem Titel unserer Institution ähnlich lautende Benennung (wie „Ungarisches Auskunfts-Bureau“, „Vaterländische ungarische Auskunfts-“ etc.) benützen und bitten wir daher die Interessenten, auf den genauen Wortlaut des Titels unseres Vereines zu achten und unseren Verein mit Privatbureaus nicht zu verwechseln.  
**Die Direktion des Ungarischen Informationsvereines,**  
 2839 V., Vécsey-utca 4.

**Zungen- und Halskrankheiten, Asthmaleidende,**  
 überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Zungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, Lungenemphysem, Lungenabszesse, Pleuritis, Tuberkulose, etc. leiden, sollen nicht verärgern, sich über meinen Artikel einen ausführlichen Bericht gratis und franco kommen zu lassen. E. Weidemann, Liebenau g (Marz). Ueber 7000 Dankschreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen.

**Szervező és üzletszerző** népbiztosító intézetnél alkalmazászt talál. Ajánlatok az eddigi működés és igények feltüntetésével „Eredmény 407” jellegű alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 2192

Winterkur für Lungenkranke.

**Tátraháza**

Pavillon-System. ♦ Centralheizung. ♦ Elektrische Beleuchtung. ♦ Serumbehandlung. ♦ Leitender Arzt: Dr. WILHELM MÜLLER, em. Assistent des „Königin Elisabeth“-Sanatoriums. ♦ Prospekt.

**BÖSENDORFER**

das hervorragendste Klavier nur mit englischer Mechanik. Alleinvertretung: J. CHMEL & SOHN, BUDAPEST, Palais Haas.

**Telegramme.**

Russland und die Annerzion. Petersburg, 8. November. In einigen Organen der europäischen Presse, so in der letzten Nummer der „Fortnightly Review“ wird behauptet: Der russische Minister des Auswärtigen habe selbst der österreichisch-ungarischen Regierung die Annerzion Bosniens und der Herzegowina und sogar des

Sandschaks Novibazar vorgeschlagen. Aus diesem Anlaß hat die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ in Erfahrung gebracht, daß diese Meldung einer ganz willkürlichen Auslegung des geheimen Memoires entspringt, das das Petersburger Kabinet am 19. Juni 1908 an das Wiener Kabinet gerichtet hat. Dieses Dokument, das einen Theil des vertraulichen Schriftenswechsels zwischen den beiden Kabinetten bildet, dessenungeachtet aber anscheinend theilweise in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, hatte eine ganze Reihe von Fragen zum Gegenstande. Thatsächlich berührte es unter anderen auch die Frage Bosniens und der Herzegowina, sowie des Sandschaks, aber nur deshalb, weil diese Denkschrift direkte Beziehung zu den früheren Abkommen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn hatte und dieses Abkommen auch die erwähnte Frage berührte. Man kann daher über die wahre Bedeutung dieses Dokuments nur bei vollständiger Bekanntschaft sowohl mit diesen als mit allen anderen älteren österreichisch-ungarisch-russischen Geheimakten urtheilen, worin verschiedene Eventualitäten vorgesehen waren. In seiner Denkschrift vom 19. Juni sprach sich das Petersburger Kabinet, wenn es sich auch zu weiteren freundschaftlichen Erörterungen dieser Eventualitäten bereit erklärte, gleichzeitig in der entschiedensten Weise für die Nothwendigkeit der Wahrung des Status quo aus, und betonte nicht weniger entschieden seinen unveränderlichen Standpunkt in der Frage Bosniens und der Herzegowina, sowie des Sandschaks dahin gehend, daß diese Frage einen durchaus europäischen Charakter trage und durch ein Separat-Abkommen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn nicht gelöst werden könnte. Eine derartige Erklärung kann offenbar in keinem Falle als Annerzionsvorschlag gedeutet werden.

**Ein forciertes Vertrauensvotum des Kabinetts Briand.**

Paris, 8. November. Die Kammer beendete die Generaldebatte über die Vorschläge betreffend die Wahlreform. Die Kammer beschließt mit 382 gegen 143 Stimmen den Uebergang zur Spezialdebatte. Der erste Theil des ersten Artikels, wonach die Mitglieder der Deputirtenkammer mittels Listenfrutiniums zu wählen seien, wird mit 379 gegen 142 und der zweite Theil desselben Artikels, besagend nach den Regeln der Proportionalvertretung, mit 281 gegen 235 Stimmen angenommen. Die äußerste Linke, die Rechte und das Centrum applaudiren anhaltend. Ministerpräsident Briand ergreift unter großer Spannung des Hauses das Wort und führt aus, er sei der Ansicht, daß die Kammer am Schluß der Legislaturperiode eine so einschneidende Aenderung des Wahlsystems nicht beschließen solle. Der Antrag betreffend die Proportionalwahlen sei voll Dunkelheiten. Ein solches Gesetz möge der Initiative der Regierung überlassen werden. Er stellt die Vertrauensfrage. (Große Bewegung.)

Die Kammer votirt hierauf dem Ministerium mit einer Mehrheit von 66 Stimmen das Vertrauen, indem sie mit 291 gegen 225 Stimmen das Ensemble des Artikels ablehnt. (Lebhafte Beifall bei den Radikalen. Gegenrufe bei den Sozialisten: Bei den nächsten Wahlen sehen wir uns wieder!)

**Der Kampf um die Finanzbill.**

London, 8. November. Das Oberhaus hat das Finanzgesetz in erster, reiner formeller Lesung angenommen.

**Aus Griechenland.**

Athen, 8. November. („Agence d'Athén.“) In Kephalonien, der Heimath Typpaldos, fand gestern eine Volksversammlung statt, in welcher gegen die wider Typpaldos erhobene Anklage wegen Hochverraths ein Protest erhoben und betont wurde, daß niemals ein Sohn Kephaloniens ein Verräther gewesen sei. Schließlich wurde der Wunsch ausgedrückt, daß das Werk der Liga verwirklicht werden möge.

Berlin, 8. November. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft vertheilt aus dem zur Verfügung stehenden Reingewinn von 16.384.571 Mark (gegen 15.931.211 Mark im Vorjahre) eine Dividende von 13 Prozent (gegen 12 Prozent im Vorjahre). Dem Rückstellungenkonto wird zur Erhöhung der Reserven auf 60 Millionen Mark ein Betrag von 1.267.245 Mark zugeführt.

**Der Kapitalist. Pensionsverein der Finanzinstitute.**

Gestern erfolgte hier in der Budapester Handels- und Gewerbekammer die konstituierende Generalversammlung des Landes-Pensionsvereins der Finanzinstitute. Sämmtliche Finanzinstitute, welche ihre materielle Beihilfe zugesagt hatten, entsendeten ihre Delegirten, so daß der Versammlung an 200 Personen anwohnten.

Die Erschienenen wurden vom Generaldirektor der Nagyvárader Sparkasse Dr. Géza Koványi begrüßt, der einen kurzen Rückblick auf jene Bewegung warf, die zur Konstituierung des Pensionsvereins führte. Redner theilt mit, daß es gelungen ist, den Geheimrath Ladislaus v. Lukács zu bewegen, das Präsidium der neuen Institution zu übernehmen, der sich gern bereit erklärt hat, die heutige Generalversammlung zu leiten. (Lebhafte Oefenrufe.) Auf Antrag Dr. Koványi's wurde beschlossen, Herrn v. Lukács durch eine Deputation einholen zu lassen. Unter stürmischen Oefenrufen betrat bald darauf Geheimrath Ladislaus v. Lukács den Saal und nahm den Präsidentensitz ein.

Dr. Elemér Hantos sprach sodann über die Modalitäten der Errichtung der Pensionsinstitution. Redner weist darauf hin, es sei ein Verdienst des Landesverbandes der Geldinstitute, daß dieser trotz der finanziellen Krisen der jüngsten Jahre die Idee der Errichtung des Pensionsvereins für Geldinstitute propagirte und zur Reife brachte. Erfahrungen beweisen, wie unausschließbar die Schaffung dieser Institution sei. Wir sind von der staatlichen obligatorischen Pensionsversicherung noch weit entfernt, doch die heimischen Geldinstitute sind stark genug, um für die Zukunft ihrer Beamten vorzusehen zu können. Deshalb sei es auch ihre Pflicht, eine Pensionsinstitution ins Leben zu rufen, die eine geringere Last auf die Institute wälzt, als ein zu schaffendes Pensionsgesetz. Pflicht der Beamtschaft ist es, an der Erstarfung des Pensionsvereins mitzuwirken, der eine sozialpolitische Schöpfung von allergrößter Wichtigkeit bildet.

Hierauf legte Dr. Johann Kégl den Statutenentwurf vor, welcher mit geringen Aenderungen gutgeheißen wurde. Auf Antrag Anton Gal's (Monor) wurde sodann mit Akklamation Geheimrath Dr. Ladislaus v. Lukács zum Präsidenten gewählt.

Ladislaus v. Lukács erklärte, er nehme mit besonderer Freude an dieser Arbeit theil, da es sich hier um die Schaffung einer humanitären Institution handelt, welche berufen ist, die Existenz von vielen Hunderten, vielleicht Tausenden von Beamten und Angestellten für den Fall ihrer Erkrankung und die Zeit des Alters zu sichern. Schon dieser Zweck allein motivirt es zur Genüge, daß jeder human denkende Mensch bestrebt sei, diese Sache nach Kräften zu fördern. Durch die Gründung dieser Institution werden aber auch die Keime der gesunden Lösung eines noch viel wichtigeren Problems, der gefunden Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern niederlegt. Denn wenn man, wie die Erfahrung lehrt, nur von jenem Angestellten volle Hingebung erwarten kann, der für seine Person wie für seine Familie den Schwierigkeiten des Lebens gegenüber gesichert ist, und wenn es wahr ist, daß nur derjenige Arbeiter seine ganze physische und intellektuelle Kraft dem Dienste seines Instituts zu widmen vermag, der von den schweren Kämpfen des Lebens nicht geplagt wird, so ist es zweifellos, daß die einzig richtige Lösung dieser Frage dadurch ermöglicht wird, wenn sie von der stärkeren Hälfte, den Instituten, in die Hand genommen wird und diese nicht alle Lasten dem Arbeiter ausbürden, sondern um den Preis der erforderlichen Opfer bestrebt sind, diese Institution ins Leben zu rufen, welche in erster Reihe wohl die Wohlfahrt des Arbeiters sichert, dessen gegenwärtige Wirkung aber in kurzer Zeit unbedingt auch die Institute wahrnehmen werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Sodann wurden einhellig gewählt zu Vizepräsidenten: Dr. Géza Koványi, Generaldirektor der Nagyvárader Sparkasse, Joseph Hajduczký, Generaldirektor der Dévaer Sparkasse, und Dr. Elemér Hantos, geschäftsleitender Generalsekretär des Landesverbandes der ungarländischen Geldinstitute.

In die Direktion wurden gewählt: Abt. Domherr Franz Maszkovics, Andreas Czira, Béla Feuer, J. L. Frencz, Dr. Johann Kégl, Dr. Johann Lüdös, Alós Hetényi, Anton Gal, Alexander Markovics und Andor Nánássy. In den Aufsichtsrath: Béla Kelen, Franz Rozma, Dr. Alexander Nagy-Galántha, Ludwig Littmann, Johann Lubvigh und Johann Östrozonaca. In den Aufsicht:

Wilhelm Dusbaba, Julius Fodor, Alfred Komros, Karl Moese, Sebastian Mariu, Theodor Ottenberg, Joseph Pallan, Dr. Michael Ronay, Jerome Rhyliczky, Johann Sandor, Gustav Schwarz und Joltán Török. Nach Verlesung der eingelangten Begrüßungen wies Vizepräsident Joseph Hajduczky unter lebhafter Zustimmung der Versammlung auf die großen Verdienste hin, die sich Dr. Elemér Gantós um die Gründung des Pensionsinstituts erworben hat, und diesen Worten der Anerkennung schloß sich auch Präsident Geheimrath Lukács an. Hierauf schloß Präsident v. Lukács die Generalversammlung mit dem Wunsch, daß das neue Institut aufblühen und gedeihen möge.

Nach der Generalversammlung fand eine Sitzung der Direktion statt, in welcher Dr. Elemér Gantós mit der Geschäftsleitung betraut wurde; zum Direktor wurde Béla Radó, zum Generalsekretär Dr. Paul Nyári gewählt. Es wurde bei diesem Anlasse konstatiert, daß bisher 106 Geldinstitute dem Pensionsverein beigetreten sind und Aktien im Betrage von 62,00 Kronen gezeichnet wurden. Zum Präsidenten des Aufsichtsrathes wurde Ludwig Littmann gewählt.

B u d a p e s t, 8. November.

**\* (Die Kommerzbank und die „Hungaria“-Kunstdünger-A.G.)** Zwischen der „Hungaria“-Kunstdünger-A.G. und der Pester Ungarischen Kommerzbank waren seit einigen Wochen Unterhandlungen in der Richtung im Zuge, daß die „Hungaria“ die der „Danica“-A.G. für chemische Industrie, deren Hauptaktionärin die Kommerzbank ist, gehörige Kunstdüngerfabrik in Kopreinitz käuflich an sich bringe. Die Unterhandlungen führten zu keinem Resultat, boten jedoch zu solchen Differenzen Anlaß, daß, wie wir erfahren, einerseits der Präsident der Kommerzbank Hofrath Láncazy von seiner Stelle als Präsident und Direktor Philipp Weis von seiner Stelle als Direktor der „Hungaria“ zurücktrat, andererseits aber der Vizepräsident der „Hungaria“ Dr. Adolf Kohner seine Stelle als Direktionsmitglied der Pester Ungarischen Kommerzbank niederlegte.

**\* (Vom Geldmarkt.)** Während sich bei uns keine wesentlichen Veränderungen ergeben und der Wiener Markt bei einer Vertheuerung des Privatdiskonts auf 3<sup>10</sup>/<sub>16</sub> Prozent uns gegenüber die größte Reserve beobachtet, ist an den westlichen Plätzen desto mehr Bewegung, aber auch Aufregung zu beobachten. Der Umstand, daß sich die Devisenpreise überall versteift haben und die Parität überschritten worden ist, rief auf den Geldmärkten berechtigte Verstimmung hervor. Besonders das Anziehen des Kurzes der Devisen London stößt Besorgniß ein, und als Hauptgrund für diese Bewegung wird die neuerdings wieder recht ungünstige Beurteilung der internationalen Geldmarktlage angesehen. Die Londoner Meldungen, wonach für Brasilien 500,000 Pfund Gold zum Export angemeldet wurden, hat überall starken Eindruck gemacht, denn man nimmt an, daß eine Diskonterhöhung noch in dieser Woche nur in dem Falle zu vermeiden wäre, wenn es der Citybank gelingen sollte, neue und namhafte Goldmengen bald an sich zu ziehen. Eine eventuelle Erhöhung des Zinsfußes in London würde aber analoge Schutzmaßnahmen auch in Berlin nach sich ziehen, und die Befürchtung, daß in dem Falle zweifellos auch die Oesterreichisch-ungarische Bank dem Beispiel der Citybank und der Reichsbank folgen wird, liegt sehr nahe. Der Status unserer Notenbank hat am Ende der ersten Novemberwoche immerhin eine wesentliche Besserung erfahren, indem der steuerpflichtige Notenumlauf sich seit Ultimo vorigen Monats um 88 Millionen verringert hat. Trotzdem wird man eine Erhöhung in dem erwähnten Falle kaum vermeiden können. Ob sich der Generalrath zu einer mäßigeren oder schärferen Anziehung der Zinsfußschraube entschließen wird, läßt sich in dem Moment nicht voraussagen. Angesichts dessen, daß die Erhöhung des Londoner Diskonts von 5 auf 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent sehr leicht die Rückströmung der in England sich befindenden österreichischen und ungarischen Staatskasscheine in größeren Mengen nach sich ziehen wird können, liegt auch die Befürchtung nahe, daß sich unsere Bankleitung kaum mit einer halbprozentigen Erhöhung begnügen werde, sondern sich gleich dazu entschließen wird müssen, die Bankrate um ein volles Prozent, also auf 5 Prozent, zu erhöhen. Einstweilen mögen die Beschlüsse und die Haltung der Berliner und Londoner Notenbanken abgewartet werden, und erst hernach wird man ein klares Urtheil über den Charakter der zu erwartenden Schutzmaßnahmen unserer Bankleitung bilden können. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Ausweis der deutschen

Reichsbank, welcher über Erwarten günstig ausgefallen ist, machte einen guten Eindruck, und auch bezüglich des Londoner Plazes trat, da von einem großen Goldausgang der Bank von England verlautete, eine ruhigere Auffassung hervor. Der Preis für tägliches Geld betrug 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 4 Prozent, Privatdiskont notirte unverändert 4<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Prozent, Cheek London 20.78<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Cheek Paris 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfennig niedriger 81.15. London meldete Privatdiskont 4<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, tägliches Geld 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent.

**\* (Pester Walzmühl-Gesellschaft.)** In der von uns bereits erwähnten Angelegenheit der Pester Walzmühle kommt uns heute Abends ein merkwürdiges Communiqué zu. In demselben wird ausgeführt, daß die Direktion der Mühle heute eine Sitzung hielt, in welcher Präsident Konrad v. Burdach v. Béla v. a. r. y mittheilte, daß der Generaldirektor der Handels-Aktiengesellschaft Paul v. Elek ihm am 2. d. im Wege zweier Zeugen zu verstehen gab, daß er selber es war, der die Zeitungsangriffe gegen die Mühle inspirirte. Gleichzeitig entschuldigte Hofrath Elek sein Fernbleiben von der heutigen Direktionssitzung der Mühle in einem Briefe mit der Motivierung, daß er eben wegen dieser Angriffe von der Sitzung fernbleibe. Auf Grund dieser beiden Mittheilungen nimmt die Direktion die Abwesenheit Elek's einfach zur Kenntnis und votirt dem Präsidenten Burdach-Belavary Vertrauen. Was die Details der Angriffe betrifft, konstatiert die Direktion, daß die publizirten Mittheilungen den Thatsachen nicht entsprechen und gibt ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß Generaldirektor Elek seinen Bedenken mit Umgehung der Direktion im Wege der Presse Publizität verschaffte. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Einberufung der bereits im September beschlossenen Generalversammlung wird die Direktion in einer nächsten Sitzung entscheiden. — Dieses ziemlich unverständlich gehaltene Communiqué läßt die Welt über die wichtigste Frage: das Schicksal der Walzmühle, vollständig im Unklaren. Denn schließlich ist man nicht darauf neugierig, was im Familienrath, genannt Direktion der Walzmühle, in Bezug auf das persönliche Verhältniß Burdach's zu Elek geschehen ist, sondern darauf, ob, wie allgemein verlautet, die Walzmühle aufgelassen wird oder nicht.

**\* (Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: An der Börse haben wieder Geldsorgen eine Rolle gespielt; der letzte Reichsbankausweis, das Anziehen des Privatdiskonts und die Versteifung der Londoner Valuta brachten den Beweis, daß die Geldfrage weiter eine erste Berücksichtigung verlangt. Es bestand die Befürchtung, daß die Bank von England von neuem mit ihrem Satz in die Höhe gehen würde, und das Unterbleiben dieser Maßnahme führte wieder eine leichte Verbesserung der Börsentendenz herbei. Die Lage in England ist ähnlich wie in Deutschland, wo zur Deckung der Staatsausgaben eine wesentliche Erhöhung der Steuern notwendig ist. Die industriellen Berichte bleiben auf fast allen Gebieten eher günstig, das Kohलगeschäft ist wohl noch weit von einer wirklichen Prosperität entfernt, doch auf dem Eisenmarkt hält die freundlichere Stimmung an, wenn auch die Versteifung des Geldmarktes und die Erhöhung des Bankdiskonts die Kauflust etwas gehemmt haben und zur Vorsicht mahnen. Die Werke sind in allen Zweigen gut beschäftigt und es besteht die Ansicht, daß im nächsten Frühjahr eine Belebung eintreten wird. Das Geschäft in Montanaktien ist wesentlich ruhiger geworden; dagegen wandte sich die Spekulation Elektrizitätswerthen zu, für die eine sehr gute Meinung besteht. Man erwartet, daß die Abschlüsse für das laufende Jahr befriedigen werden, und rechnet bei den großen Gesellschaften der Elektrizitätsindustrie auch auf höhere Dividenden. Außerdem nimmt man mit Bestimmtheit an, daß die großen elektrischen Geschäfte eine aussichtsreiche Entwicklung für die Elektrizitätsindustrie bringen werden. An der Spitze der Bewegung standen die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die demnächst ihren Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr veröffentlichen wird, der die gehegten Erwartungen voll befriedigen oder noch übertreffen dürfte. Die Berichte über die Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten von Nordamerika lauten durchaus befriedigend; die Situation wird als gesund bezeichnet und nimmt man eine Fortsetzung des Aufschwungs im nächsten Jahr mit Bestimmtheit in Aussicht. Die Spekulation bringt speziell den Aktien der hier gehandelten amerikanischen Eisenbahnen großes Interesse entgegen. Angesichts der phänomenalen Entwicklung, welche die Canadian Pacific Railway Co. im laufenden Jahr nimmt, hält die Spekulation die Shares der Gesellschaft für chancenreich, ebenso bringt sie den Aktien der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn Interesse ent

gegen, weil sie diese im Hinblick auf die sechsprozentige Dividendenbasis als billig ansieht. Das Börsengeschäft ist in der vergangenen Woche wesentlich stiller geworden, das Publikum hält mit Kaufordres zurück und die Befürchtung einer Verschlechterung der internationalen Geldverhältnisse wirkt lähmend auf die Thätigkeit der Spekulation; auch die Contremine hat den Moment für geeignet angesehen, wieder eine größere Thätigkeit zu entfalten und hat namentlich in den leitenden Montanwerthen große Abgaben vorgenommen. Deutsche Fonds waren im Allgemeinen behauptet, Russen befundeten feste Tendenz, Bankaktien waren um Kleinigkeiten niedriger. Von Eisenbahnen zeigten Baltimore feste Haltung, Kanada hielten sich meist über Newyorker Parität, Warschau-Wiener waren niedriger, Franzosen und italienische Bahnen fanden wenig Beachtung. Schiffahrtsaktien litten unter Realisation, Eisen- und Kohlenwerthe zeigten durchweg Neigung zur Schwäche, auch elektrische Werthe konnten das höchste Kursniveau nicht halten.

**\* (Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Der Status der Bank hat in der ersten Novemberwoche wohl eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem sich der steuerpflichtige Notenumlauf um 88 Millionen verringerte, doch kann aus dieser Thatsache über die Situation des Marktes nicht gefolgert werden, da das Portefeuille nur um 8.1 Millionen abgenommen hat, der Lombard sich sogar um 2.1 Millionen erhöhte. Auch in der ersten Novemberwoche des Vorjahres hat der Umlauf der steuerpflichtigen Noten um 85.4 Millionen abgenommen, doch hat sich gleichzeitig das Portefeuille um 44 Millionen verringert. Die Einreichungen bei der Bank waren somit heuer Anfangs November sehr bedeutende, und wenn der Status sich trotzdem entschieden besserte, so ist dies auf umfangreichere Einlagen im Girokonto und Zunahme der übrigen Bestände der Bank — mit Ausnahme des Metallvorraths, der keine wesentliche Veränderung erfuhr — zurückzuführen. Die Situation ist im Uebrigen auch absolut eine günstigere als im Vorjahre, als das Portefeuille um 89 Millionen und der steuerpflichtige Notenumlauf um 99 Millionen geringer war als im Vorjahre. Die Ziffern des Ausweises per 6. d. sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,131,820,000 K. (— 88,594,000 K.), Metallschatz 1,719,446,000 K. (— 309,000 K.), Eskompteportefeuille 608,195,000 K. (— 8,131,000 K.), Lombardanleihen 69,704,000 K. (+ 2,128,000 Kronen), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 12,374,000 K. (— 88,284,000 K.). — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Status der Reichsbank hat sich in der ersten Novemberwoche um 73 gegen 80, respektive 45 Millionen in der gleichen Periode 1908, beziehungsweise 1907 gebessert. Die Notencirculation bleibt mit 197 Millionen steuerpflichtig, 1908 12 Millionen steuerfrei, 1907 247 Millionen steuerpflichtig.

**\* (Eisenbahntransport des Neumais.)** Im Ausflusse eines in der gestrigen Ausschussung des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes gestellten Beschlusses wurde das Präsidium des Verbandes in Angelegenheit des Eisenbahntransportes des Neumais bei der Direktion der Staatsbahnen vorstellig. Da besonders diese leicht verderbliche Waare unter dem Wagonmangel am meisten leidet, wies die Direktion die Betriebsleitungen sofort telegraphisch an, die neuen Maisendungen aufertourlich zu verladen und zu transportieren.

**\* (Der Außenhandel der Monarchie.)** Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebiets im September beträgt die Einfuhr 245.2, die Ausfuhr 204.4 Millionen Kronen (demnach ein Plus von 48.5, respektive ein Minus von 6.1 Millionen Kronen gegen das Vorjahr.) Während der Monate Januar bis September betrug die Einfuhr 2038.9, die Ausfuhr 1741.4 Millionen Kronen (demnach + 182.4, respektive + 13.8 Millionen Kronen gegen das Vorjahr.) Das Passivum der Handelsbilanz für Januar bis September ist demnach 297.4 Millionen Kronen gegen ein solches von 128.9 Millionen Kronen im Vorjahr.

**\* (Abschluß der serbischen Anleihe.)** Aus Paris wird uns telegraphirt: Heute Vormittags wurde hier der Präliminarvertrag der serbischen Anleihe unterzeichnet. 112<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen übernimmt die Ottomanbank und 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen die Berliner Handels-Gesellschaft im Verein mit der Firma Gebrüder Bethmann in Frankfurt.

**\* (Finanzirung der Kassaer Straßenbahn.)** Bekanntlich gerieth vor einigen Monaten die Kassaer Straßenbahn unter Liquidirung und seit dieser Zeit

uht das Unternehmen. Die Stadtkommune erhielt feither mehrere Offerte, in welchen theils der Ankauf, theils die Finanzierung des Unternehmens angeboten wurde. Jetzt erhielt — wie man uns berichtet — die Stadt ein Anbot von der Berliner Firma „Gesellschaft für Bau und Betrieb von Eisenbahnen Henning Hartwich“, welche die Finanzierung der Straßenbahn unter folgenden Bedingungen durchzuführen will: Die Sicherstellung einer vierprozentigen Verzinsung nach dem investierten Kapital während der Dauer von 15 Jahren, oder eine jährliche Subvention von 40,000 Kronen während 15 Jahren.

\* (Athenäum Verlags- und Druckerei A. G.) Der für den 20. d. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung wird der Antrag der Direktion vorliegen, das geschäftliche Aktienkapital durch Ausgabe von 3000 Stück neuen Aktien al pari von 1.600,000 K. auf 2.200,000 K. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden im Sinne der Statuten den alten Aktionären nach Maßgabe ihres Aktienbesitzes zum Bezuge al pari angeboten werden. Die Direktion hat Vorkehrung getroffen, daß hinsichtlich jener Aktien, welche seitens der alten Aktionäre nicht bezogen werden, das Placement gesichert sei.

\* (Konkurs.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Budapester Firma Czizler u. Schlesinger (VII., Rákóczi-straße 32/36) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissar wurde ernannt kön. Gerichtshofunterrichter Karl Géza Eumner, zum Massekurator Advokat Dr. Paul Jacsó, zum Massekurator-Substituten Advokat Dr. Desider Pösch. Anmeldungstermin 13. Dezember, Liquidationstagfahrt 10. Januar 1910 Wahl des Konkursausschusses 12. Januar 1910.

\* (Ungarischer Weizenimport.) In der Zeit vom 1. Juli bis 30. Oktober wurden bei den ungarischen Zollämtern 2.800,000 Meterzentner fremdländischer Weizen verzollt. — In der Zeit vom 16. bis 31. Oktober wurden an Weizen nach Ungarn importirt: aus Oesterreich 34,684 Mztr., aus Bosnien 9794 Mztr., aus Deutschland 7004 Mztr., aus Rußland 43,021 Mztr., aus Rumänien 462,156 Mztr., aus Serbien 137,296 Mztr., aus Bulgarien 36,354 Mztr., zusammen 730,309 Mztr.

\* (Insolvenzen.) Der Tuchhändler Ignaz Samuel in Szatmár ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 96,000 K., die Geldschulden 4000 K., der Werth der Aktiven wird mit circa 50,000 K. angegeben. — Die Passiven der in Konkurs gerathenen Modestirma B. Finkelstein u. Bruder in Wien werden auf 600,000 bis 700,000 Kronen veranschlagt. In diesem Betrage sind die Hypothekenschulden nicht begriffen; dieselben dürften circa 480,000 Kronen betragen.

(\* Die Maisernte in Amerika.) Aus New York wird uns telegraphirt: Das Ackerbau-bureau in Washington tagirt die diesjährige Maisernte auf 2767 Millionen Bushels gegen die vorjährige definitive Ernte von 2668 Millionen. Die Qualität stellt sich auf 84.2. Die Reserven der Farmer zu Anfang November werden auf 79.779,000 Bushels beziffert.

\* (Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbank-aussweis vom 6. November enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 981.005,000 (+ 5.600,000), Reichsbankenscheine 62.436,000 (+ 512,000), andere Banknoten 17.185,000 (+ 10.137,000), Portefeuille 1,088.006,000 (- 57.312,000), Lombardford. 62.963,000 (- 26.427,000), Wertpapiere 215.360,000 (- 25.566,000), sonstige Aktiven 190.235,000 (+ 2.419,000), Banknotenumlauf 1,680.227,000 (- 56.272,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 543.759,000 (- 35.506,000), sonstige Passiven 48.390,000 (+ 1.141,000).

\* (Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig 66. Verlosung der 4prozentigen Prämienobligationen dieser Bank wird am 15. d., Nachmittags 4 Uhr, im Weissein eines kön. öffentlichen Notars in den Banklokaltäten stattfinden.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Bajgrowicz, Kaufmann in Jaslo; J. Pollak, Kaufmann in Kasza; Anton Pecina, nichtprot. Schneidermeister in Graz, Sadstraße 16; Jakob Fischhof jun., Kaufmann in Szeleárd; Salomon Schneider, Manufakturwaarenhändler in Sambor; H. S. Kab, prot. Mode- und Schuhwaarenhändler in Jlozow; Pesche Blum Manufakturwaarenhandlung in Przemysl; Giuseppe Mayo, Manufakturwaarenhändler in Triest; Armin Krauß, Kurz- und Wirkwaarenhändler in Komárom; Anna Dostal, Kinderkonfektionsgeschäft in Brünn, Johannesgasse 10; Bazul Vasilie Nicora, Handelsmann in Sinna; Georg Horninger, Viktualienhändler in Weiz, Kaiser Josephplatz 10; Leopold Wiesinger in Wien, XIII., Mariahilferstraße 241.

Paris, 8. November. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte in vorwiegend träger Haltung, aus-

genommen für die heimische Rente, deren Festigkeit vorübergehend auch die übrigen Wertpapiere günstig beeinflusste. Später lagen aber die meisten Fondsschwächer, wie auch Industrie- und Minenaktien matt lagen. Kupferaktien schlossen erholt. Die Börse schloß träge.

London, 8. November. (Fonds Börse.) Der Markt war vorwiegend träge veranlagt. Renten hielten sich vorwiegend schwächer, da vom Auslande keine Anregung gegeben wurde. In den amerikanischen Bahnen charakterisirte sich die Haltung später und besonders nach dem offiziellen Schlusse als fest. Minen waren matt, Kupferaktien eher besser. Schlußtenenz matt.

London, 8. November. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 1/2 per drei Monate; Zinn 139 1/2 per Kasse, 140 1/4 per drei Monate; Blei 13, Zink 23 1/4.

New York, 8. November. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. Der Markt verkehrte in der ersten Zeit angeregt und lebhaft, da man geneigt war, die allgemeinen Geldmarktvhältnisse optimistisch zu beurtheilen. Im Verlaufe wurden besonders Kupferaktien lebhaft umgesetzt. Später führten Realisirungen zu einem Tendenzwechsel. Der Schluß war nicht einheitlich. Aktienumsatz 580,000 Stück.

New York, 8. November. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 4% (-), Taggeld 4 1/2% (-), Wechsel auf London (60 Tage) 483.25 (483.12), Cable Transfers 488.20 (487.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Silber Bullion 60 1/4 (50 5/8), Northern Pacific 8% bond 72 1/4 (72 1/4), Atchafson Trepka and Santa Fe Com. 119 1/2 (119 1/2), Baltimore & Ohio Com. 115 1/2 (116), Canada Pacific 183 3/8 (184 1/8), Chesapeake and Ohio 88 5/8 (88 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 157 1/8 (158 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 48 1/4 (47 3/8), Erie Common Shares 32 7/8 (32 5/8), Illinois Central 147 (148 1/2), Louisville & Nashville 152 (152 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 46 7/8 (46 1/2), Missouri Pacific 69 5/8 (70), New York Central Railway 133 1/2 (133 7/8), New York Ontario and Western 46 5/8 (46 5/8), Norfolk and Western Common Shares 95 1/2 (95 1/2), Northern Securities Com. (-), Pennsylvania 140 1/2 (141 3/4), Philadelphia and Reading Com. 162 1/2 (162 3/8), Rock Island Company 39 1/2 (39 1/2), Southern Pacific 129 3/8 (129 1/2), Southern Railway Com. 30 1/2 (30 3/4), Union Pacific 201 1/8 (202), Wabash Preference 51 1/4 (51 5/8), Amalgamated Copper Com. 88 7/8 (86 3/4), American Sugar Ref. Com. 132 (132 1/2), Anaconda Mining. Comp. 48 1/2 (47 1/2), Unit. States Steel Corp. 90 5/8 (91), United States Steel Pref. 126 7/8 (126 1/2). Umsatz 580,000 Stück.

New York, 8. November. (Schlusskurse.) Baumwolle: in New York loco 14.20 (14.35), per Dezember 13.90 (14.20), per Februar 14.11 (14.35), in New Orleans loco 14 1/2 (14 3/8), Petroleum: Stand White in New York 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 148 (148); Schmalz: Western Steam 13.35 (13.40), Rohe u. Brothers 13.50 (13.60), Mais per Dezember 69. (69.50), Mais per Mai 68. (68.25), Mais per Juli (68.50), rother Winterweizen loco 121. (121 5/8), Weizen per Dezember 110.25 (110.25), per Mai 109.25 (109.50); per Juli (109.50), per September (109.50); Getreidefracht nach Liverpool 2. (2); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/8 (8 3/8), per Dezember 6.35 (6.25), per Februar 6.45 (6.35); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.80 bis (3.80 bis 3.80); Zinn: 30.55 bis 30.75 (30.37 bis 30.62); Kupfer: 12.60 bis 13. (12.50 bis 12.75). Mais und Weizen weichend.

Chicago 8. November. (Schlusskurse.) Weizen per Dezember 102 1/2 (103. —), per Mai 102.25 (102 1/2); Mais per Dezember 57 7/8 (58 5/8), Schmalz per November 12.72 (12.75), per Januar 11.75 (11.75), Speck short clear 11.12 (11.12), Verk per Januar 20.47 (20.12). Weizen und Mais weichend. Die eingetragenen Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. November. An der Vorbörse blieb das Geschäft ruhig. Wegen der ungeläuterten politischen Verhältnisse und der Lage des internationalen Geldmarktes blieb die Spekulation reservirt. Im weiteren Verlaufe führten diese Umstände zu einer Abschwächung von 1-2 K. aller in Verkehr gelangten Werthe, deren Umsätze sehr gering blieben. Auch auf dem Lokalmärkte war nur geringes Geschäft in Elektrischen Stadtbahn- und Ungarischen Handelsaktiengesellschafts-Aktien zu schwächeren Kursen. An der Mittagsbörse blieb das Geschäft bei kaum veränderten Kursen in engen Grenzen und die Spekulation zurückhaltend. Auch der Lokalmarkt blieb ohne jede Anregung geschäftslos. Einiger Verkehr war in

Stadtbahn-, Salgó-Kohlen- und bei ziemlich lebhafter Nachfrage in Ungarischen Handelsaktiengesellschaftsaktien.

An der Vorbörse wurden beobachtet: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 658.75 bis 658, Ungarische Kreditbankaktien zu 773.50 bis 771.25, Rimamuráner Aktien zu 638 bis 660.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 744.50 bis 741.75, Stadtbahnaktien zu 314.75 bis 313, Vaterländische Bank-Aktiengesellschaft zu 292.25 bis 291.25, Handelsgesellschafts-Aktien zu 640 bis 639.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Handelsgesellschaftsaktien zu 646 bis 640, Sanatorium-Lose zu 8.25, Vaterländische Spartasse-Lose zu 105.50 bis 106, Ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 354.50 bis 356.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 771 bis 771.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 452.50 bis 451, Ungarische Gekontobankaktien zu 487, Oesterreichische Kreditaktien zu 657.50 bis 658, Elektrische Stadtbahnaktien zu 313 bis 312, ungarische Kronenrente zu 91.70, Vaterländische Bankaktien zu 290.25 bis 290.50.

Zur Erklärung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 658.

Prämiengefrist: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo November von 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse war geschäftslos. Schlüsse kamen bloß in Oesterreichischen Kreditaktien zu 658.50 vor.

Wiener Effektenbörse. 8. November. Die Befragnisse über die weitere Entwicklung der Geldverhältnisse sind durch die Meldungen von neuerlichen Goldausgängen bei der Bank von England, sowie durch die Bedenken, daß bei einer abermaligen Zinsüberhöhung der auswärtigen Noteninstitute auch die Oesterreichisch-ungarische Bank zu einer Steigerung ihrer Diskontrate veranlaßt werden könnte, an der heutigen Börse in verschärfter Weise hervorgetreten und unter ihrem Einflusse ist die matte Tendenz, auf welche auch die andauernde Ungelährtheit der innerpolitischen Situation in beiden Reichshälften der Monarchie einwirkte, an der heutigen Börse in empfindlicher Weise hervorgetreten. Speziell der Rückgang der Eisenwerthe, der schon am Schlusse der letzten Woche eingeseht hatte, hat weitere, wesentlichere Fortschritte gemacht, da die Darlegungen über den gegenwärtig unbefriedigenden Geschäftsgang in der heimischen Eisenindustrie und über die geringen Aussichten für eine baldige Belebung des Geschäftes zu neuerlichen, umfassenderen Realisationen veranlaßten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name, Price, and another Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Unionbank, etc.

Advertisement for Odol toothpaste. Includes an illustration of a hand holding a tube of Odol and text: 'Man begreife das ungemein Wichtige der ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odol. Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch lange, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Durch diese spezifische Eigenschaft des Odols wird die Entwicklung der zahnzerstörenden Gärungsprozesse im Munde verhütet.'

Privat-Telegramm.

Table of stock prices for various companies and commodities, including '1884er Lose', 'Südbahn', and 'Wienener Kreditaktien'.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 658.50, ungarische Kreditaktien 751.50, AnaloBankaktien 308.25, Bankverein 536.50, Unionbank 571.—, Länderbank 492.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 742.90, Lombarden 124.75, Elbethal —, Rima-Muráner 660.—, Tschakaktien 348.—, Alpine-Aktien 721.50, Mairente 94.65, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 91.70, Russen 100.90, Türkenlose 214.75, Marknoten 117.88 per Kasse, 117.17 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.16

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 8. November. Die Börse trug auch zu Beginn der neuen Woche angelegentlich der schwierigen Gestaltung der Geldverhältnisse das Gepräge ausgesprochener Lustlosigkeit, zumal man mit einem ungünstigen Ausweis der Deutschen Reichsbank rechnete. In Folge dessen unterlag das Kursniveau trotz günstiger heimischer Industrieberichte einer neuerlichen allgemeinen Abschwächung, ohne daß jedoch das Angebot einen größeren Umfang angenommen hätte. Schärfer beeinflusst waren nur wieder vereinzelte Montanwerthe, die über 1 Prozent einbüßten, während die Rückgänge im Uebrigen nur Bruchtheile eines Prozents betrugten. Von Renten gabten Russen gleichfalls nach, während Türkenlose neuerdings in Nachfrage standen. Im Verlaufe machte die rückgängige Bewegung namentlich auf dem Montanmarkt weitere Fortschritte. Die Börse schloß träge. Nachbörslich wurde die Stimmung fester, da der inzwischen bekanntgewordene Ausweis der Deutschen Reichsbank einen günstigeren Stand zeigte, als man erwartet hatte, und aus London ein größerer Goldeingang bei der Bank von England gemeldet wurde. Die Industriewerthe des Kassensmarktes sprachen sich vorwiegend schwach aus. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 8. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —, 4 1/2 Prozent. Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.—, österreichische Kreditaktien 206.80, ungar. Kronenrente 91.60, Südbahn 24.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 84.72 1/2, 4 Prozent. neue russische Anleihe 87.50, italienische Rente —, Diskontokommandit 195.50, allg. Elektrik Edison 248.20, Dynamit Trust 171.—, Gelsenkirchener 206.80, Harpener 197.—, Laurahütte 191.70, unifizirte Türken 93.60. — Schwach.

Berlin, 8. November. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 206.60, Südbahn 24.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.25. — Fest.

Frankfurt, 8. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.20, Südbahn 24.—, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 195.50, Dresdener Bank 156.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 207.20, Harpener 198.—, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 8. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.20, österreichische Kreditaktien 206.90, 1860er Lose 166.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.70, italienische Rente 103.90, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.15. — Fest.

Paris, 8. November. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.27, österreich. Goldrente 100.15, ung. Goldrente 97.—, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 509.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 292.—, fünfprozentige Marokkaner 524.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 91.90, 4 Prozentige kon. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.—, fünfprozentig Russen 1906 102.60, viererhalbprozentige Russen v. J. 1909 98.35, 4 1/2 Proz. Verein 1906 460.—, vierprozentige französische Exterieur 95.97, 4 Prozentige unifizirte Türken 98.50, Türkenlose 214.50, türkische Tabakaktien —, österr. Bodentreditanstalt 1249, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1743, Banque Ottomane 732.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 687.—, Orientbahnen —, Waggon Pils —, Hartmann Waggoner 557.—, Rio Tinto 19.37, Sucre de Egypte 39.—, Tula 330.—, Thomson Houston —, Urtány Kohlen —, Chartered 44.—, De Beers 463.—, East Rand 135.50, Jagersfontein 186.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 75.50, Wechsel auf Antwerpen

dam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 11/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/32, Check auf London 252.40, Privatdiskont 2 1/2. — Träge.

London, 8. November. (Schluß.) Englische Consols 82 1/16, 4 Prozentige Dupien 62 7/8, japanische Rente 90 1/2, Spanier 94 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94, Canada Pacific 188 1/4, Plagbiston 4 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 1/4, Silber 23 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 162, East Rand 5.31, Randfontein 2.09, Randmines 8.68, De Beers 18 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 8. November. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebenförmiger Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 20,000 Meterzentner bis zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 44,934, Abfuhr 4464 Meterzentner. — Roggen ist behauptet und notirt per prompt 9 R. 85 S. bis 9 R. 90 S. Parität Budapest. — Futtergerste ist vernachlässigt und notirt nominell 7 R. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier ist 7 R. 40 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse machbar. — Mais bleibt matt und erreicht per prompt ab Budapest bis 7 R. 35 S. per Kasse.

Höhere amerikanische Meldungen bewirkten heute zu Beginn eine festere Tendenz des Terminkontrakt, wobei besonders der Aprilweizen kräftigere Advance aufwies. Arbitrageabgaben ließen die Stimmung jedoch bald wieder ruhiger werden und der Rückfall der Aprilweizen nicht blieb auch für die übrigen Artikel nicht ohne Einfluß. Der Verkehr ist relativ mäßig.

Verkauft wurden: Weizen: Weizenburger: 500 Mztr. 80 zu 14.85, 600 Mztr. 77 zu 14.50, 300 Mztr. 78 zu 14.75, 1100 Mztr. 76 zu 14.27 1/2. — Kalocsaer: 965 Mztr. 76 zu 14.40. — Dunajfölsbärer: 2150 Mztr. 76.5 zu 14.40. — Rumänischer: 800 Mztr. 79.5 zu 14.47 1/2, 2250 Mztr. 78.5 und 2500 Mztr. 78 zu 14.32 1/2, 6200 Mztr. 78.5 zu 14.27 1/2. — Magazin: 700 Mztr. 78 zu 14.42 1/2, Alles per drei Monate. Roggen: 500 Mztr. zu 9.90, 100 Mztr. zu 9.90, 300 Mztr. zu 9.90, 700 Mztr. zu 9.90, Mais per Kasse, Parität, 500 Mztr. zu 9.85, per Kasse, ab Budapest. Hafer: 100 Mztr. zu 7.70, 100 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.70, 100 Mztr. zu 7.85, Alles per Kasse. Hirse: 400 Mztr. zu 7.10, per Kasse, Parität. Mais: 500 Mztr. zu 7.40, ab Wagen. Futtergerste: 500 Mztr. zu 7, ab Wagen.

Aus dem Terminkontrakt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.16, 14.18, 14.70, 14.14, 14.07; Weizen per Mai zu 14, 13.94; Weizen per Oktober zu 11.73, 11.71, 11.75, 11.70; Roggen per April zu 10.28, 10.21, 10.23; Roggen per Oktober zu 8.90, 8.91; Mais per Mai zu 6.81, 6.83, 6.80; Hafer per April zu 7.65, 7.66, 7.63. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.08 Geld, 14.09 Waare; Weizen per Mai zu 13.93 Geld, 13.94 Waare; Weizen per Oktober zu 11.70 Geld, 11.71 Waare; Roggen per April zu 10.23 Geld, 10.24 Waare; Roggen per Oktober zu 8.90 Geld, 8.95 Waare; Hafer per April zu 7.63 Geld, 7.64 Waare; Mais per Mai zu 6.81 Geld, 6.82 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß' and 'Sanfter' prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste Ia', 'Gerste Mittel', 'Hafer, Ia', 'Hafer, Mittel', 'Mais'.

Table with columns for 'Bäckstark' and 'Termin' prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste Ia', 'Gerste Mittel', 'Hafer, Ia', 'Hafer, Mittel', 'Mais'.

Weizenkleie, feine, per Nov.-Dez. R. 10.35—10.50 Weizenkleie, per Januar-Mai 1910 R. 10.75—10.95 Weizenkleie, grobe, prompte Tief. R. 10.80—11.— Weizenkleie, grobe, per Nov.-Dez. R. 10.90—11.10 Weizenkleie, per Januar-Mai 1910 R. 11.10—11.40

Schiffsfahrt auf Grund der vom 1. November bis 6. November vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäße vertheilten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfak 28 Heller höher. Nach Budapest von Feneşore 71—74, Ujvidék 63—66, Vezdán 51—54, Kalocsa 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 87—90, Szeged 73—76, Jenta 71—74, Tittel 69—72, Mitrovicza 84—87, Temesvár 103—106, Nagybacsókerék 73—76.

Wiener Fruchtbörse vom 8. November. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf die höheren amerikanischen Notirungen spricht sich die Tendenz hier etwas freundlicher aus, doch sind nennenswerthe Preisveränderungen weder für Brodfrüchte noch für Futterartikel wahrzunehmen, zumal der Verkehr auf der ganzen Linie stoch.

Berlin, 8. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 217.—, per Mai 216.50, Roggen per Dezember 169.—, per Mai 174.50 Hafer per Dezember —, per Mai 159.75, Mais per Dezember —, per Mai —, Müßel per Dezember 55.—, per Mai 53.60, Spiritus 70° Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizen und Roggen fest, Hafer ruhig, Mais träge, Del matt. — Letzte: Trübe.

Breslau, 8. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.90, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.80, neuer —, Roggen loco, neuer 16.10, Hafer loco 15.50, neuer —, Weizen loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kil.

Paris, 8. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.30, per Dezember 23.40, per Januar-April 23.80, per Mai-Juni 24.15. — Roggen per November 16.10, per Dezember 16.25, per Januar-April 16.50, per Mai-Juni 16.75. — Weizen per November 20.50, per Dezember 20.55, per Januar-April 20.85, per Mai-Juni 21.20. — Müßel per November 60.25, per Dezember 60.75, per Januar-April 62.25, per Mai-August 61.50. — Spiritus per November 45.—, per Dezember 45.25, per Januar-April 44.50, per Mai-August 45.50. — Rohzucker 80° bis 90° 29.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.50. — Weißer Zucker per November 32 1/2, per Dezember 33 1/2, per Januar-April 33.75, per März-Juni 34 1/2. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen, Roggen und Mehl stetig, Müßel, flau, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Kalt.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. November, Abends 6 Uhr bis 7. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stärke'.

Eigenthümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft.

Advertisement for 'Kallifornischer Feigen-Syrup CALIFIG'. Includes text: 'Ein natürliches, angenehmes Abführmittel, das sich infolge seiner milden und doch zuverlässigen Wirkung besonders bei zarten Naturen, Frauen und Kindern bewährt hat, wird auf Grund seines hervorragenden Wohlgeschmacks, sowie seiner reinen, stets gleichmäßigen und sorgfältigen Herstellung gern bei gelegentlicher und habituelier Verstopfung, Verdauungsstörungen und fehlendem Appetit eingenommen und von Ärzten verordnet. Achten Sie beim Einkauf auf die Marke „Califig“.' Also includes a small illustration of a woman and child.

# 3000 darab JAPAN PARAVÁN

(ká yhaellenző)

érkezett a **NAGASAKI** gőzhajóval, amely míg a készlet tart, a következő rendkívülien kedvezményes árban jut elárúsításra:

- 90 cm. magas, 92 cm. széles drap alapon, aranyhímzéssel . . . . . K 14.—
- 105 cm. magas, 120 cm. széles, színes szövetalapon, remek szép kézi hímzéssel . . . . . K 21.—
- 118 cm. magas, 130 cm. széles, fekete szövetalapon, aranyhímzéssel . . . . . K 22.—
- Ugyanez színes alapon . . . . . K 26.—
- 160 cm. magas, 200 cm. széles remek szép kézi hímzéssel, színes alapon . . . . . K 38.—
- 160 cm. magas, 200 cm. széles, fantásie hímzéssel, szövőt alapon . . . . . K 50.—
- 160 cm. magas, 200 cm. széles, művésziesen hímzett kézi hímzéssel, szövet alapon . . . . . K 58.—

Selyem, atlasz alapon hímzett és kézi festésű paravánok a legpompásabb kivitelben 70 K-tól 300 K-ig.

Vidéki megrendelések utánvétellel pontosan eszközöltetnek; a meg nem felelő áru készséggel visszacseréltetik.

## KOTÁNYIJÁNOS

VI. kerület, Teréz-körút 7,

és annak belvárosi áruraktára

## PRESSTER BÉLA,

IV., Kecskeméti-utca 8.

## Porosz kőszén és légszeszpirszén

téll beraktározásra házi fűtés és központi fűtési czeleokra. Budapestben nyílt fuvarokba és zsákokban bérmentve, házhoz szállítva, valamint ipari és gazdasági czeleokra alkalmas

## karvini szén, pirszén és kovácsszén

bármely állomásra. — Legelőszőbb bevásárlási forrás

## Urbán S. L. czégnél BUDAPEST,

V., Mészáros-utca 2. Telefon 9-57 és 160-95.

**Nur für männliche Patienten!**

**Nerven-und Blut-**

Auffrischungs-Kuren in dem mit allen modernen Heilmitteln der Neuzeit ausgestatteten Elektro-Medizinischen Institut

**Dr. MITZGER,**

Budapest, Andrassy-ut 51.

Abgesonderte Abtheilungen für Geschlechtskrankheiten.

In Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar.

Aufklärungen mündlich und schriftlich kostenfrei.

**Echte Richter, Rifler und Schweitzer Reisszeuge**

zu billigsten Fabrikspreisen.

**"Optiker" Klein Dezső**

Budapest, IV., Kecskeméti-utca 14.

◆ Illustrierter Preiscurant gratis und franko ◆

**Zwirnfabrik**  
in Zuckmantel, Schlesien.  
Billige Bezugsquelle für extra Qualität 50, 150, 225, 275 Meter  
Spulen-Zwirne u. billige Sorten  
Knäuel-Zwirne

**RESZLETRE**



Zorojnelkül **gramofonok** es az összes letezo gyartmánya

**hangszerek** mindennemű hangszerek kedvező hávi részlettörlesztésre kaphatók

**Vári és Társa**  
Bpest, II., Muzena-sórolt le.  
Kerjen képes arajgy-zeket es magamajgyzék.

### HANGSZEREK

### IGRATIS!

and franko senden wir Jeder mann in gefchl. Couvert unferren großen illustrierten Preiscurant mit Beschreibung über

### BRUCHBAND,

Rumpföhfe, Rumpföhände, Rumpföhieder, Gürtmaschiner, Grabhalter, Bauchbinden und über sämtliche Krankeupflege-Artikel.

### Universals

**Bruchband** ist einzig, mit kleiner Summt-Belastung kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

### Bruchband

einseitig 4—14, dopp. 8—28 K. Gummibruchband 6—12 Kr. Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

### MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. vis-à-vis dem Rodospital. Aokton wir auf die genaue Adresse u. auf das Roth's Kreuz.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Gonorrhöenflüsse, syphilitische Geschwüre, die tödlichen Folgen der Syphilis, Mannesschwäche durch Electro-Massage oder Psychotherapie, Bluth bei Frauen ohne Eisprungung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

### Dr. Kajdacsy

S. K. u. K. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 8 bis 4 Uhr. und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Heilamente bezogen



**1000.000**

**Gross**  
ist das Glück bei  
**KISS!**

Bei der letzten Ziehung, am 21. Oktober, wurde der allergrösste **Treffer**, die **Prämie** von

# 600.000

Kronen auf ein Los von **KISS** gewonnen, denn:

## Gross ist das Glück bei Kiss!

Bereits zum vierten Male wird bei **KISS** der

# 600.000 Kr.

Treffer gewonnen, denn:

## Gross ist das Glück bei Kiss!

Zur neuen XXV. Lotterie kaufen Sie eines der neben Ihrem Namen bezeichneten Lose, und Sie werden **Glück** haben, denn:

## GROSS ist das KISS!

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich:

|           |        |           |        |          |        |          |        |
|-----------|--------|-----------|--------|----------|--------|----------|--------|
| Adél      | 51196  | Emilia    | 17004  | Józsa    | 94914  | Nelli    | 100962 |
| Adolf     | 90765  | Erna      | 7476   | Julia    | 32077  | Nikita   | 86318  |
| Albert    | 20056  | Ernesztin | 20046  | Kajetán  | 27192  | Olga     | 27118  |
| Alfréd    | 29579  | Ervin     | 108111 | Kálmán   | 52604  | Ottó     | 50472  |
| Alice     | 8103   | Etel      | 4960   | Karolin  | 73394  | Ödön     | 22412  |
| Amália    | 491    | Eugénia   | 92335  | Katalin  | 63470  | Pál      | 51225  |
| Andor     | 27179  | Fábián    | 106064 | Kelemen  | 950815 | Paula    | 95003  |
| Anna      | 92323  | Félica    | 60100  | Klotild  | 41648  | Pepi     | 102142 |
| Antal     | 102565 | Félics    | 90669  | Kornél   | 102598 | Regina   | 91317  |
| Armin     | 21373  | Flóra     | 21520  | Kornélia | 29844  | René     | 21056  |
| Aron      | 4956   | Franciska | 8336   | Lajos    | 93390  | Richárd  | 46941  |
| Arthur    | 32078  | Frida     | 4959   | László   | 18168  | Román    | 73393  |
| Aurél     | 102126 | Gábor     | 102159 | Laura    | 8184   | Róza     | 106196 |
| Aurélia   | 5205   | Gabriella | 94966  | Leó      | 34279  | Rudolf   | 56058  |
| Balázs    | 102217 | Gedeon    | 108034 | Leontin  | 91534  | Samu     | 68024  |
| Bandi     | 90433  | Géza      | 90670  | Leonora  | 50562  | Sándor   | 613    |
| Béla      | 4963   | Gizella   | 102569 | Lorenz   | 73373  | Sarolta  | 22406  |
| Benjamin  | 22241  | Gusztáv   | 106060 | Lóránt   | 105381 | Stefánia | 45600  |
| Bernát    | 102548 | Gyula     | 75003  | Lukács   | 107656 | Szeréna  | 22180  |
| Berta     | 489    | Hajnalka  | 37791  | Magda    | 106197 | Tamás    | 106170 |
| Blanka    | 41596  | Heléna    | 73316  | Magdolna | 8285   | Teodor   | 106071 |
| Camilla   | 1181   | Henrik    | 90720  | Manó     | 6456   | Tibor    | 78307  |
| Carolina  | 93345  | Hilda     | 96093  | Margit   | 67343  | Tivadar  | 60106  |
| Czeozilla | 94979  | Ilbolyka  | 29555  | Mariska  | 54768  | Urbán    | 21649  |
| Cornélia  | 92334  | Ilka      | 79322  | Márkus   | 73224  | Valér    | 17018  |
| Dániel    | 107650 | Imre      | 50470  | Márta    | 107165 | Valéria  | 90848  |
| Dávid     | 39597  | Iren      | 105977 | Matild   | 107486 | Viktor   | 51211  |
| Dóra      | 39761  | Irma      | 96088  | Menyhért | 90708  | Vilma    | 27999  |
| Edith     | 34299  | Iván      | 18615  | Miczi    | 67305  | Walter   | 90767  |
| Ede       | 90528  | Jakab     | 93332  | Miklós   | 102161 | Zoltán   | 6458   |
| Elek      | 5210   | Janka     | 20555  | Miksa    | 90731  | Zsigmond | 67307  |
| Eleonora  | 8136   | Jenő      | 26337  | Mór      | 67323  | Zsófia   | 94241  |
| Ella      | 93394  | Jolán     | 29153  | Nándor   | 102245 | Zsuzsana | 106056 |

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

## Karl Kiss & Co.

Bank-Aktiengesellschaft, Hauptkollektoren der königl. ung. priv. Klassenlotterie.  
Central-bureau: Budapest, Kossuth Lajos-u. 13.

FILIALE: von VIII., Rákóczi-ut 55 nach Erzsébet-körút 32 übersiedelt.

Zieh. I. Klasse XXV. Lotterie am 18. u. 20. November.

Preise der Lose I. Klasse:  
Achtel Los Kr. 1.50 | Halbes Los Kr. 6.—  
Viertel " " 3.— | Ganzes " " 12.—



**1000.000**

Sport.

Alager Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 7. November. Die letzte Gelegen- weit, heuer dem Renn- und Wettsport zu huldi- gen, wurde vom Publikum in ausgiebigem Maße aus- genügt. Es gab auf allen verfügbaren Plätzen der Besucher in Hülle und Fülle, und diese konnten sich auch schönen Sports erfreuen, weil in ein- zelnen Konkurrenzen aufregende Endkämpfe vor- kamen. Die Auserwählten des Wettrenns konnten nicht reussieren und so kamen die Contremineure zu ausgiebigen Quoten. Die ausgiebigste wurde nach dem „Offiziers-Hürdenrennen“ liquidirt, als „Oly“ (geritten vom Eigenthümer) siegreich durch das Ziel kam. Die große Quote findet ihre Erklärung in dem Umstand, daß der Vari-Favorit „Hiu“ ganz ver- sagte. In diesem Rennen kamen „Eg“ und „Bo- bota“ zu Fall. Beide Unfälle nahmen einen harmlosen Verlauf, denn die Herrenreiter (Baron Bach und Kerehtes), welchen die Steuerung der gestürzten Pferde oblag, blieben unverletzt. Weniger glimpflich verlief der Unfall, von welchem der Reit- burische Stehno (der auf dem Steepler „Lan- deskind“ im Sattel saß) ereilt wurde. Der junge Professional trennte sich beim Uebersehen eines Hin- dernisses von dem Pferde und erlitt am Unterkörper schwere Kontusionen. Die Resultate waren:

1. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. Lincoln's „Bac“ (Smeida) Erstes, E. Bartos' „Bor“ (Ulrichshofer) Zweites, E. Bartos' „Dasy“ (Hollinger) Drittes. Es liefen noch: „Merion“, „Szepien“, „Ben- geance“, „Caprice“, „Dunclad“, „Fis“, „Mihocan“, „Geri“ und „Formosa“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateu- r 10:53, Plaszmetten I. 20:47, II. 20:66, III. 20:155.

2. Verkaufsfrennen. (Preis 1200 Kro- nen, Distanz 1800 Meter.) J. Jankovich' „Rugan“ (J. Szaran) Erstes, S. Szivits' „Grashoper“ (Eigen- thümer) Zweites, E. Bartos' „Orgazda“ (Radol) Drit- tes. Es liefen noch: „Totbian“, „Titi“, „Stelzer“, „May“, „Lady Cornelle“ und „Lobogó“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateu- r 10:20, Plaszmetten I. 20:26, II. 20:31, III. 20:41.

3. Armee- Steeplechase. (Preis 1800 Kronen, Distanz 5000 Meter.) E. Zivanovits' „Nevem- ore“ (Eigenthümer) Erstes, „Wondrats“, „Biro II.“ (Goldschmied) Zweites, Bregant's „Fityoka“ (Eigen- thümer) Drittes. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateu- r 10:39.

4. Steeplechase der Dreijährigen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) J. Jffekus' „Hester“ (Neumann) Erstes, B. Liptay's „Bengó“ (Hujber) Zweites, J. Jankovich' „Finczos“ (Fries) Drittes. Es lief noch „Landeskind“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. To- talisateu- r 10:51, Plaszmetten I. 20:46, II. 20:49.

5. Offiziers-Hürdenrennen. (Preis 1400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Jffekus' „Dly“ (Eigenthümer) Erstes, Goldschmied's „Edömer“ (Eigen- thümer) Zweites, E. Bartos' „Bortorico“ (Eigen- thümer) Drittes. Es liefen noch: „Freia“, „Mafalda“, „Hui“, „Dunosi“, „Alvajáro“, „Marasquin“, „Styles“, „Eg“ und „Bobota“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateu- r 10:188, Plaszmetten I. 20:73, II. 20:67, III. 20:92.

6. Abjchiedsfrennen. (Preis 1500 Kro- nen, Distanz 1600 Meter.) Graf P. Orsich' „Per- táta“ (Folia) Erstes, Jankovich' „Lesvár“ (J. Szaran) Zweites, Graf Forgach' „Gyónapver“ (Riss) Drittes. Es liefen noch: „Bárány“, „Uelj bátra“, „Fazs legyen“ und „Szerény“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateu- r 10:33, Plaszmetten I. 20:27, II. 20:26, III. 20:36.

Wiener Rennen.

Dritter Tag.

Wien, 7. November. (Privat-Tele- gramme.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Maiden-Handicap der Zwei- jährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron G. Springer's „Ardele“ (Miles) Erstes, Graf M. Arco-Zinneberg's „Oberbauer“ (Coceram) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Buriat“ (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: „Carafa“, „Sandchat“, „Cul- linan“, „Cornette“ und „Valkó“. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateu- r 10:122, Plaszmetten I. 20:53, II. 20:61, III. 20:85.

2. Verkaufsfrennen (Preis 2000 Kro- nen, Distanz 1600 Meter.) J. Negropontes' „Jog- lala“ (Baumgartner) Erstes, G. Rohonczy's „Belle Reine“ (Janek) Zweites, L. Molnár's „Margit“ (Peschka) Drittes. Es lief noch: „Jöld Marci“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateu- r 10:23, Plaszmetten I. 20:25, II. 20:24.

3. „Schluß-Handicap“ (Preis 5000 Kro- nen, Distanz 900 Meter.) R. Zombory's „Bántán“ (Gulnás) Erstes, Mr. Adrien's „Osman“ (Miles) Zweites, Mr. Redgrev's „Factotum“ (Jones) und L. Gyediz's „Tintoretto“ (Paul) in todtm Rennen Dritte. Es liefen noch: „Kalina“, „Bonaccident“, „Vezer“, „Memi“, „Bi- roška“, „Subljana“, „Mitado“, „Eszörtök“, „Alfa“, „Moonlight“ und „Gertrud“. Nach Kampf mit ander- halb Längen gewonnen, todtes Rennen. Totalisateu- r 10:149, Plaszmetten I. 20:98, II. 20:50, III. 20:78 und 20:31.

4. „Jägerhaus-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) L. Gyediz's „Bigano“ (Miles) Erstes, Baron Gukay Springer's „Lengelice“ (Broadwood) Zweites, Baron Sigmund Uchtritz' „Duhaj“ (Blades) Drittes. Es liefen noch: „Jellah“, „Bon- compagno“ und „Sonnenstein“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach zweieinhalb Längen das Dritte. Totalisateu- r 10:79, Plaszmetten I. 20:56, II. 20:85.

5. „Trost-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen Distanz 1200 Meter.) Graf S. Lamberg's „Kamp“ (Krouzil) Erstes, J. Betanovits' „Arno“ (Peschka) Zweites, Puftatelefer Gestüts „Paula“ (Jones) Drittes. Es liefen noch: „Beaumerite“, „Kondor“, „Kunilinde“, „Jurgis“, „Pityi Falkó“, „Trombitás“, „Pagony“, „Heinesz“, „Langendorf“ und „Fortunatus“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateu- r 10:41, Plaszmetten I. 20:38, II. 20:65, III. 20:78.

6. Steeplechase. (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) B. Mautner's „Selma“ (Hur- table) Erstes, J. Weiniger's „Pancsoló“ (G. Janek) Zweites, L. Nowotny's „Dajna Bandi“ (Pade) Drittes. Es liefen noch: „Triumvir“ und „Nifa“. Sicher mit vier Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateu- r 10:21, Plaszmetten I. 20:27, II. 20:43.

7. Verkaufsfrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) J. Negro- pontes' „Jungfer“ (Baumgartner) Erstes, Fürst J. Lubomirsky's „Bella Donna“ (M. Gulnás) Zweites, S. Milne's „Nancy“ (Ziményi) Drittes. Es liefen noch: „Ruse of Sorrent“, „Ryche“, „Mátvirág II.“, „Gounod“, „Rufi“, „Duceur“, „Minck“ und „Abdide“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateu- r 10:153, Plaszmetten I. 20:77, II. 20:48, III. 20:244.

Zumulte auf dem Wiener Trabrennplatz.

Wien, 8. November. Gelegentlich des gestrigen Trabrennens kam es wegen der Disqualifi- zierung zweier Traber im vierten Rennen zu großen Zumulten, welche das Einschreiten der Sicherheitsbehörde nöthig machten.

Das Valley-Girl-Rennen gab Anlaß zu den Demonstrationen. In diesem Rennen war „Com- mander“ als heißer Favorit gestartet. Der Abfall war kein besonders glücklicher, und gerade „Commander“ und noch zwei weitere Pferde kamen dabei schlecht ab. In Folge dessen demonstirte ein Theil des Publikums gegen die Giltigkeit des Starts. Als dann „Commander“ von „Regent“ geschlagen wurde, erneuerten sich die De- monstrationen. Diese nahmen kolossale Dimensionen an, nachdem sowohl „Regent“ wie „Commander“ dis- qualifizirt worden waren. Die Besucher der billigen Plätze stürmten gegen den Richterpavillon, brachen in schrille Pfiffe und hümishe Pfif- fere aus und verlangten die Annullirung des Rennens. Da die Richter diesem Verlangen nach gelassenem Rennen nicht nachgeben wollten, brach ein fürchterlicher Lärm los. Viele Besucher des Innenraumes sprangen über die Barrieren, schlangen drohend ihre Stöcke und brachen immer wieder in hümishe Pfiffrufe aus. Die Wache erwies sich dem Ansturm gegenüber zu schwach. In der Nähe des Richterpavillons kam es zwischen Wache und der Menge zu einem Handgemenge, wobei die Wache vom Leder zog. Als berittene Wache in den Innenraum hineinritt, wurde sie mit einem Stein- haugel empfangen und war für einen Moment genöthigt, sich zurückzuziehen. Die Demonstration nahm einen noch größeren Umfang an, als auch die Besucher des Guldenplatzes sich derselben anschlossen. Der Lärm hielt auch an, als die Starter für das „Traberspotklub-Rennen“ auf der Bahn erschienen. Die Besucher des Innenraumes wollten unter keinen Um- ständen eine weitere Abwicklung des Programms zu- lassen. In großen Massen erschienen sie auf der Bahn und bewarfen diese mit Stangen, Balken und Barriere- stöcken, die sie aus der Erde gerissen hatten. Da die Kennleitung sah, daß an ein weiteres Fortsetzen der Rennen nicht zu denken sei, wurde das fünfte und letzte Rennen abgesetzt. Allein die Demon- strationen hielten noch immer an. Es wurden gegen den Richterpavillon Steine geschleudert, wodurch nahezu sämtliche Scheiben zertrümmert wurden. Ein Stein slog auch gegen die Hofloge und traf das seit- liche Spiegelglas, das zertrümmert wurde. Die Demonstration dauerte eine Stunde, und erst spät gelang es der Wache, den Platz zu räumen. Es wurden 24 Verhaftungen vorgenommen. Die Rettungsgeellschaft intervenirte bei einem Fall schwerer Verletzung des Auges, und zwar bei dem 24 Jahre alten Spengler Rudolf Probst, der eine Ver- letzung der Hornhaut des linken Auges und eine Rip- penwunde am linken unteren Augenlid durch einen Stein- wurf erlitten hat. Probst wurde ins Rudolfs-Spital überführt.

Die vier ersten Rennen ergaben folgende Resultate:

1. Bainscott-Rennen. (Preis 1700 Kronen.) „Alma“ Erstes, Zeit: 1 Min. 34.2 Sek.; „Gretchen“ Zweites, „Bava G.“ Drittes. Es starteten noch: „Profop“, „Gzankó“ und „Fluß Royal“. Totalisateu- r 10:77, Plaszmetten I. 20:57, II. 20:48.

2. „Bachau-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen.) „Baganini“ Erstes, Zeit: 1 Min. 41.2 Sek.;

„Bava G.“ Zweites, „Dalia“ Drittes. Es starteten noch: „Rössi H.“, „Duebeck W.“, „Kirchhagerin“, „Do el rey“, „Woodville“, „Hanni R.“, „Pumi“, „Redwe- sem“, „Flower“, „Képpisöld“, „Nord Express“ und „Young Quartermarch“. Totalisateu- r 10:27, Plaszmetten I. 20:38, II. 20:102, III. 20:102.

3. November-Preis. (3400 Kronen.) „Bau-Bau“ Erstes, Zeit: 1 Min. 28.2 Sek.; „Jubi- lar“ und „Rabló“ in todtm Rennen Zweite. Es starteten noch: „Hanki G.“, „Yellow Dillon“ und „Jonnód“. Totalisateu- r 10:45, Plaszmetten I. 20:23, II. 20:21 und 20:22.

4. Valley-Girl-Rennen. (Preis 5200 K.) „Geisha“ Erstes, Zeit: 1 Min. 34.3 Sek.; „Fata Morgana“ Zweites, „Daraboni“ Drittes. Es starteten noch: „Gábor“, „Fatma“, „Fatimica“ und „Pault“, „Regent“ und „Commander“. Totalisateu- r 10:663, Plaszmetten I. 20:166, II. 20:57, III. 20:73.

Schwimmen.

Die Redaktion des Sportblattes „Sportfutár“ veranstaltete gestern im Bassin des Bruckbades ein inter- nationales Wettschwimmen, das durch die Theilnahme des Weltmeisters Joltán Salmay, der ein Jahr lang pausirt hatte, besonderes Interesse gewann. Salmay scheint trotz der langen Pause nichts von seinem hervorragenden Können verloren zu haben, denn er konnte das Hauptschwimmen über 80 Meter in der guten Zeit von 49 Sekunden gewinnen und für seinen Klub trotz ungünstiger Verhältnisse auch im „Stafetten- schwimmen“ glänzend landen. Ein weiteres interessan- tes Treffen der Veranstaltung war der Kampf zwischen Las Torres und Zachár über 200 Meter, den Las Torres nach hartem Kampf mit zwei Längen für sich entschied. Die Resultate der einzelnen wichtigeren Konkurrenzen sind die folgenden: 1. „Anfänger- schwimmen“ über 40 Meter. G. Kulcsár (BEAC) 27.5 Sek. Erster, G. Storer (BUE) Zweiter. — 2. „Stafetten- schwimmen“ über 360 Meter. Salmay, Munk, Zachár (MTK) 1 Mi- nute 52.5 Sekunden Erste, M. Szoldos, Donáth Rimánóczy (MAFE) mit zwei Längen Zweite. — 3. „Brustschwimmen“ über 100 Meter. G. Eier (MTK), 1 Min. 23.5 Sek., Erster, D. Demján (BTC) Zweiter. — 4. „Müden- schwimmen“ über 100 Meter. St. Wendelin (BAC), 1 Minute 22.5 Sek., Erster, K. Henbl (MTK) Zweiter. — 5. „Hauptschwimmen“ über 80 Meter. Joltán Salmay (MTK), 49 Sek., Erster, P. Domonkos (BTC) Zweiter. — 6. „Hauptschwimmen“ über 200 Meter. Béla Las Torres (MAC), 2 Min. 27 Sek., Erster, E. Zachár (MTK) Zweiter. — 7. „Schwimmen“ über 200 Meter. Meister- schwimmer aus geschlossen. G. Beleznay (MAFC), 2 Min. 42.5 Sek., Erster, G. Nagy (MAC) Zweiter. — 8. „Schwimmen“ über 60 Meter. Paul Szoldos (MAFC), 37.5 Sek., Erster, J. Snoby (MUE) Zweiter, L. Donáth (MAFC) Dritter. — 9. „Schwimmen“ über 400 Meter. E. Zachár (MTK), 5 Min. 30 Sek., Erster, S. Hajos (MTK), 5 Minuten 35 Sekunden, Zweiter, L. Beleznay (MAFC) Dritter.

Fußball.

Oesterreich gegen Ungarn 2:2. (Halbzeit 1:1.)

Das gestrige Fußball- Derby, wie der Tag des alljährlichen Repräsentativwettpieles allenthalben genannt war, war eines der schönsten Matches der Saison. Wie vorauszusehen, waren beide Theile ebenbürtig und kam dieses Kräfteverhältniß auch im Resul- tate zum Ausdruck. Fürs Auge waren zwar die Ungarn der bessere Theil. Ihre vehement und mit heißem Eifer ausgeführten Angriffe gaben den Transleithaniern viel zu schaffen; dieselben waren jedoch in der Verteidigung glänzend und wußten, besonders deren Thormann, manch sehr gefährlich aussehende Momente abzuwehren. Wie vorauszusehen, war es besonders der rechte FC- Flügel der heimischen Stürmerreihe (Schlosser-Weiß), der unterstützt von dem Halbspaare Karoly-Biro geradezu brillirte und auf den Ausgang des Spieles entscheidend wirkte. Demgegenüber verlagten Slavay und Késmárky im Centrum total und man kann füglich behaupten, daß jeder anderer der vorjährigen an dieser Stelle ver- mutheten Repräsentativen besser gewesen wäre. Bei den Oesterreichern wurde besonders das Spiel des Center- halves Lintschewsky, sowie die bravourösen Pa- raden des Goalmanes Kroff stürmisch affamirt. Dagegen begegnete das Wirken des aus Berlin ver- schriebenen unparteiischen Paul Neumann lauten Protest

Ungarische Aviatik.

Angesichts der großen Erfolge, welche die Aviatik im Auslande erzielt hat, hat sich der Magyar Athletikai Club entschlossen, diesem Sport erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Er will zunächst die Bestrebungen des un- garischen Aviatikers Dr. Georg Kutassy fördern und ihm unter gewissen Kautelen einen bereits er- worbenen Jarman'schen Flugapparat zur Verfügung stellen. Im eigenen Schoße hat der Klub eine aviatische Sektion konstituirte, die aus den Herren Graf Géza Andrássy, Dr. Georg Gerenday, Dr. Desider Polonyi, Ferdinand

Das gehaltvollste Malzbier der Welt! Grand Prix London, Paris, Rom 1909.

Hercules-Bräu

Vorzüglicher Geschmack, appetitanregend, alkoholar- m. Anerkannt bestes Mittel gegen Magerkeit, Blutmangel, Lun- genleiden, Schwäche, Nervosität, Schlaflosigkeit und für stillende Mütter.

Budapester Vertreter: B. Mosoh, Király-utca 99. Preisblatt gratis.

Dr. ROTH orthopädische Heilanstalt, Budapest, VII. Stefánia-ut 55

Aufnahme ambulanter und interner Patienten mit Verküm- mungen, Gelenkkrankheiten etc. Eigenes Atelier Hessian- scher Geh- u. Dr. Roth'scher automatisch-geradehaltender Appa- rate, Corsets etc. Schwedische Heilgymnastik, Massage etc. — Prospekt. TELEPHON 51-17.

Friedrich, Géza Krenöczy, Desider Lauber, Aurel Kelemen, Géza Hoffmann, Joseph Holubjun, Dr. Béla Nagy und Dr. Desider Nemes besteht.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 179.— Geld s. 180.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 146.— G., 147.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 151 Geld, K. 152.— Waare. — Pfaffenmuss: bosnisches 1908er K. 48.— Geld, K. 50.— Waare, 1909er K. 54.— Geld, K. 56.— Waare, serbisches 1908er K. 40.— Geld, K. 42.— Waare, 1909er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er K. 146 Geld, K. 172 Waare, Rothklee, kleinkörniger 1909er K. 116 Geld, K. 126 Waare, mittelförniger 1909er K. 126 Geld, K. 136 Waare, grobkörniger 1909er K. 142 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 8. November. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco K. 53 50 Geld, K. 54 50 Waare.

Wien, 8. November. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritibus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 54 K. bis 54 K. 40 h. zu verzeichnen.

Prag, 8. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 26 K. 90 h. bis — K. — h., per Dezember 26 K. 95 h. bis — K. — h. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 8. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker: a. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 80 Pf. bis — M. — Pf., per Dezember 11 M. 85 Pf. bis 11 M. 87 Pf., per Januar-März 11 M. 97 Pf. bis 12 M. — Pf., per Mai 12 M. 12 Pf. bis 12 M. 15 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 8. November. Mühlöl loco Km. 59.—

Viehmärkte.

Budapest, 8. November. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 879 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1194 Stück Schweine, 80 Stück Frischlinge, zusammen 2073 Stück Schweine, 80 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1815 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 258 Stück Schweine und 48 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 20 h. bis 1 K. 26 h., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 10 h. bis 1 K. 16 h., Ausschuss von — K. 90 h. bis — K. — h., unger, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 42 h. bis 1 K. 58 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 33 h. bis 1 K. 56 h., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 23 h. bis 1 K. 56 h., Frischlinge von — K. — h. bis — K. — h., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — K. — h. bis — K. — h., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — K. — h. bis — K. — h., Frischlinge, inländ. von 1 K. 16 h. bis 1 K. 20 h., ausländische von — K. — h. bis — K. — h., Spanferkel von — K. — h. bis — K. — h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 8. November. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3707 Stück ungarisches, 505 Stück galizisches, 1209 Stück deutsches, zusammen 5427 Stück Schlachtvieh (2960 Ochsen, 873 Stiere, 1091 Kühe, 503 Büffel), worunter sich 878 Stück Weide- und 1710 Stück Vieh befanden.

Wie schützen wir uns vor Erkrankungen der Athmungsorgane? Insbesondere bei tuberkulösen Anzeichen?

Beachtenswerthe Erfolge bei den chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane, besonders bei Tuberkulose, hat sicherlich die Heilstättenbehandlung aufzuweisen, in der bekanntlich die Luftveränderung sowie diätetische Maßnahmen eine Hauptrolle spielen.

Leider kann aber nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Patienten die Wohlthat einer Sanatorienbehandlung in Anspruch nehmen. Neben andern Umständen schränken pekuniäre Verhältnisse, sowie Mangel an Zeit derartige Kuren sehr ein; außerdem kommen sie ja auch für akute Erkrankten weniger in Betracht. In solchen Fällen sind wir auf eine möglichst zweckentsprechende medikamentöse Beeinflussung angewiesen.

Unter den verschiedenen im Handel befindlichen Präparaten genießt seit einer Reihe von Jahren die Guajacose ein besonderes Ansehen, und zwar aus dem Grunde, weil sie nicht nur direkt auf die Krankheitsreger einwirkt, sondern auch gleichzeitig eine äußerst wichtige Bedingung erfüllt, nämlich die Kräftigung des Organismus und eine bedeutende Steigerung des Appetits herbeiführt. Diese Thatsache beruht auf der ganz eigenartigen Zusammensetzung des Mittels, auf die näher eingegangen an dieser Stelle nicht der Raum ist. Es sei nur kurz erwähnt, daß die Guajacose neben dem „Guajacol“, das als das wirksamste Mittel bei derartigen Erkrankungen angesehen und in einer besonders geeigneten, unschäd-

Außer Markt 593 Stück. Der Auftrieb war um circa 150 Stück regulärer Waare und um circa 500 Stück Viehvieh größer als in der Vorwoche. Die direkten Bezüge waren um vier Stück größer. Das Angebot in guten Qualitäten war für den acht Tage umfassenden Bedarf ungenügend. Aus diesem Grunde sind Hochprima- und Prima-Ochsen bei fester Tendenz um 1 K., in manchen Fällen auch um 2 K. gestiegen, Mittel-Ochsen waren um 2 K., die brauchbaren Sorten milderer Waare um 1 K. theurer als in der Vorwoche; ganz mindere Waare blieb in den Preisen unverändert. Auf dem Stiermarkt sind die Preise um 1—2 K. gesunken, aber der Verkehr war lebhaft. Viehvieh konnte zu vorwöchentlichen Preisen abgesetzt werden. Es notirten: Ung. Mastochsen Prima von 89 K. bis 90 K., einzelne Stücke 92 bis 100 K., Sekunda von 74 K. bis 82 K., Tertia von 48 K. bis 82 K.; galizische Mastochsen Prima von 86 K. bis 92 K., einzelne Stücke 96 K. bis 106 K., Sekunda von 74 K. bis 84 K.; deutsche Prima von 96 K. bis 103 K., einzelne Stücke 109 K. bis 118 K., Sekunda von 82 K. bis 94 K., Tertia von 72 K. bis 80 K.; Weideochsen von 48 K. bis 76 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 50 K. bis 58 K., Stiere von 56 K. bis 80 K., ausnahmsweise von 82 K. bis 86 K., Kühe von 52 K. bis 78 K., Büffel von 34 K. bis 50 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer. Der nächste Markt findet, da auf Montag ein Feiertag fällt, erst Dienstag, 16. d., statt.

Budapester Todtenliste.

Vom 7. November.

Bernhard Bernhardt, 82 J., VII., Rottenbillerstraße 5. Johann Bozjaf, 54 J., VII., Dembinskigasse 34. Karl Marojevic, 27 J., III., Weingartengasse 12. Frau Stephan Rohl, 70 J., III., Lujosgasse 137. Eilber Watta, 16 J., III., Wienerstraße 134. Maria Vida, 45 J., VIII., Bay Adamgasse 4. Ladislaus Szabó, 64 J., X., Darmatgasse 5. Frau Stephan Ruffo, 56 J., II., Döbörzögasse 17. Frau Julius Balka, 22 J., V., Rehelgasse 33. Frau Janaz Málly, 83 J., IX., Tompagasse 23. Ottilie Lakoviczky, 22 J., VII., Thökölystraße 45. Ludwig Gliaz, 73 J., VIII., Madáchgasse 16. Joseph Dobay, 21 J., VIII., Madáchgasse 11. Frau Johann Dóth, 79 J., VII., Untere Waldzeile 7. Peter Gódnöni, 27 J., zugereist. Frau Janaz Krauß, 56 J., VI., Königsgasse 28. Frau Michael Benkóti, 43 J., VI., Bajnógasse 5. Stephan Szücs, 40 J., IX., Dandargasse 26. Frau Joseph Rigó, 42 J., VII., Kleine Fuhrmannsgasse 7. Frau Johann Vafó, 29 J., X., Kerepureszstraße 12.

Vom 8. November.

Ella Stiehlleitner, 25 J., I., Gellérthegy-gasse 77. Theresia Rinfly, 78 J., II., Donatigasse 12. Frau Adelbert Ehrenthal, 30 J., VII., Alenastraße 19. Samuel Friedemann, 17 J., VII., Alliansgasse 14. Julius Bozajit, 67 J., VII., Eljabeitherg 9. Frau Leopold Adelhoffer, 48 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Georg Nagy, 25 J., I., Gódbene Entengasse 3. Desider Karbós, 27 J., IX., Biolagasse 37. Peter Buics, 35 J., VI., Leventegasse 8. Gabriel Soós, 86 J., IX., Sorokfärerstraße 14. Frau Paul Bukstai, 64 J., VIII., Szigetváregasse 6. Joseph Dobán, 45 J., VIII., Kapfensteingasse 2. Anna Jista, 76 J., VII., Szabellaplag 3. Frau Binzen Schneider, 72 J., VI., Obere Waldzeile 5. Anton Skulecz, 39 J., VII., Peterdygasse 29. Johann Jnoka, 60 J., X., Szacsavagasse 1.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt

vom 8. November 1909, 7 Uhr Morgens.

Im Westen Europas ist das Wetter heiterer und kühler geworden, im Nordosten und im Südosten des Kontinents hat die Witterung ihren bewölkten, reg-

nerischen Charakter beibehalten. — In Ungarn hat die Temperatur im Westen abgenommen, ansonst ist von einem geringen Schwanken abgesehen — keine Veränderung eingetreten. Das Maximum mit 15 Gr. C. war in Ertenicza, das Minimum mit 0 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist veränderliches kühles Wetter und sporadisch Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 11, das Minimum hingegen 6 Gr. C.

Wasserstand.

8. November.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Richtung, Ort, Centimeter. Lists water levels for various locations like Inn, Schönbühl, Danub, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; ? unbestimmt.

lichen Form geboten wird, auch das altbewährte Kräftigungsmittel „Somatose“ enthält. Der Somatosezusatz ist besonders wichtig deshalb, weil gerade Erkrankungen der Athmungsorgane oft mit Verdauungsstörungen einhergehen. Zu deren Beseitigung findet aber die Somatose seit über 15 Jahren erfolgreiche Anwendung.

Naturngemäß wird die Guajacose besonders dann die besten Dienste leisten, wenn sie gleich im Anfang der Erkrankung in ausreichendem Maße angewandt wird, denn es ist leider Thatsache, daß viele zunächst leichtere Erkrankungen nur durch Vernachlässigung zu schweren Leiden führen.

Es ist deshalb dringend anzurathen, den ersten Anzeichen (Hüsteln, auffällig leichter Ermüdbarkeit, Abmagerung, Nachtschweissen usw.) besondere Beachtung zu schenken, denn gerade in den Anfangsstadien ist der Gebrauch der Guajacose dringend anzuempfehlen. Neben den eigentlichen tuberkulösen Erscheinungen sind es vor Allem die Erkrankungen der Luftröhren und des Kehlkopfes der Bronchien usw., deren Umfichtgreifen zu verhüten man bestrebt sein muß.

Bei alledem verabzäume man nicht, einen Arzt zu Rathe zu ziehen und auch diesen über die Verwendung der Guajacose zu befragen, statt sich eines der oft mit aufbringlicher Reklame angepriesenen, jedoch wissenschaftlich völlig werthlosen und unwirksamen Wundermittel zu bedienen. Die Wirkung der Guajacose zeigt sich bald in Herabminderung, bezw. Beseitigung des Hustenreizes, Erleichterung des eventuell vorhandenen Auswurfes, Steigerung des Appetits, des Körpergewichtes und der Körperkräfte.

Auch in der Konvaleszenz nach Influenza, Lungen- und Rippenfellentzündung, Thypus usw. verhütet ihr Gebrauch die im Gefolge oft auftretenden Nachkrankheiten und erwirkt eine raschere Hebung des Kräftezustandes.

Die Guajacose ist in allen Apotheken zum Preise von 4 Kronen pro Flasche erhältlich. Man achte jedoch genau auf die Originalpackung und lasse sich nicht bewegen, „Ersatz“-Mittel anzunehmen. Es gibt überhaupt kein Präparat, das der Guajacose vollkommen entspricht.

Interessenten erhalten gegen Einsendung des ausgefüllten Zettels (am besten als Drucksache im offenen Couvert mit 3 Pf. frankiert) Literatur über die Guajacose kostenfrei durch das Pharmaceutische Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Leverkusen bei Köln a. Rh.

Form for requesting literature: Senden Sie mir Ihre Broschüre 85 V kostenlos zu. Name: Beruf oder Stand: Ort: Nähere Adresse:

| Budapester Börsenkurse.                                                                                                                                                                         |  | Gold Waare |  | VI. Bergw.-u. Ziegelei. |  | Gold Waare |  | VII. Mühlen. |  | Gold Waare |  | VIII. Eisen- u. Maschinenfabriken. |  | Gold Waare |  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|------------|--|-------------------------|--|------------|--|--------------|--|------------|--|------------------------------------|--|------------|--|
| <b>8. November.</b>                                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>Ia. Ung. Staatsanleihe.</b>                                                                                                                                                                  |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| 3 1/2% Kronenrente . . . . . 112 50 113                                                                                                                                                         |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| 4% Kronenrente . . . . . 112 50 113                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| 4 1/2% Kronenrente . . . . . 91 75 92 15                                                                                                                                                        |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| 4% per II. Nov. . . . . 91 70 91 90                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| 4 1/2% Staatsanleihe . . . . . 100 100 50                                                                                                                                                       |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Eisenerz-Verh. . . . . 78 79                                                                                                                                                                    |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 211 216                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 99 100                                                                                                                                                                    |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 92 50 92 50                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 94 95                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 146 151                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>b. Deft. Staatsanleihe.</b>                                                                                                                                                                  |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 98 10 98 60                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 118 50 117                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 95 96 50                                                                                                                                                                  |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 164 169                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 257 263                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 317 321                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 317 321                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>II. Andere Anleihen.</b>                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 95 105                                                                                                                                                                    |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 92 75 93 75                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 99 25 100 25                                                                                                                                                              |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 99 25 100 25                                                                                                                                                              |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 90 25 91 25                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 161 161 50                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 101 101 50                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 94 50 95 50                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>III. Pfandbr.-u. Oblig.</b>                                                                                                                                                                  |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 98 99                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 98 50 99 50                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 92 93                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 98 99                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 101 25 102 25                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 97 50 98 50                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 94 95                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 98 99                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 98 99                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 92 90 93 90                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 84 50 85 50                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 91 75 92 75                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Die Kurse der unter I-IV. notierten Effekten beziehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen s. B. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Wünze lauten. |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>IV. Banken.</b>                                                                                                                                                                              |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 308 310                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 24 27                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 401 403                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 290 291                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 349 359                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 225 226                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 771 771 50                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 432 434                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 451 451 50                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 642 643                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 1570 1620                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 487 487 50                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 975 1000                                                                                                                                                                  |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 68 68 50                                                                                                                                                                  |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 1770 1775                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 3473 3483                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 574 576                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>V. Sparkassen.</b>                                                                                                                                                                           |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 616 626                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 210 220                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 268 275                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 15 170                                                                                                                                                                    |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 428 432                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 2245 2250                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 620 622                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 1650 1660                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 18175 18175                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Die Kurse der unter V-VIII. notierten Effekten beziehen sich per Stück in Kronen.                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>VI. Bergw.-u. Ziegelei.</b>                                                                                                                                                                  |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 520 530                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 10900 11000                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 335 340                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 348 351                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 2600 2650                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>VII. Mühlen.</b>                                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 265 275                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 1440 1480                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 395 405                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 300 310                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 376 386                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 335 355                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 594 596                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>VIII. Bergw.-u. Ziegelei.</b>                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 657 659                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 440 445                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 289 293                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 326 328                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 176 185                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 560 570                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 285 295                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 1250 1300                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 549 550                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 175 178                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 636 646                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 236 240                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 625 626                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 344 345                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>IX. Eisen- u. Maschinenfabriken.</b>                                                                                                                                                         |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 370 390                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 350 359                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 230 234                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 3100 3110                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 200 210                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 661 50 662                                                                                                                                                                |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 458 457                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 416 416                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>X. Buchdr.-Aktien.</b>                                                                                                                                                                       |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 228 228                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 535 545                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 275 280                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 3400 3500                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>XI. Diverse Untern.</b>                                                                                                                                                                      |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 394 397                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 375 385                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 780 790                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 5200 5250                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 565 585                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 2940 2960                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 1330 1370                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>XII. Verkehrslinien.</b>                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 684 687                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 2230 2250                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 257 290                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 410 418                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 397 399                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 855 856                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 416 420                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>XIII. Lofe.</b>                                                                                                                                                                              |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 99 94                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 23 25                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 5 9                                                                                                                                                                       |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 535 545                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 8 25 9 25                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>XIV. Salinen.</b>                                                                                                                                                                            |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 11 35 11 38                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 11 27 11 29                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 19 13 19 19                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 19 18 19 19                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 23 52 23 52                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 117 80 118 80                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 95 65 95 65                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 95 65 95 65                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 94 80 95 87                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>XV. Devisen (vista).</b>                                                                                                                                                                     |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 198 52 198 52                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 241 52 241 52                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 490 500                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 117 80 118 10                                                                                                                                                             |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 95 65 95 65                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 95 62 95 62                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 95 87 95 87                                                                                                                                                               |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| <b>Liquidations-Kurse vom 8. November.</b>                                                                                                                                                      |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 771 771                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 638 638                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 552 552                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 625 625                                                                                                                                                                   |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 3470 3470                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 2245 2245                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |
| Kronenrente . . . . . 1330 1330                                                                                                                                                                 |  |            |  |                         |  |            |  |              |  |            |  |                                    |  |            |  |

# 3erlei

Ist beim Einkaufe und Vergleiche von Seife zu beachten:

**Güte, Preis und Gewicht**

Keine Seife der Welt erreicht

## Schicht-Seife

In allen ihren guten Eigenschaften, Reinheit, Waschkraft, Milde und Billigkeit!

**Eau de Cologne**  
ein unschätzbares Erfrischungsmittel für Kranke & Genesende!

Verleiht dem Krankenzimmer jenes köstlich angenehme Parfüm, das nie aufdringlich wirkt und nie ermüdet. - Gibt der dumpfen Atmosphäre eine ausserordentlich wohlthuende Frische!

Man verwende indessen ausschliesslich die Marke (Etikette: Blau-Gold), nie minderwertige Eau de Cologne, die durch ihre unreinen Zusätze und ihr aufdringliches Parfüm den Kranken nur ermüdet. -

Neu **SLIVOWITZ** Alt **SLIVOWITZ**

Hervorragende Qualitäten. Lieferung von 100 Liter aufwärts. Sehr preiswerth. Anerkannt solide Bedienung. Abnehmer in allen Weltgegenden.

**Verlangen Sie Offerte. Erstklassige Vertreter gesucht.**

Neu **SLIVOWITZ** Alt **SLIVOWITZ**

**Günsberger Benedek**  
TEMESVÁR, Ungarn.

**Dr. Retau EHE**  
Buch über d. mit 89 anat. Abbild. statt 3 Kr. für 1 Kr. 50 H. „Anatomie“ mit 49 anat. Abbild. statt 3 Kr. für 1 Kr. 80 H. „Wie schütze ich meine Frau“ illustr. f. 1 K. 80 H. Alle 3 Bücher zus. 4 Kr. Nachh. 50 Heller mehr. Kataloge über intr. Bücher gratis. Breslau 2/45. Rich. Bernát, Versandtbuchh.

**PATENTE**  
MARKEN- und MUSTERSCHUTZ  
in allen Kulturstaaten, Diplom-Ingenieur  
**Béla Gusztáv,**  
Patentanwalt,  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 13.  
Telefon 172-74.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 9. November 1909.

Neues Pester Journal

Seite 20

**Nemzeti Színház.**  
Évi bérlet 178.  
**Az ember tragédiája**  
Dramai költemény. Irtá: Madách Imre. Színre alkalmazta: Paulay E. Zenéjét szerzezte: Erkel Gyula.  
Az Ur: Molnár  
Rafael: Dömjén  
Gábor: György  
Mihály: Gyenes  
Lucifer: Bakó  
Ádám: Hegyesi  
Eva: Mihályfi  
A föld eszeleme: Nagy  
Kimor: Pethes  
1-60) demagóg: Bartos  
Christos: Hajdu  
1-80) s népből: Páulay  
2-ik) Thersites: Faludi  
3-ik) Mészáros  
1-80) polgár: Mészáros  
2-ik) Latabár  
Kezdeté fél 8 óraker.

Rozgonyi: Kárpát  
Egy hölgy: Palócsy  
Egy nemes: Horczeg  
Kezdeté 7 óraker.  
**Vigszínház.**  
**Buridán szamara.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irták: Fiers és Caillavet. Fordította: Molnár Ferencz.  
Versannes Lidion Hegedüs  
Boullains Georges Góth  
Morange: Fenyvessi  
Adolphe: Tanay  
Giraud: Vendrey  
Jean: Bárdi  
Micheline: Harmath  
Vivette: Kornai  
Chantal: Hegedüs  
Fernande: Hegedüs  
Versannes Odette: Abelovszky  
Stecke báróné: Varga  
Kezdeté fél 8 óraker.

**Király Színház.**  
**Az elvált asszony.**  
(Die geschiedene Frau). Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzezte: Fall Leó. Fordította: Gábor Andor. Kezdeté fél 8 óraker.

**Magyar Színház.**  
**Jack, a senki.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: W. Somerset-Maugham. Fordította: Gábor Andor. Kezdeté fél 8 óraker.

**Magy. Kir. Operaház**  
Évi bérlet 126.  
**Hunyadi László.**  
Dalmi 4 szakaszban. Szövegét írta Egressy Béni. Zenéjét szerzezte Erkel Ferencz. V. László: Pichler  
Czillei Ulrik: Erdős  
Hunyadi László: Székelyhidy  
Hunyadi Mátyás: Payer  
Gara, nádor: Szemere  
Mária: Sándor E.  
Erzsébet: Sebeők

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldner L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
**Das exzellente November-Programm.**  
Von Presse und Publikum glänzend beurtheilt.  
Salerno, Constanze Zinner, Los-Alma-Vivas, Rudolf Hock. Ferner 15 Attraktionen.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

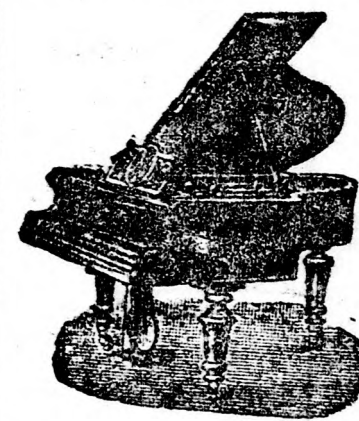
**STEINHARDT-MULATÓ**  
♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-23. ♦♦  
**Ma és mindennap, kezdeté 1/4 óraker 9 óraker! Az anyajegy 9 óraker!**  
Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította Steinhardt. 11 óraker.  
**Simon te eszsz!**  
Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. Továbbá Steinhardt mint Cook éjszaksarki utazó és Gyárás új magánzámaikkal. Kitiűző attrakciók! Jegyek 9-12-ig, 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és özv. Kontinó dohánykülönlegességi Árudájában, Andrassy-ut 29, kaphatók. Esti pénztárnyitás 7 óraker. — Vasár- és ünnepnap mérsékelt helyáru előadás. Kezdeté fél 4 óraker. A remek tállertben kabaret és táncz. Belépő-díj nincs. Izletes francia konyha.

**Zátra Mulató**  
Király-utca 77. szám.  
Gänzlich neues sensationelles Programm.  
Trude Schadow, Vortragsmeisterin, Hansi Jackson, Cabaret-Diva, Little Faff and Pretz, Excentriques, The 4 Kometas, englischer Gesang und Tanz, Irma Niedlich, Soubrette, Szép Erzi, Vortrags-Soubrette, Arvai Margit, Excentrique, Nogrady Gizli, Cabaret-Sängerin.  
**Chajim Drogács**  
Posse von Berthold Schmied.  
Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.  
Kassaeröffnung 5 Uhr.

**MAXIM**  
VI. kerület, Révay-utca 14. szám.  
Täglich:  
**„Man steigt nach“**  
Quartett.  
Die ganze Nacht geöffnet.  
**Erstklassige Klaviere**  
in den Klaviersalons  
**Kovács Gyula**  
BUDAPEST,  
V., GRESHAM-PALAIS  
Telefon 110-66.

## FOLIES CAPRICE E. HALL MARTON

VI., Révay-utca 18. szám. II.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.  
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr. Heute Novität!  
**„Endlich doch“**  
Posse von Satyr. Regie: Alexander Rott. Vorher: „Serenissimus-Zwischenspiele“ und „Franczián“  
Bohózat. Irtá: Rossée. Rendező: Rott Sándor.  
Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Tageskassa Vormittag von 9-1 u. Nachmittag von 3-6 Uhr „Lyra“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris. Auftritten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.



**Klavirniederlage, Andrassy-ut 15,**  
empfiehlt Klaviere, Pianinos, Harmoniums der ersten Weltfirmen, so auch mit englischer Reperitions-Mechanik zu den billigsten Preisen mit schriftlicher Garantie.  
Telephon 99-79.

**ROYAL ORFEUM**  
ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22  
Heute, Dienstag, den 9. November Abends 8 Uhr das sensationelle NOVEMBER-PROGRAMM.  
Im Nebenzimmer, Jour in der Gargouille, Julica ist wieder so. Morcaschani, Hero. Ausserdem: A táncosnő, A fogolyhus, Aphrodite, Újra! Újra! und 16 erstklassige Attraktionen. Punkt 8 Uhr:  
**Zigeunerkonkurrenz.**  
Heute Dienstag spielt Dávid Kozák (Brassó) sammt Kapelle. — Im Spiegelsaale Royal-Kabaret, Gesangs- und Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Fröh.

**BUDAPESTI CABARET**  
Terecz-körút 28. BONBONNIERE  
Telefon 52-88.  
Heute und an den folgenden Tagen Abends 9 1/4 Uhr das vollkommen neue und ausserordentlich amüsante NOVEMBER-PROGRAMM!  
Ejzel, grosse Apachen-Szene. Zwei kleine Akte von Franz Molnár. Politische Karikaturen. A molnár és gyermeke. Posse. Ein ungarischer Aviatiker, Posse. 20 neue Couplets. Karten zu 3, 4, 5 u. 6 Kronen bei Bárd, Kossuth Lajos-utca u. Andrassy-ut, in der Konti'schen Trafik, Andrassy-ut und an der Kassa.

**NAGY ENDRE CABARETJA**  
\* MODERN SZINPAD. \* ANDRÁSSY-UT.  
Minden este: Telefon 93-16. Minden este:  
A három hős, Nagy Endre és Nádor Mihály operettje. Madártávlatból, revü. A házbertörlesztés, bohózat. A borélyműhelyben, bohózat. A vidéki magyar a nézőtérben. A vada az örökklgyőről. Fellépnek: Nagy Endre, Ferenczy Károly, Németh Juliska, Sajo Geza, Hadrik Anna, Pally Bózi, Garas Márton, Huszár Károly, Bárony István, Boldizsár Andor, Szász Ilona, Papp János.  
Jegyek előre válthatók a pénztárnál, VI., Andrassy-ut 69.

**WERTHEIMER-féle MULATÓ**  
Volks-Theatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.  
Von d. polnischen Operettengesellschaft wird aufgeführt die große Operette  
**„Die schlechte Frau.“**  
Von der ungar. Gesellschaft unter Regie Sándor Bácsfalvi die Operette  
**A megzavart éjjeli kaland.** Tägliches Auftreten der neu engagierten Konzertsängerin Selene Gesspass, sowie des Komikers S. Iszkovios und mehrerer 30- u. 40-stündiger Solo- und Attraktions-Nummern. — Karten sind im Vorhinein zu lösen. Telefon 52-04.

Die ganze Nacht geöffnet! Die ganze Nacht geöffnet!  
**Das CAFÉ SALON**  
Andrassy-ut 12 bleibt während der Winterzeit die ganze Nacht geöffnet.  
Nach dem Theater, Orpheum und Cabaret allabendlich vorzügliches Theatermahl zu billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Ármin Garai,**  
Cafetier.  
Die ganze Nacht geöffnet! Die ganze Nacht geöffnet!

London: Grand Prix.  
Paris: Ehrenkreuz, goldene Medaille.  
Gegründet 1891.  
**Ullmann József**  
BUDAPEST,  
VI., Nagymező-utca 28.  
**ATELIER FÜR NIEDER-SPEZIALITÄTEN.**  
Anerkannt beste und eleganteste Façon fertigt und nach Mass von einfachster bis zu elegantester Ausführung.  
III. Preiscourant gratis u. frank. Telefon 171-33.

Fast um den Kostenpreis Wegen  
**Demolierung des Hauses**  
verkaufe mein ganzes Juwelenlager, sowie Goldketten, Ringe, Eheringe, Gold-, Silber- u. Metalluhren.  
Reiches Lager in Brillantschmuck.  
**Trepper Samuel,**  
VI., Váci-körút 5.  
Fast um den Kostenpreis

**EKSZEREK**  
**EZÜSTNEMÜEK**  
egyházi szerek, órák, angol, francia és kinaezüst dísz tárgyak gyári áron a legújabb angol rendszer szerint beszerzettek részletfizetésre  
**Sárga János**  
ékszergyáros  
Kolozsvárt.  
Képes nagy árjegyzék ingyen.

Gegründet 1865.  
**Klaviersalon**  
**Gustav Heckenast**  
Budapest, nur Gisellaplatz 2.  
Alleinvertretung der IBACH-Klaviere  
Telephon 169.  
Ibach-Klaviere werden gespielt u. empfohlen von: Backhaus, Dohnányi, Pugno, Alice Ripper, Sauer, Stefaniay etc. etc.

Das zahntechnische Atelier  
**Paul Fecht**  
befindet sich  
V., Bálvány-utca 6, II. Stock 4.

Feine Herrenwäsche und Modeartikel  
**Kollós.**  
Budapest, V., Dorottya-utca 10  
Die Firma hat keine Filiale.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 9. November 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 21

## Fővár. városligeti színház

**A betyárkirálynő.**  
Regényes Operet 3 felvonásban. Irta: Berzók Árpád.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Urania Színház.

**A levegő meghódítása.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 10. November, „A bor“ (3. Ab. 179.) Donnerstag, 11. November, „Szentiványi álom“ (3. Ab. 180.) Freitag, 12. November, zum ersten Male „A botrány“ (3. Ab. 181.) Samstag, 13. November, „A botrány“ (3. Ab. 182.) Sonntag, 14. November, Nachm. „Az aranyember“, Abends „A botrány“ (Ab. susp.)  
**Reperitoire des Festungstheater.** Mittwoch, 10. November, „Közönyt köszönnye“ (3. Ab. 11. M. Ab. 3.) Samstag, 13. November, „Rosenkranz és Gildenstein“ (3. Ab. 12. M. Ab. 4.)  
**Reperitoire der Königl. ung. Oper.** Mittwoch, 10. November, „A sevilnai borbély“ (3. Ab. 127.) Donnerstag, 11. November, „A walkír“ (3. Ab. 128.) Freitag, 12. November, geöffn. Samstag, 13. November, „Lakmé“ (3. Ab. 129.) Sonntag, 14. November, „Toldi szerelme“ (3. Ab. 130.)  
**Reperitoire des Lustspieltheaters.** Mittwoch, 10. November, „Tafelberg“ (3. Ab. 131.) Donnerstag, 11. November, „Baidan szamara“ (3. Ab. 132.) Freitag, 12. November, „Tafelberg“ (3. Ab. 133.) Samstag, 13. November, zum ersten Male „Albert herceg“ (3. Ab. 134.) Sonntag, 14. November, Nachm. „Az ő dög“, Abends „Albert herceg“.

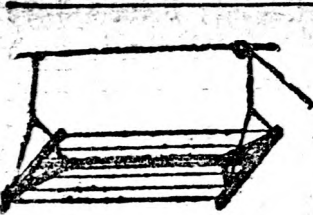
**Grosser Redoutensaal. Donnerstag, den 11., Freitag, den 12., Samstag, den 13. November von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends**  
Ausstellung der

# Blériot

Flugmaschine: Type: Canal La Manche.  
Entrée: 1 Krone. Kinder u. Schüler 40 Heller.

## Női kalap

raktárom megnagyobbítása miatt egész raktáromat gyári áron alul kiarsítom.  
**FRIEDMANN,**  
Király-utca 8. sz., az udvarban.  
Berendezés eladó.



**Zeppelin,**  
der allerneueste Wäschetrockner.  
Unentbehrlich in jedem Haushalte.  
Ueberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

## Josef Strasser,

Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.  
Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.  
Nach Provinz gegen Nachnahme. Lokalanfertigung gratis.  
Grosses Lager in Haushaltsartikeln

## Nach persönlicher Vorstellung findet sofort Stellung Verkäufer

aus der Branche. Solche, die außer dem Deutschen und Ungarischen auch Englisch können, erhalten den Vorzug.  
Dr. Neumann, f. u. f. Hoflieferant, Museum-körut 1.



## Actina-Puder

unentbehrliches Toilettenmittel für jede Dame zur Konservierung u. Verschönerung des Teintes. Parfüm. K. 2.—, unparfüm. K. 1.50.

Depots in den Apotheken: Josef von Török, VI., Andrássy-ut 25 und Király-utca 12; zum „Reichspalatin“, VI., Waitzner-ut 17; W. Kerpel, Leopoldring 23; Dr. Rosenberg, VIII., Rákóczi-utca 48; Dr. Ödön, IV., Ferenczy-utca 9. — In den Drogerien- und Parfümerien: Molnár und Moser, IV., Koronaherzog-utca 11; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; A. Kartschmaroff, VIII., Rákóczi-ut 39. Engros: Fritz Petzoldt & Suss, Wien (Verkauf nur an Apotheken) und M. Wallace, Wien.

## Karlsbader Porzellan

und zwar ausschliesslich feine und moderne  
Speise-, Thee-, Kaffee- u. Mocca-,  
ausserdem elegante  
Wasch- und Glas-Service  
sind spottbillig in der Karlsbader Niederlage  
**Rudolf Ortner & Co.**  
Budapest, Terezkörut 32. sz.

## Braut- und Hochzeitsgeschenke.

**12 Personen** Speise-Service, schön bemalt, elegant, Goldrand eingebraunt. fl.

**Speise-Service** für 12 Personen besteht: 2 Suppenterrinen, 2 Bratenschüsseln, 2 Mehlspeise, 2 Gemüse, 2 Salate, 2 Sauce, 2 Salzfass, 12 Tief-, 24 Flach- und 12 Dessertteller fl. **18.50**

**Speise-Service**, 6 Personen, schön bemalt, feines Porzellan, elegant, goldgerändert. fl. **6.50**

**Thee-Service**, 6 Personen, elegant, goldgerändert. fl. **3.25**

**Glas-Service**, 6 Personen, bestehend aus 6 Wasser, 6 Wein, 6 Bier, 6 Champagner, 6 Liqueur, 1 Wasserkrug, 1 Weinbouteille, 1 Liqueurbouteille, fein geschliffen. fl. **5.75**

## Vornehmste Fremden-Pension

im Centrum der Stadt, vornehme, ruhige Lage, mit allem Komfort eingerichtete große helle Zimmer, elektrisches Licht, Bäder, Telefon, hochfeine Küche, mäßige Preise

**Pension HIGH-LIFE** Wien, I. Bez., Rosenbursenstrasse 4, Mezz.  
(Staudenring, 8 Minuten vom St.-Stephansplatz, Nähe von allen Theatern.) On parle français. English spoken.

**Likörgyárosok, kereskedők és pálinkakészítők a legmegbízhatóbb beszerzési forrása.**

## Báró Pászthory Árpád

Budapest, Dohány-utca 1/b.

etherikus olajok, kompositiók, esszenciák, rum, likör és pálinkák, továbbá a czukrászati kellékek és méregmentes italfestékek ipartelepe. Árjegyzék és mintákkal kívánatra szolgálók. Nagyobb rendelésnél utazómat küldöm ki. Versenyképesség bármely külföldi és hazai hasonló gyárral. Óvakodjunk silány utánzatoktól.

## Családi házak építése és telkek eladása

felső Mátyásföldön, 20 percze a fővárostól, villamos megállóhely mellett, a telepen vízvezeték s villanyvilágítás. Köztisztviselőknek tőkebefektetés nem kell. Felső Mátyásföldi család ház építő vállalat. Iroda: Budapest, VII. ker., Wesselényi-utca 13, I. emelet. Telefo n 101—62. Telefon 101—62.

## MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kasse, wie auch gegen Ratenzahlung billigt bei

**Ehrentren & Brüder Fuchs** Budapest, IV., Terezkörut 8. (nächt der Andrássystrasse).  
Illustrirter Preiscurant gratis u. franko. Telephon 88—59

## Egész első emeleti helyiségek

egyesületi, pénztintézeti vagy lakások czéljára 1910. augusztus 1-től kiadók. Bövebbet: V., Arany János-utca 29, I. emelet.

## HUTTER SZAPPAN

LEGJOBB VALÓ SZARVASSAL!  
WATERMAN FELE IDEAL TÖLTÖTTÖLL  
FONTOS ÚJDONSÁG!  
WATERMAN IDEAL SAFETY PEN  
BIZTONSÁGI TÖLTÖTTÖLL  
BÁRMILYEN HELYZETBEN NORDHATÓ.  
ANNÉLKÜL HOGY A TÉNY KIÖMLÉNE.  
KAPHATÓ MINDEN JOBBNEMŰ PAPIRKERESKEDÉSBE.  
PROSPECTUST KIVÁNATRA KÜLD-NARDUTMUTH L. ES. C. ZEEG BUDAPEST VI.

**Elegante Wohnungen** bestehend aus 4 und 5, event. 6 Zimmern, mit modernster Ausstattung im Brachbau  
**VI., Gyár-utca 4, per 1. Mai 1910**  
zu vermieten. Näheres: Arany János-utca 29, I. Stof.

**JAKOB ROTHBERGER**  
während des Neubaus:  
**IV., Váci-utca 15, I. Stock.**

## Gelegenheits-Käufe

empfiehlt schöne und feine  
**Perser-Teppiche**  
**Möbel**  
**Luster**

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus  
**VI., Lázár-utca 3**  
(in der Nähe von der Basilika).

**Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.**

## Ajánlunk — DIÓT

idei magyar  
100 kilogrammtól kezdve minden mennyiségben 52.— 55.— és 60.— koronáért métermázsanként. brutto-netto budapesti állomásról utánvét ellen  
**Budapesti Bank r. t. dióosztálya**  
azelőtt Kovács Vilmos,  
**Budapest, V., Pozsonyi-ut 5—7.**

## Kitünő minőségű BUTOR

készpénz és részletfizetésre.  
**Műbutor Kereskedelmi R.-T.**  
Budapest, IV., Aranykéz-utca 5. sz.

# Liebig's Fleisch-Extract

Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.

# OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.  
1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

Allerlei.

(Die 25,000 Gäste der Lady Mayores.) Aus London wird geschrieben: Am 9. November, dem traditionellen Lordmayorstag der City von London, erreicht die Amtszeit des gegenwärtigen Lordmayors, Sir George Watt Truscott, ihr Ende, und an seine Stelle tritt der bereits zum Lordmayor gewählte älteste Alderman Sir John Knill. In der offiziellen Wirkjamkeit des Lordmayors von London spielt dessen Gattin, die Lady Mayores, als die Schloßherrin des alten Mansion House, eine große Rolle. Lady Truscott hat ausgerechnet, daß sie während des letzten Jahres nicht weniger als 25,000 Gäste empfangen und bewirtet habe. „Zählt man die Audienzen hinzu, so wird die Zahl der Besucher im Mansion House mehrfach multipliziert. Das glänzendste Ereignis meines Jahres im Mansion House,“ so erklärte Lady Truscott, „war das große Konzert, das ich im Mai zu Gunsten einer wohltätigen Organisation, für die ich mich sehr interessiere, veranstaltete. Dieser Tag war auch mein glücklichster. Ich konnte als das finanzielle Ergebnis dieses Abends der Gesellschaft zur Speisung armer Kinder einen Check über 30,000 Mark überreichen. Während dieses Konzerts ereignete sich ein reizender Zwischenfall. Madame Tetrassini, die bekannte italienische Sängerin, hatte mir geschrieben, daß sie noch niemals die Patti habe singen hören und daß sie Alles dariesetzen würde, wenn ihr dieser Wunsch erfüllt würde. Madame Patti hatte mir, so wollte es der Zufall, ihre Mitwirkung für das Konzert im Mai zugesagt, und ich beeilte mich, auch Madame Tetrassini zu diesem Abend einzuladen. So hatte ich das große Vergnügen, die beiden Primadonnen

in meinem Bouvoir miteinander bekannt zu machen. Madame Tetrassini fiel auf die Knie und küßte die Hand der Patti, um, wie sie sagte, der größten Sängerin dieses Zeitalters ihre Ehrfurcht zu beweisen.“

(Die nervöse Sarah Bernhardt.) Aus Paris wird berichtet: Sarah Bernhardt ist jetzt die leidende Gelbin einer Tragikomödie, in der außer der großen Tragödin ein Telephonapparat und die Pariser Telephonbehörden als handelnde Personen aufgetreten sind. Der Telephondienst der französischen Hauptstadt ist durch seine Unzuverlässigkeit peinlich berührt, die Beamten sind nicht weniger nervös, als die bedauernswerthen Teilnehmer, die um eine Verbindung oft viertelstundlang warten oder diskutieren müssen. Sarah Bernhardt aber macht aus ihrem Herzen nie eine Mördergrube. Als man ihr vor einigen Tagen im Telephonamt sehr wenig höflich begegnete, waltete ihr Temperament feurig auf und ohne an Worten zu sparen, äußerte sie am Apparat rückhaltlos ihre Meinung über den Pariser Telephondienst. Die Behörde war davon anscheinend wenig erbaut und das Ergebnis der stürmischen Konferenz war, daß am nächsten Tage Telegraphenarbeiter in der Wohnung der Sarah Bernhardt erschienen und der Künstlerin kurzweg ihren Apparat fortnahmen. „Ich soll es nie wieder benutzen“, klagt heute verzweifelt die große Tragödin und bitter fügt sie hinzu: „Ich war wohl ein wenig grob, aber noch lange nicht so grob, wie ich hätte sein können. Jetzt fühle ich mich wie eine Frau mit einem Arm. Hundertmal benützte ich täglich das Telephon, und weil ich nur ein einziges Mal mein Temperament mit mir durchgehen ließ, soll ich nun für den Rest meines Lebens auf das Telephon, diese größte Bequemlichkeit meines Daseins, verzichten müssen.“

(Der älteste lebende deutsche Bühnenkünstler.)

Hoffhauspieler a. D. Heinrich Köhler, zur Zeit in Hannover, vollendete gestern sein 95. Lebensjahr bei vollkommener körperlicher Frische und geistiger Rüstigkeit. Gebürtig aus Oberlosa bei Plauen i. Vogtl., betrat Köhler Mitte der Dreißiger-Jahre des vorigen Jahrhunderts die weltbedeutenden Bretter in Leipzig. Er entwickelte sich zu einem so tüchtigen Tenorbuffo, daß ihn die Braunschweiger Hofbühne Mitte der Vierziger-Jahre verpflichtete. Volle 56 Jahre gehörte er diesem Kunstinstitut an, dem er dann erst als Greis von fast 90 Jahren den Rücken kehrte. Die ihm vom letzten Herzog von Braunschweig ausgesetzte Pension gewährte leistet ihm einen sorgenfreien Lebensabend.

(Ein Riefenhonorar für Peary.)

Aus New York wird berichtet: Ein hiesiger Verleger hat dem Nordpolfahrer Peary für seine Beschreibung der Entdeckung des Nordpols ein Honorar von 6.25 Francs per Wort angeboten. Peary nahm dies an. Das höchste bisher gezahlte Honorar von einem Verleger erhielt Roosevelt für seine afrikanische Reisebeschreibung, nämlich einen Francs per Wort.

(Wohlthätige Stiftungen eines Millionärs.)

Der New Yorker Bankier Kennedey, der sechzig Millionen hinterließ, hat nach einer Meldung der „Frei. Ztg.“ die Hälfte dieser Summe für Kirchen, sowie für Zwecke der Wohlthätigkeit und Erziehung bestimmt.

(„Wenn die Liebe stirbt.“)

Im Pariser „Café Capitoile“ ließ sich vorgestern Nachmittags ein Engländer von der Zigeunermusik den Walzer „Wenn die Liebe stirbt“ spielen. Beim letzten Ton der Musik schoß er sich vor den Augen der Musikanten eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tödtete.

38]

Detektiv Dagobert.

Von Balduin Groller.

— Meine liebe Gnädige, wenn ich nicht einmal Sie durchschauen könnte, dann hieß ich nicht der Teufel und könnte mir ruhig das Lehrgeld zurückgeben lassen. Schon bei meinem Eintritt und dann bei Tisch die ganze Zeit sah ich es Ihnen am Gesicht an, daß Sie etwas auf dem Herzen hätten. Der Wunsch war dringend und die Verlegenheit groß. Ich zweifle nicht, daß, wenn ich jetzt mich erhoben hätte, um mich mit Ihrem Manne zu erkundern, Sie mich heimlich am Rockschöß gezipft hätten, um mich zum Bleiben zu veranlassen.

— Dazu war ich allerdings entschlossen, Dagobert, als zum letzten Auskunftsmittel.

— Das wollte ich eben vermeiden, und darum bin ich aus freien Stücken geblieben. Ich habe also Ihren Befehl erfüllt, aber — es gibt, wie ich schon vorhin andeutete, ein Aber dabei!

— Was für ein Aber?

— Man hat keine Geheimnisse vor seinem Manne, Gnädigste!

— Wenn man aber sein Ehrenwort gegeben hat?

— Es gibt Ehrenwörter, die man eben nicht gibt!

— Sie haben recht. Sie werden sehen, daß die Sache sehr ernst ist. Wir bedürfen Ihrer Hilfe.

— Lassen Sie hören.

— Es ist ein Fall von allergrößter Wichtigkeit.

— Er betrifft nicht Sie?

— Nicht mich, aber meine beste Freundin. Warten Sie — jetzt ist's zehn Minuten nach dreiviertel auf sieben. In fünf Minuten wird sie selbst hier sein. Wir haben verabredet, daß sie um sieben da sein soll, um selber mit Ihnen zu sprechen. Die Sache ist nämlich die —

— Nein, Frau Violet; jetzt bitte ich Sie, mir nichts zu erzählen. Wenn es da wirklich etwas für mich zu thun geben sollte, muß ich von Haus aus vorsichtig sein. Vor allen Dingen muß ich mich vor jeder Voreingenommenheit hüten. Ich verstehe mich einigermaßen auf die Psychologie der Zeugenansagen. Es könnte Ihnen — ganz unabsichtlich natürlich — ein Wort oder eine Wendung entchlüpfen, die eine irrtümliche Auffassung bedingen würde, und ich wäre hinterher vielleicht nicht mehr in der Lage, festzustellen, ob ich mich dann im Einzelnen auf Ihre Darstellung oder auf die Ihrer Freundin stütze, und ich könnte so auf einen Holzweg gerathen. Ich ziehe es vor, mich unmittelbar durch Ihre Freundin selbst informieren zu lassen.

— Das wird auch besser sein, gab Frau Violet zu. Jetzt will ich Ihnen nur rasch noch sagen, um wen es sich eigentlich handelt. Es ist die —

Bei Nennung des Namens machte Dagobert große Augen.

— Donnerwetter — hat die eine kolossale

Carrière gemacht! Ihr Mann ist einer der Großen, der Größen des Reiches! Ich habe sie ja auch gekannt — die kleine Käthe Gracht!

— Natürlich haben Sie sie gekannt, und auch sie erinnert sich Ihrer mit Vergnügen. Wir waren Kolleginnen und an mehreren Bühnen zu gleicher Zeit engagirt. Sie ist um einige Jahre jünger als ich.

Kaum hatte Frau Grumbach ausgerebet, als vom Diener gemeldet, die Erwartete eintrat. Sie begrüßte Dagobert mit vieler Herzlichkeit als alten Bekannten, nachdem sie mit Frau Violet erst die üblichen Küsse getauscht hatte. Dagobert betrachtete mit dem Wohlgefallen des Kenners die zierliche, elegant herausgestaffirte Frau. Sie hatte goldrothes Haar und glänzende schwarze Augen.

Man hielt sich nicht lange mit Förmlichkeiten auf. Dagobert ging gerade auf das Ziel los.

— Erzählen Sie, Erzählen Sie, haben Sie gehabt? fragte er.

— Hat Ihnen Violet erzählt?

— Noch nicht. Ich wollte Ihre Geschichte von Ihnen selbst hören, Gräfin.

— Es ist ein namenloses Unglück, Herr Dagobert, begann sie, und ihre schönen Augen füllten sich mit Thränen. Meine Ehre, meine ganze Existenz und damit mein Leben stehen auf dem Spiele. Violet hat versprochen, daß Sie sich meiner annehmen würden, Herr Dagobert. Ich flehe Sie an, retten Sie eine unglückliche und, ich schwöre es Ihnen — schuldlose Frau. Nur der Schein spricht gegen mich, aber der Schein kann mich zugrunde richten.

— Erzählen Sie, Erzählen Sie, aber seien Sie aufrichtig und beschönigen Sie nichts!

— Ich habe nichts zu beschönigen. Vorgestern Vormittags besuchte ich die Ausstellung im Künstlerhaufe. Ich hatte eine bestimmte Absicht dabei. Mein Mann war am Firnistage unter den geladenen Gästen dort gewesen. Ich selbst war damals durch ein leichtes Unwohlsein verhindert. Als er nachhause kam, sprach er mit Entzücken von einem Gemälde, einem Interieur der Malerin Olga Wisinger-Florian. Ich hörte das mit Vergnügen und faßte sofort den geheime Plan, das Bild zu kaufen.

— Ich kenne das Bild, Gräfin. Auch ich bin entzückt davon. Es ist mit großartiger Bravour gemalt und von wunderbarer Feinheit und Geschlossenheit in der Farbenwirkung. Auch ich habe mich um den Preis erkundigt. Es kostet achtausend Kronen.

— Das stimmt Alles, Herr Dagobert. Ich wollte also das Bild erst ansehen, obgleich ich bereits entschlossen war, es zu kaufen. In vier Wochen ist der Geburtstag meines Mannes, und ich wollte ihn damit überraschen. Auch lag mir daran, der Künstlerin eine Freude zu machen. Ich verkehre mit ihr freundschaftlich und habe in ihrem Hause in angenehmer Gesellschaft Soireen mitgemacht. Das wäre also eine hübsche Revanche gewesen.

— Haben Sie das Bild gekauft, Erzählen Sie?

— Ich werde es kaufen — vorausgesetzt, daß

bleiben werden. Das Bild hat aber mit meinen Sorgen nichts zu thun.

— Das kann ich mir denken. Ich fragte nur, weil ich sonst vielleicht selbst mich doch noch entschließen würde.

— Die Ausstellungssäle waren recht leer. Sie wissen, daß Ausstellungen und Galerien sehr müde machen. Ich setze mich also auf einen der herumsitzenden Divans, um ein wenig auszuruhen. Da tritt ein eleganter Herr an mich heran und grüßt. Ich erkenne ihn erst nicht, erbeuge mich aber dann rasch und freudig erregt und strecke ihm beide Hände entgegen. Ein alter lieber Bekannter von mir und Violet aus der Zeit unseres Berliner Engagements, der geniale und sehr angesehene Rechtsanwalt Doktor Oskar Feld!

— Wie sagten Sie, Gräfin?

— Doktor Oskar Feld.

— Ach sooo! Da geht mir allerdings ein Licht auf!

— Ich wollte, es wäre mir beizeiten aufgegangen! Ich begrüße ihn also sehr freundschaftlich, erzähle ihm auch gleich brüderlich, weshalb ich die Ausstellung besucht habe, erzähle ihm von meinem Manne, und was ich für ein großes Glück gemacht hätte, wie man eben einem alten Freunde erzählt den man ewig lange nicht gesehen hat.

— Sie wußten nicht, Erzählen Sie, daß der Mann als Rechtsanwalt infam kassirt worden ist, und daß er seither der Reihe nach die großen Hauptstädte des Kontinents mit seiner Gegenwart beehrt, um sich recht und schlecht als Hochstapler fortzubringen?

— Nein, Käthe wußte es nicht, warf hier Frau Violet ein, hat es aber noch an demselben Tage von mir erfahren.

— Ich wußte es nicht, bestätigte die Gräfin, fand aber sehr bald Anlaß, meine rasche Rede und Vertrauensseligkeit zu bedauern. Vielleicht — wenn ich bei dieser zufälligen Begegnung nichts über meine gesellschaftliche Stellung und meine Verhältnisse ausgeplaudert hätte —!

— Beruhigen Sie sich, Gräfin, sagte Dagobert ernst. Das war keine zufällige Begegnung. Solche Leute gehen nicht zum Vergnügen in menschenleere Kunstausstellungen. Das war ein ausgespähter und wohlvorbereiteter Ueberfall. Ich fange an, klar zu sehen. Bitte, erzählen Sie weiter!

— Ja, wahrhaftig, Herr Dagobert! Es war ein vorbereiteter Ueberfall, sonst hätte unmöglich Alles so klappen können. Wie ich so in aller Freundschaft und Herzlichkeit mit ihm rede, wird er auch zuthunlich, versichert, daß auch seine Gefühle dieselben geblieben seien, und daß er mich noch immer so liebe wie früher. Das war also die erste Unverschämtheit, denn von Liebe ist zwischen uns niemals auch nur mit einem Worte die Rede gewesen. Es kam aber noch schlimmer.

(Fortsetzung folgt.)

# ACHTUNG CIGARETTEN RAUCHER!

Jeder Raucher wird im eigenen Interesse auf die **Niederlage der Erdélyrészer Cigarettenhülsen-Fabrik A.-G.** aufmerksam gemacht, wo die besten Cigarettenhülsen, wie Marke **Sorompo** zu K. 2.80, **Nyil** K. 2.80, **Unicum** K. 4.—, **Kontra** K. 1.50, **Sirolin** K. 1.50, **Ris Paris** K. 2.40, **Karaván** K. 1.50 etc. erhältlich sind. **Muster auf Verlangen gratis.** **Telefon: 46-97.**

Generalvertreter: **Szántó Arnold, VII., Király-utca 85. szám.**

## Mittelmeerfahrten

In der Zeit vom 6. Januar bis 17. April 1910 werden vermittelt des Doppelschrauben-Dampfers „Meteor“

### 6 Bergnigungs- und Erholungsreisen zur See

berankaltet, auf denen je nach Fahrplan eine mehr oder minder große Anzahl der in dieser Karte durch die Routenlinie bezeichneten Häfen besucht wird.

Fahrerpreise je nach Route von Mt. 300, 450 und Mt. 500 an aufwärts.

|            |              |              |
|------------|--------------|--------------|
| ab Hamburg | 6. Jan. 1910 | 28täg. Riefe |
| „ Genua    | 6. Febr.     | 22 „         |
| „ Venedig  | 2. März      | 18 „         |
| „ Genua    | 17. „        | 18 „         |
| „ Venedig  | 2. April     | 18 „         |
| „ Genua    | 17. „        | 20 „         |

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

**Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Bergnigungsreisen, Hamburg.**

Der Waschtage jetzt ein Vergnügen!

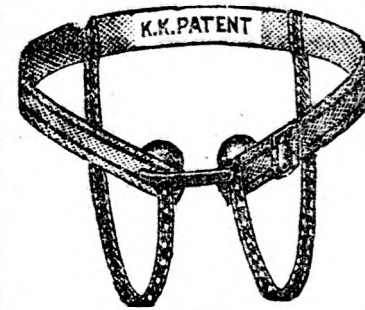
# Persil

Modernes Waschmittel

Vollkommen unschädlich! Kein Chlor!  
**Einmaliges Kochen blendend weisse Wäsche!**  
**Kein Reiben! Kein Bürsten!**  
**Spart Arbeit, Zeit und Geld!**  
Allein Erzeuger in Österr.-Ung. Gottlieb Volth, Wien, III/1.  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

## WESZELY ISTVÁN és Tsa

chirurg. Instrumente- und Bandagenfabrik.



Prima Kunstfüsse, Kunstmieder, Gradhalter, Bruchbänder, Bauchbinden, Krankenpflegeartikel, hygienische Zimmerklosets und französische Präservativs.

Preisblatt gratis. Für Damen Damenbedienung. **Budapest, IV., Kigyó-tér 1.**

## LUSTER!

### STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vi.-á-vis dem „Fővárosi Orfeum“

empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art **Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.**

**Galvanisierungen, Gaskocher billig.**

Telephon 76-87.

## Sauerkraut

plant, per 100 Kg. sammt Gebinde 9 Kr., Zwiebel, 100 Kg. Netto 14 Kr., Petersilie, 100 Kg. Netto 10 Kr., Saisengurken, 100 Kg. Netto 9 Kr., Kleine Gewürzgurken, 1 Kiste, 8 Flaschen (5 Kr.), sammt Riste 14 Kr., **Mittelsgurken**, 1 Riste, 8 Flaschen (5 Kr.), sammt Riste 12.50 Kr. außerhalb per Abnahme ab Znaim

**A. & S. Minkus, Znaim.**

## Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

### Ratenzahlungen

coulant bei

## Fuchs Bodóg,

VII., Erzsébet-kör. 32.  
Zu Preisermässigung gratis und franco.

## GUMMI-Präservativs

die sichersten französischen, englischen u. amerikanischen Spezialitäten

### GUMMI-BLASEN

12 St. feine fl. 1.—, 1.20 u. 2.—

### NEVERRIP

12 St. mit Originalsaugmarke . . . . . fl. 3.—

### JUNO

feinste, dünnste und haltbarste amerikanische Blase, geschickt geformt. Dieses Schutzmittel ist ausserordentlich bei mir zu haben:

**6 Stück 2 Gulden, 12 „ 3 fl. 75 kr.**

**CAPOT** amerit. (Turg) 12 Stück feine fl. 2.— und fl. 2.50

**FISCHBLASE** 12 Stück feine fl. 2.—, 3.—, 4.— und 5.—

**Musterkollektion** zweimächtige Zusammenstellung, 12 Stück fl. 2.—, 25 Stück fl. 4.—

### BRUCHBAND

mit englischer Stahlfeder per Stück fl. 2.—, 3.— und 5.—

**Suspensorium** per St. —.25, —.50, —.80 Kr. und fl. 1.—

**Diana-Gürtel** (Menstruationsgürtel) mit 6 St. Einlagen per St. 2.50, 3.50

**Irigator** fl. 1.30, 1.50 u. 2.—

Gebrauchsanweisung und illustrierten Preisvermerk sende franco.

## TROPP MÓR

Budapest, VII., 04 (Kerepesi) Rákóczi-ut 04

## Provinz

Geldinstituts- u. Industrie-Aktien, sowie sämtliche an der Börse nicht kotierten

### Werthpapiere

kaufen bestens. Gezogene **EFFEKTEN** werden vor Fälligkeit eingelöst.

Schön und Breitner, Bankhaus, Budapest, VII., Elisabethring 56.

## Haben Sie Hühneraugen?

Bitte lesen Sie:

Herrn **C. RICHTER**, Apotheker, **WELS**.

Ueberjende ich Ihnen beiliegend 70 St. in Marken und ersuche mich umgehend ein Fläschchen Ihres wirklich ausgezeichneten Hühneraugen-Mittels einzusenden. Ich bedaure nur, daß Ihr Präparat am hiesigen Platze nicht zu haben ist.

Achtungsvoll **Anton Fichtel**, Graz, Wiebelungengasse 10.

**Welsler Radikal-Hühneraugenpflaster**, grüne feierliche Marke, 1 Couvert 30 Heller. **Welsler Radikal-Hühneraugenmittel**, grüne feierliche Marke, 1 fl., mit Inhalt 60 Heller sind anerkannt das beste Mittel zur Entfernung von Hühneraugen und Hautschwellen. Hergestellt von **C. RICHTER'S „Adler“-Apotheke WELS** (Ob.-Deffers). Gegen vorüberige Entzündung des Betrages in Briefmarken (mehr 20 Heller für Porto). In Budapest erhältlich: **J. Török**, Apotheker, Király-utca. Wiederverkauf erhalten große Begünstigungen.

## Die neueste Sauerstoffheilmethode

**Vanadozon, Vanadioserum (Injektion), Phospho-Vanadiol, Vanadoform etc.**, Verbindungen von Natriumchlorat mit einem ungenügenden Vanadiumsalz und je nach der Krankheit noch mit Lecithin etc. Die mächtige Wirkung beruht auf Spaltung der Chlorate in Kochsalz und Ozon durch Vanadium. Was die Sanatorien in Spuren im Walde suchen zur Reinigung und Hebung des Körpers, wird hier in gewünschter Menge im Körper selbst frei. Die Methode ist neu, von Kliniken und Ärzten genau geprüft und liefert herrliche Resultate. 1. **Magen u. Darm** werden desinfiziert und verdauen vollständig. 2. **Blut u. Körperzellen** erstarben im eigenen **Stoffwechsel** und kämpfen energisch gegen Krankheitsreger. **Organe und Nerven** werden gut ernährt und gesund. 3. **Der Stoffwechsel** wird regelmäßig. 4. Ozon nimmt den **Bazillen, Toxinen** etc. die Alkalieszenz und damit ihre Lebensbedingung. Ehrliche Aufklärung über die Gebiete gibt die ärztl. Gratisbrochure. Gebrauch für 1 Monat, eine Flasche, M. 10.— durch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Apothek des ärztl. geleiteten **Vanadiumdepot, Cöln-Lindenthal, Theresienstraße 31**. Niederlage: **Budapest: bei Apotheker Jof. v. Török, Königsgasse 12.**

## Das Buch zum Totsagen!

enth. pikante, gepfeiferte Witze, hochinteressante, gelegene Vorzüge, gute dröckige Couplets, alterbanderliche Sprüche, hübsche Räthseln usw. für jeden ein Schatzkästlein des Humors. Preis nur M. 1.50. Viele Anerkennungen. Originalausgabe! Nur zu bes. v. E. Horschlag, Verlag, Dresden, A. 10/84.

## Geld

„Darlehen“ direkt vom Selbstgeber sofort zu coulantesten Bedingungen (5 Prozent) auch an Private. Ratenrückzahlung.

**Bankgeschäft, Berlin 3** Potsdamerstr. 43/a.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

### geheime Krankheiten

u. zw.: **Sannröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Nervenleiden in Folge von Jugendünden.

**Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.** (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pannónia). Separate Wartezimmer.

## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. **Auf Kredit** dieselben Preise wie **gegen baar**, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort **6%** ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der **baar** ausbezahlt wird, wofür dem Käufer blos

**Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.**

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

## BALÁZS és TÁRSA

Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3. sz., neben dem Foncière-Palais.

# Török's Grösste Klassenlos-Kollektur

nimmt Bestellungen auf untenstehende Nummern entgegen und bittet Ihren Namen in nachstehender Tabelle aufzusuchen.

Schon viele Leute haben auf derart gewählte Nummern die grössten Gewinne erzielt.

|                |                 |                |                 |                  |                 |                 |                |                 |
|----------------|-----------------|----------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|
| Adele 106916   | Béla 52996      | Dionys 17750   | Ernest 107323   | Guido 59540      | Julius 58558    | Ludmilla 4384   | Nikolaus 3070  | Stefan 57281    |
| Adalbert 6554  | Beatrix 57281   | Desider 26882  | Ernestin 4684   | Mannibal 67180   | Justina 59540   | Ludwig 20621    | Olga 17750     | Susanna 65505   |
| Adolf 24296    | Benedikt 65505  | Donatus 37413  | Ervin 20621     | Hedwig 74368     | Katica 67180    | Lidia 29627     | Oskar 26882    | Thekla 70884    |
| Agathe 32965   | Benjamin 70884  | Dietrich 41734 | Emerich 29627   | Heinrich 82811   | Karolina 74368  | Margit 38931    | Othello 37413  | Theobald 79780  |
| Agnes 40805    | Bernhard 79780  | Dorothea 51400 | Eugenia 38931   | Helena 100541    | Karl 82811      | Malvin 43641    | Otto 41734     | Theodor 83960   |
| August 48074   | Berta 83960     | Editha 53721   | Fabian 43641    | Henriette 106980 | Klotild 100541  | Manfred 52571   | Paul 51400     | Theresia 105254 |
| Aifred 58099   | Berthold 105254 | Eberhard 59157 | Felix 52571     | Hugó 4011        | Klemens 106980  | Marczella 56682 | Paula 53721    | Thomas 109015   |
| Aladar 58436   | Bertram 109015  | Eduard 67151   | Flora 56682     | Ida 20116        | Konrad 4011     | Markus 64423    | Philipp 59157  | Urban 6495      |
| Alois 66803    | Brigitta 6495   | Edmund 73001   | Franz 64423     | Irene 28812      | Kornelia 20116  | Mariska 70539   | Rachel 67151   | Valentin 22002  |
| Amalia 72210   | Cecilia 22002   | Edvin 82008    | Florenz 70539   | Irma 38294       | Ladislau 28812  | Mária 79740     | Regina 73001   | Valeria 32718   |
| Ambrus 81228   | Carolina 32718  | Eleonora 93407 | Franziska 79740 | Izabella 42915   | Lajos 38294     | Martha 83650    | Rudolf 82008   | Viktor 40752    |
| Andreas 92161  | Cezar 40752     | Elias 106935   | Friedrich 83650 | Izidor 51644     | Laura 42915     | Mathias 105243  | Richard 93407  | Walter 46484    |
| Anna 13222     | Celestine 46484 | Elisabeth 3214 | Gabriel 105243  | Jakob 55304      | Lazarus 51644   | Mathilde 107384 | Robert 106935  | Wenzel 53097    |
| Anton 17704    | Christian 53097 | Ella 18853     | Gedeon 107384   | Johann 64412     | Leo 55304       | Melanie 6316    | Rosa 3214      | Wilhelm 58245   |
| Aranka 24998   | Cristoph 58245  | Eivira 28391   | Georg 6316      | Jonathan 67197   | Leopold 64412   | Martin 20932    | Rosalina 18853 | Zacharin 65888  |
| Arthur 35648   | Cecilia 65888   | Elza 38242     | Gisela 20932    | Josef 78158      | Lili 67197      | Michael 29648   | Rudolf 28391   | Zeno 70892      |
| Armia 41290    | Daniel 70892    | Emanuel 41791  | Gottfried 29648 | Johanna 83036    | Louise 78158    | Narcziss 38939  | Sidonia 38242  |                 |
| Augusztá 72766 | Dávid 80017     | Emil 51639     | Gottthard 38939 | Judith 100635    | Luczia 83036    | Nathalie 44751  | Sigmund 41791  |                 |
| Aurelia 3070   | Dori 91746      | Emma 58853     | Gottlieb 44751  | Julia 107323     | Lukretia 100635 | Nathan 52996    | Sophia 51639   |                 |

Machen Sie nun von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch. Legen Sie die Zeitung nicht weg, ohne die ausgewählte Nummer bestellt zu haben. Diese Nummern werden sehr rasch vergriffen sein.

Preise der Lose: Für ein ganzes Los K 12.—, für ein halbes Los K 6.—, für ein viertel Los K 3.—, für ein achtel Los K 1.50.

Die Originallose werden versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

BANK

## A. Török & Co. Budapest

Zentrale: Servitenplatz 3/a (Török-Palais).

Filialen: Theresienring Nr. 46, nächst Westbahnhof. Telephon 24—27. Waitzerring Nr. 4, nächst Deákplatz. Telephon 11—58.

Telegr.-Adresse: Törökék Budapest. Grösstes Klassenlosgeschäft. Telephon: 3—49.

### Wahnsinn!

Schwache Nerven sind die Vorboten!

Nervenbeschwerden und Schmerzen sind Warnungen des Schicksals. Lassen Sie diese nicht unbeachtet, sondern stärken Sie Ihre Nerven, solange es noch Zeit ist. Glauben Sie aber nicht etwa, dies ließe sich allein durch Ruhe oder durch Abreibungen, Massage oder Körperreibungen erzielen, nein, schwache Nerven werden oft dadurch mishandelt, der Körper gehorcht nicht mehr, er verläßt den Dienst, denn gerade die mangelnde Ausdauer, das Fehlen der Energie, die rasch eintretende Ermüdung sind Zeichen der Neurasthenie, der Nervenschwäche. Das rechte Mittel zur Stärkung der Nerven muß diese Uebel an der Wurzel fassen. Durch geeignete Ernährung der Nerven, durch Kräftigung des Körpers und durch Belebung und Erneuerung des Blutes. Es gibt ein wunderbares Mittel dafür, es heißt Kola Dultz, dessen Hauptbestandteil eine Pflanze Afrikas bildet, den Eingeborenen und Afrikareisenden seit lange bekannt. Kola Dultz enthält außer Kola phosphorhaltigen Kalk, das Nervensalz, und ist daher keine Zusammenfügung unerreicht zur Nervenstärkung. Aber es bedarf keiner Worte, probieren Sie es selbst, ich verlange dafür feinen Pfennig, ich sende Ihnen eine Probe, für einen Tag ausreichend.



ganz umsonst.

Da Kola Dultz die hervorragende Eigenschaft hat, in wenigen Minuten zu wirken, können Sie schon nach dieser Probe beurteilen, ob dies Mittel gut für Sie ist. Falls Sie Erfolg davon haben, können Sie für wenig Geld mehr von mir beziehen; falls nicht, so ist die Sache eben erledigt. Sie sind zu nichts weiter durch die Gratisprobe verpflichtet. Gleichzeitig sende ich Ihnen ein kleines Buch mit ausführlicher Anweisung, Beschreibung und ärztlichen Urtheilen. Schreiben Sie aber sofort, ehe die Gratis-Proben vergriffen sind; eine Postkarte genügt.

Generaldepot Hofmann's Apotheke, Mauer-Wien, XV/1, Haus-Nr. 394.



### ECHTE

Pariser Spezialitäten.  
Cigarrillen u. Zigaretten  
in der berühmtesten Fabrik  
F. Bergerand fils  
Paris, Rue des Archives  
72, sind am verlässlichsten  
zu beziehen von

**Polgár Sándor,**  
Budapest, VII.,  
Elisabethring 50  
(vis-à-vis Hotel Royal).  
Ausführlichen Prospekt  
Preis-courant franco. ::

Feinste Ober-  
schlesische  
**Kohle und Kokse**  
billigst bei  
**MARKUS  
PROPPER,**  
Biala-Bielitz.



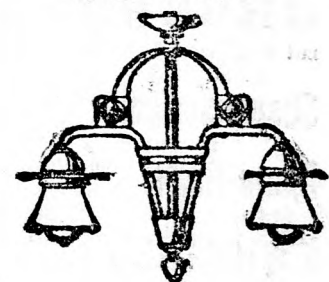
Ön Keres Örk R.

jó és olcsó kalapot!

**Miért nem nézi meg a kalapbazarban**  
(Főlk: Klauzál-tér 16.)  
Semmelweis-utca 17.  
**a két forintos angol kemény kalapot.**

### Luster.

Bethweisse, Austausch, Umarbeitung  
gen. Gas, Elektrisch, Petroleum,  
große Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gaslocher, Gas  
und elektr. Installationen billig.  
Komlós Mór, VI., Lazar-  
utca 1 im Hofe, nächst der Oper.  
Telephon 4—10. Kroningbestellun-  
gen werden prompt effectuirt.

### Zähne

ohne Gaumenplatte, sofort zum Kauen  
geeignet. Die Naturzähne vollständig er-  
setzend, aus dem Munde nicht entfernbar.  
4 Kronen. Wurzelentfernung absolut  
unnötig. Dauerhafte Kronen von 2  
Kronen aufwärts. Spezialität für Goldkronen und Brücken,  
Zahnentfernung vollständig schmerzlos (mit Narkose). 10jährige Garantie  
werden bei mir in 12 Stunden vollständig befristet. 10jährige Garantie  
Garantie für jeden. Ordination den ganzen Tag, vom Sonn- und Freier-  
tag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest,  
Kriszsbet-körút 44. Patente. Dr. Hegedüs Jakob, k.k. Hofzahnarzt,  
Ihret Spezialität für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

WAS SIE NOCH NICHT WISSEN:

UMSONST! NEUER GROSZER

ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“

4 St. hochinteressante Muster für K. 1.— in Marken.

ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.

S. P. HERZOG, Wien, 17/3, Hernals-  
serstrasse Nr. 79.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordination  
Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für

### Geheime und Hautkrankheiten,

Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank-  
heiten, Geschwülste, Eoschlässe und deren Folgen, Nervenkrankheiten  
ohne Anwendung der Lebensweisse, unauffällig und ohne Berufshörnung.  
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich  
in der Ordinations-Anstalt

### Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalarzt,

Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Sonnt- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden  
sogleich beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher  
Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir  
für rasche und gründliche Heilung von

### geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller  
Art den bestbekanntesten Spezialisten

### Dr. FÜREDI,

des Ap als, Komitats- u. Krankenlaffenschefarzt, Ritter,  
Egweidjdie-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tage.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Honorar mässig, auch brieflich.







Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden erbeilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorrückung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes feldgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht. Suche ein gebildetes, solides streng religiöses isr. Mädchen, das der deutschen, ungarischen Sprache mächtig ist, welches...

Schönheitskurs. Beginn jeden Tag. Ueberrauschendes Meistert. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24. III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 54337

Reichsdeutsche gepr. Kindergärtnerin, welche nur in feinen Häusern war, sucht wieder solchen Posten. Gefäll. Zuschriften erbeten unter „Z. N. 395“ an die Exp. 54395

Reichsdeutsche gebr. Kindergärtnerin, welche nur in feinen Häusern war, sucht wieder solchen Posten. Gefäll. Zuschriften erbeten unter „Z. N. 395“ an die Exp. 54395

Penzelöleggel bismányba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atköltözést csukot kocsiainkban pontos és jutányosan eszközökünk. Heller Testvérek, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 20510

Wohnungen. Wohnungen, möblierte Zimmer, Geschäftslokaleitäten zu jeder Zeit zu haben bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 53969

Zongorahangoló, ki Esztergomból ismét Budapestre költözött, jutányos áron ajánlkozik. Knauer Andor, VIII., Kőszoru-utca 24. I. 4. 38413